

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938 1936

14.4.1936 (No. 87)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-924322](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-924322)



Dittreieische Tageszeitung

Verständigungsblatt der NSDAP und der DAF.



Amisblatt aller Behörden Ostpreusslands

Verlagspostamt A. A. 111. Verlagsort Emden, Blumenbrüderstraße, Fernruf 2041 u. 2042. Bankkonten Stadtsparkasse Emden Kreissparkasse A. A. 111. Dittreieische Sparkasse A. A. 111, Staatliche Kreditanstalt Oldenburg (Staatsbank). Postfach Hannover 369 49. Geschäftsstellen A. A. 111, Wilhelmstraße 12, Fernruf 533. Dornum, Bahnhofstraße 157, Fernruf 59. Ems, Schaafmarktstraße 46, Fernruf 198. Leer, Brunnenstraße 28, Fernruf 2402. Norden, Hindenburgstraße 13, Fernruf 2051. Weener, Adolf-Hitler-Straße 49, Fernruf 111. Wittmund, Brückstraße 154, Fernruf 36.

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM und 30 RM Bestellgeld. In den Landgemeinden 1,65 RM und 51 RM Bestellgeld. Postbezugspreis 1,80 RM einchl. 30 RM Postzeitungsgebühr zuzüglich 30 RM Bestellgeld. Bestellungen nehmen alle Postanstalten, Briefträger, unsere Geschäftsstellen und Zeitungsändler sowie Ausgabestellen jederzeit entgegen. Einzelpreis 10 RM Anzeigenpreise: Die 46 mm breite Millimeter-Zeile 10 RM, Familien- und Klein-Anzeigen 8 RM, die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 80 RM.

Folge 87

Dienstag, den 14. April

Jahrgang 1936

Weißer Ostern in Süddeutschland

Bayerische Baumbäume im Raubreif / Bis 50 cm Neuschnee in den Alpen Starke Frostschäden in Frankreich

Seit Wochen standen in Bayern die Bergwiesen schon übersät mit Schlüsselblumen, Enzian und Arolus. Ausgerechnet zu Ostern fiel nun Neuschnee, und gleich in derartiger Menge, daß die Skiläufer wirklich nicht in Verlegenheit kamen bei der Auswahl ihrer Touren. Sie konnten in stäubender Fahrt bis herab ins Tal schiefen. Die Landschaft bot ein winterliches Bild wie sonst um Weihnachten.

Auf der Zugspitze schneite es dreißig Zentimeter Neuschnee. Am Montag wurden 14 Grad Kälte gemessen. Am Abend des gleichen Tages setzte neuerdings Schneefall ein. In Garmisch-Partenkirchen lag der Schnee am Montag früh noch etwa fünf Zentimeter hoch. Am Montag nachmittag schneite es wieder bis unter das Kreuz der Höhe.

Aus Füssen wird gemeldet, daß bis zum Ostermontag abend auf den Bergen ab 1400 Meter die Neuschneedecke etwa 20 Zentimeter hoch war. Am Ostermontag abend hat von neuem Schneefall eingekehrt. In Kempten wurden im Tal am Ostermontag früh noch etwa 3 Zentimeter Neuschnee gemessen, der dann allerdings bald wieder zerrann. Die Neuschneedecke auf den Bergen stellte sich am Montag früh auf etwa 10—15 Zentimeter.

Besonders ergiebig waren die Schneefälle im östlichen Alpengebiet. So wird aus Berchtesgaden gemeldet, daß auf den dortigen Bergen 30—40 Zentimeter Neuschnee gefallen sind. Auch der Wendelstein meldet 40 Zentimeter Neuschnee.

An der Bergstraße und in der Pfalz, wo die Steinobst- und Birnbäume in voller Blüte stehen, trat am Ostermontagsvormittag ein starkes Schneetreiben ein, so daß nach einer Stunde die blühende Landschaft ein Bild

wie im tiefsten Winter bot. Die vielen Osterausflügler, die von nah und fern in die Baumbäume gekommen waren, mußten schwer enttäuscht die schützenden Häuser aufsuchen. Zum Glück war gegen Abend der Schnee wieder verschwunden, aber der Frost in der Nacht zum Montag mit mehreren Graden unter Null hat besonders in ungeschützten Lagen gelegentlich Schaden angerichtet.

Ganz Frankreich stand in den Osterfeiertagen im Zeichen des Winters. Überall ist das Thermometer plötzlich stark gefallen und zeigt teilweise drei Grad Kälte. Die Folgeerscheinungen waren Hagel und Schneefälle, die den Obstbäumen großen Schaden zugefügt haben.

Aus Calais, Nancy, Remiremont, Besancon, Annecy und dem übrigen Loiregebiet werden stärkere Schneefälle gemeldet.

In Paris und Umgebung, wo das Thermometer im Laufe des Sonntag bis auf minus 1 Grad gefallen war, waren Bäume und Anlagen am Ostermontag mit dickem Raubreif bedeckt.

Wirbelstürme in Südamerika

Ein ungewöhnlich heftiger Wirbelsturm, der merkwürdigerweise nur 90 Sekunden dauerte, suchte die Ortschaft Arroyo Grande im Bezirk Soriano in der Nähe des Uruguay-Flusses heim und zerstörte einige Kirchen sowie zwanzig weitere Gebäude. Aus den Trümmern wurden bisher zwölf zum Teil schwerverletzte Personen geborgen.

Eine weitere Orkankatastrophe brach über die Ortschaft Melo im Bezirk Cerro Largo an der brasilianischen Grenze herein, wo sechs Personen getötet und rund hundert verletzt wurden. Der Sachschaden ist ebenfalls sehr groß. 200 Familien, meist Arbeiter, wurden obdachlos. Sie wurden vorläufig im Gemeindefaal untergebracht. Der Innenminister hat sofortige Hilfsmaßnahmen eingeleitet.

Die Heimfahrt des toten Botschafters v. Hoersch

Britischer Zerstörer bringt den Sarg nach Wilhelmshaven

Die Trauerfeierlichkeiten für den verstorbenen Botschafter v. Hoersch stehen nunmehr fest. Danach wird am heutigen Dienstag nachmittag eine Trauerfeier der deutschen Kolonie in der Botschaft stattfinden. Am Mittwoch folgt dann die feierliche Ueberführung des Sarges nach dem Victoria-Bahnhof, von wo er in einem Sonderzug nach Dover gebracht werden wird. Von hier aus bringt der britische Zerstörer „Scout“ die sterblichen Ueberreste direkt nach Wilhelmshaven, wo sie im Laufe des Donnerstags eintreffen, um in einem Sonderzug nach Dresden gebracht zu werden. Dort wird sodann am Sonnabend die feierliche Beisetzung in der Familiengruft erfolgen. Kirchliche Trauerfeiern in den deutschen Kirchen in London und in einer oder zwei englischen Kirchen sind für den 24. April vorgesehen. An der Ueberführung nimmt als Vertreter der Reichsregierung Ministerialdirektor Dieckhoff teil.

Der Sarg des Botschafters war seit Sonnabend im großen Empfangsraum der Botschaft feierlich aufgebahrt. Am Sarge hielten die Mitglieder der deutschen Botschaft, der Partei und der deutschen Presse die Totenwacht. Eine große Zahl der persönlichen Freunde des Botschafters in England ließen es sich nicht nehmen, im Laufe der letzten Tage persönlich vorzusprechen, um dem Verstorbenen einen letzten Besuch abzustatten. Der König ließ sein persönliches Beileid durch Sir Sidney Clive übermitteln.

Der Landesgruppenleiter der NSDAP für Großbritannien und Irland, Otto Bene, legte am Sonntag am Sarge des verstorbenen Botschafters v. Hoersch einen Kranz im Auftrage des Gauleiters der Auslandsorganisation der NSDAP, Bohle, sowie einen weiteren Kranz für die Landesgruppe Großbritannien nieder.



Botschafter v. Hoersch †

Ministerpräsident Demerdzis † Griechenlands Regierungschef einem Schlaganfall erlegen

Der griechische Ministerpräsident und Außenminister Konstantin Demerdzis ist in der Nacht zum Ostermontag plötzlich verstorben.

Demerdzis, der Professor des Zivilrechts an der Universität Athen war, wurde Ende November 1935, als General Kondylis wegen seiner Meinungsverschiedenheiten mit dem König in der Amnestiefrage zurückgetreten war, mit der Bildung eines Uebergangskabinetts beauftragt, in dem er die Posten des Ministerpräsidenten, des Außenministers und des Kriegsministers übernahm.

Nach den Wahlen vom 26. Januar 1936, die eine klare politische Entscheidung, wie erinnerlich, nicht brachten, reichte Demerdzis dem König das Rücktrittsgesuch seines Kabinetts ein, um die Bildung einer der politischen Willensbildung des Volkes entsprechenden Regierung zu ermöglichen. Als jedoch infolge der schwierigen Mehrheitsverhältnisse in der griechischen Kammer weder die Volkspartei noch die Benizelisten imstande waren, ein tragfähiges Kabinett zu bilden, übernahm Demerdzis am 14. März erneut den Vorsitz der griechischen Regierung.

Ueber den unerwarteten Tod des griechischen Ministerpräsidenten Demerdzis veröffentlicht die Athener Nachrichtenagentur jetzt Einzelheiten. Danach hat Demerdzis die Osterferien im Kreise seiner Familie verlebt. Am Ostermontag begab er sich zur gewöhnlichen Zeit zur Ruhe. Am Montag morgen fand ihn sein Kammerdiener gegen 9 Uhr tot auf. Die Ärzte äußerten die Ansicht, daß der Ministerpräsident gegen fünf Uhr morgens einem Schlaganfall erlegen ist. Der König, der sofort vom stellvertretenden Ministerpräsidenten Metaxas benachrichtigt worden war, drückte der Familie des Verstorbenen sein Beileid aus und begab sich dann in das Sterbehaus, um dem Toten die letzte Ehre zu erweisen. Der Ministerrat trat sofort unter dem Vorsitz von Metaxas zusammen. Nach Beendigung des Ministerrates wurde bekanntgegeben, daß die Trauerfeierlichkeiten am Dienstag um 17 Uhr stattfinden werden.

General Metaxas drückte in einer Erklärung vor der Presse seinen Schmerz über den Tod des Ministerpräsidenten Demerdzis aus, der im Dienste des Vaterlandes und des Königs gestorben sei. Metaxas fügte hinzu, daß die Regierung wie bisher über den Parteien stehen werde.

General Metaxas hat dem König den Rücktritt des Kabinetts angeboten. Er wurde jedoch sofort mit der Neubildung der Regierung beauftragt. Am 17. Uhr leistete Metaxas bereits seinen Eid als Ministerpräsident und Außenminister. Die übrigen Posten des Kabinetts bleiben unverändert.

Ueberfüllte Kirchen - in Moskau!

Auch in diesem Jahre drängten sich am Sonnabend abend große Massen der Moskauer Bevölkerung zum Ostergottesdienst in die wenigen noch geöffneten Kirchen. Während man in Moskau vor der Revolution über 800 Kirchen zählte, sind heute ungefähr zwei Drittel davon verschwunden und von den übriggebliebenen sind auch nur noch 36 den Gläubigen zugänglich. Schon von 21 Uhr ab war in allen noch geöffneten Gotteshäusern das Gedränge fast lebensgefährlich. Nur ganz wenig Gläubige konnten überhaupt bis zum Altar und zu den Heiligenbildern vordringen. Gegen Mitternacht, wo nach orthodoxem Ritus die Auferstehung Christi gefeiert wird, schwoilen die Menschenmassen vor den Gotteshäusern immer mehr an. Hunderte standen vor den Kirchen auf der Straße, da der Zugang gänzlich unmöglich geworden war.

Nach übereinstimmenden Beobachtungen war der Andrang der Gläubigen zum Ostergottesdienst diesmal noch stärker als in den vorhergehenden Jahren. Vor allem fiel die große Zahl von Männern und Jugendlichen beim Kirchgang auf.

Umanis lettlandscher Staatspräsident

Der bisherige lettlandsche Staatspräsident Albert Kwieks, dessen Amtszeit am 11. April abgelaufen ist, hat am Sonnabend vormittag dem Ministerpräsidenten Umanis die Geschäfte übergeben. Ministerpräsident Umanis hat nunmehr — entsprechend dem Staatspräsidentengesetz vom 12. März — auch das Amt des Staatspräsidenten inne.

Genfer Oster-„Frieden“

Vor ersten Entscheidungen / Ein englisches Entweder - Oder

Genf, den 14. April.

Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß die Völkerverbündnisse noch im Verlaufe dieser Woche im Zeichen entscheidender „Großkampftage“ stehen wird. Die Stille des Genfer Osterfriedens ist jäh unterbrochen worden durch ein neues Hilfetelogramm des Regus, aus dem in knappen und dünnen Worten hervorging, daß Abessinien am Ende seiner Kräfte sein wird, wenn nicht augenblicklich Hilfe kommt.

Außerdem sind aber schon am Wochenende einige weitere Ereignisse registriert worden, die ebenfalls kaum geeignet waren, die nur mühsam verdeckte allgemeine Erregung einzudämmen. So hat die Türkei ihren schon lange angeforderten Anspruch auf Wiederbefestigung der Dardanellen nun auch in einer offiziellen Note endgültig angemeldet.

Die türkische Note spricht ausdrücklich von dem notwendigen Schutz türkischen Hoheitsgebietes gegen einen möglichen Angriff, der auf Grund der ganzen gespannten Lage im Mittelmeer unvermutet erfolgen könnte und der solange nicht erfolgreich abgewehrt werden könne, als eben nicht die Meerengen wieder im Feuerbereich türkischer Geschütze liegen. Daß es sich bei dem vermutlichen Angreifer natürlich nur um Italien handeln kann, bedarf vom Standpunkt der Türkei ebensowenig einer Erwägung, wie man es in Genfer Kreisen für selbstverständlich zu halten scheint, daß England dem türkischen Verlangen keinen entscheidenden Widerstand entgegenzusetzen wird.

Der Preis würde in diesem Falle — so glaubt man — darin bestehen, daß die Türkei ihre damalige Antwort auf das englische Beistandsersuchen an die Mittelmeeremächte erneut bestätigt und in vollem Umfange aufrechterhält.

Bekanntlich war es England, das am vergangenen Donnerstag gegen den hartnäckigen Widerspruch Flandins die Wiedereinberufung des Dreizehnernauschusses auf kommenden Donnerstag durchdrückte. Es bedarf nur eines Blickes in die große englische Presse, um festzustellen, daß dieser englischen Erfolg nichts Zufälliges darstellt, sondern daß er unter Umständen einige weittragende weitere Folgen haben wird.

Wie die englische Presse übereinstimmend mitzuteilen weiß, wird Eden am kommenden Donnerstag nichts weniger als einen sofortigen Waffenstillstand oder aber eine neue einschneidende Erweiterung der Sanktionen gegen Italien fordern.

Zweifellos würde eine derartige Haltung Englands in vollem Umfange der bisherigen Linie seiner Völkerbunds politik entsprechen und sie wäre vor allem wahrscheinlich auch die unwiderrücklich letzte Möglichkeit, Abessinien vor

der völligen militärischen und politischen Vernichtung zu bewahren.

Auf der anderen Seite dürfte es aber ebenso völlig außer Frage stehen, daß sich der englisch-französische Gegensatz in diesem Falle noch entscheidender fühlbar machen wird, ganz abgesehen von der vermutlichen Reaktion Italiens, die nach der jüngsten Sprache der italienischen Presse alles andere denn passiv sein wird.

Alles spitzt sich also auf eine entscheidende Auseinandersetzung zu, die sich in Völkerbundsreisen schon jetzt in einer nicht geringen Nervosität bemerkbar macht. Daß es dabei zu einer neuen ersten Belastungsprobe für die Liga selbst kommen wird, bedarf natürlich gar keiner Frage.

„Matin“:

„Das Entweder - Oder in Genf“

Wie schon andere französische Blätter, vermahnt sich der „Matin“ in einem Leitartikel gegen die Verhängung weiterer Sanktionen gegen Italien. Man sei an einem Kreuzweg angelangt. Zu fragen sei, ob es in Genf in dieser Woche um das Schicksal des Friedens oder des Völkerbundes gehe. Die Ausöhnung zwischen Italien und Abessinien, die man versucht habe, könne zu keinem Ergebnis führen. Gerade in Genf sei alles geschehen, um diese Lage zu schaffen. Wenn auch die französischen Unterhändler in Genf ihre Bemühungen verdoppelt hätten, um eine vernünftige Auffassung der Wirklichkeit zu erreichen, so habe doch Edens entgegengesetztes Bestreben schließlich gestiegt. „Wird England“, fragt „Matin“ im Tone der Bekürzung, „soweit gehen, sich für eine Flottenaktion gegen Italien zu entscheiden? Ist England allein in der Lage, eine Maßnahme solchen Ausmaßes durchzuführen? In welchem Ausmaß wird England die anderen Mächte in einen ausschließlichen Konflikt hineinziehen können, der seinem Gegenstand nach lächerlich ist und in seinen Folgen schrecklich sein könnte? London darf nicht erwarten, daß Frankreich im italienisch-abessinischen Streitfall Englands Abenteuerpolitik folgen wird. Dem stehen zu viele Interessen moralischer und wirtschaftlicher Art entgegen.“

Am Mittwoch, so heißt es weiter, würden sich Ministerpräsident Sarraut, Außenminister Flandin und Staatsminister Paul Boncour mit dem in Genf von Eden gestellten Entweder-Oder zu befassen haben. Eden habe gesagt, entweder seid Ihr auf unserer Seite oder auf Seite der Italiener, aber Ihr müßt Euch entscheiden. Die französischen Staatsmänner würden sich zweifellos über die tatsächlichen Belange Frankreichs aussprechen. Sie würden zu würdigen wissen, welche Gefahren eine Politik der Ueber-eilung in sich birgt.

Anfragen Italiens bei Sarraut

Pariser Blätter gegen weitere Sanktionen - „Italienisch-französische Freundschaft unentbehrlich“

Der französische Ministerpräsident Sarraut begab sich am Montag spät nachmittags ins Elysée, wo er eine längere Unterredung mit dem Präsidenten der Republik hatte.

Am Ostermontag hatte der Ministerpräsident mit dem italienischen Botschafter Cerrutti eine Unterredung.

Wie in gutunterrichteten Pariser Kreisen zu der Unterredung des französischen Ministerpräsidenten Sarraut mit dem italienischen Botschafter verlautet, soll Botschafter Cerrutti den Ministerpräsidenten nach genaueren Angaben über die Haltung gefragt haben, die die französische Regierung für die nächste Genfer Zusammenkunft einzunehmen gedenke.

Wie weiter verlautet, hat der Ministerpräsident bei seinem Besuch im Elysée den Präsidenten über seine Besprechungen und über eine telefonische Unterhaltung mit dem Außenminister Flandin in Kenntnis gesetzt. Der Außenminister soll mitgeteilt haben, daß er am Mittwoch nach Paris zurückkehren werde und daß er die Abhaltung eines Ministerrates vor Mittwoch nicht für notwendig erachte.

Der französische „Temps“ beschäftigt sich in seinem Leitartikel mit den bevorstehenden Beratungen der englischen Minister. Es sei zu befürchten, daß sich die englische Regierung wieder einmal zu sehr durch innenpolitische Erwägungen leiten lasse, was immer gefährlich sei, wenn es sich darum handele, die Grundlagen für eine weitgehende internationale Zusammenarbeit zu schaffen. Das Blatt führt Klage darüber, daß, wie es behauptet, England die Rolle eines Schiedsrichters habe spielen wollen, obgleich es nach eigenem Geständnis noch nicht über die notwendigen Mittel verfüge, um gegebenenfalls einen Druck in der Richtung derjenigen Lösungen ausüben zu können, die es selbst wünsche. Die ständige Wandelbarkeit der englischen Politik habe sehr viel zu der augenblicklichen europäischen Krise beigetragen.

„Temps“ findet, daß Italien zu streng und Deutschland zu nachgiebig behandelt wurden und macht Front gegen die Verhängung weiterer Sanktionen gegen Italien. Man müsse sich jedoch inzwischen darüber klar geworden sein, daß sich die finanziellen und wirtschaftlichen Sühnemassnahmen gegenüber Italien als unwirksam erwiesen hätten. Der richtige Gedanke, der sich auch in gewissen englischen Kreisen durchsetze, sei der, daß die Verantwortlichkeiten des Völkerbundes viel zu weitgehend seien, und daß sie unbedingt, wenn möglich, auf rein europäische Angelegenheiten beschränkt werden müßten. (1)

„Journal des Debats“ fordert die französische Regierung auf, den Engländern klipp und klar verstehen zu geben, daß sie sich nicht an neuen Maßnahmen gegen Italien beteiligen werde. Es dürfe keine Zeit mehr verloren werden, denn die italienisch-französische Freundschaft sei für den europäischen Frieden unentbehrlich.

Im Hinblick auf die bevorstehende Fortsetzung der Genfer Besprechungen schlägt die römische Presse am Ostermontag einen bemerkenswerten polemischen Ton an. Uebereinstimmend wird erklärt, daß die ganze Entwicklung in Abessinien wie in Europa nach einer Klärung dränge. Das halbamtliche „Giornale d'Italia“ führt dazu aus, daß diese Klärung sich in manchen Punkten bereits zeige. An erster Stelle sei der Zerfall der Sanktionsfront zu verzeichnen. Klargestellt sei nunmehr auch die wahre Tragweite des Konfliktes. Es sei kein Konflikt zwischen Italien und dem Völkerbund, sondern zwischen Italien und England, ja, um genau zu sein, zwischen

Italien und einigen politischen Kreisen in England, die weder Einstimmigkeit noch die Mehrheit der Nationalgefinnten für sich beanspruchen könnten. Nunmehr könnte sich Italien nur noch fragen: Was führt Eden eigentlich gegen Italien im Schilde, welches neue Abenteuer will er Europa bereiten? Italien habe nicht die Absicht, irgend jemand zu bedrohen, sondern vielmehr die legitimen englischen Interessen zu achten. Es sei aber entschlossen, der Annäherung Widerstand zu leisten, und dies nicht nur, um seine eigenen Rechte und seine anerkannten Interessen zu wahren, sondern ebenso sehr im Hinblick auf eine Klärung auch in Europa.

Vormarsch bis zum Tanasee!

Stadt an der Sudangrenze von Italienern besetzt - Flieger über Abdis Abeba

Der DNB-Kriegsberichterstatler meldet aus Asmara: 21 italienische Bomben- und Jagdflugzeuge starteten am Montag früh zu einem Geschwaderflug nach Abdis Abeba. Die Flugzeuge kreisten mehrmals über der Stadt, ohne daß Luftabwehr einsetzte. Es wurden Tausende von Flugblättern abgeworfen, in denen der Bevölkerung erklärt wird, daß das Meer des Regus zertrümmert worden sei und daß Italien in den eroberten Gebieten die Sklaverei abgeschafft habe. Weiter enthalten die Flugblätter das Versprechen, Italien werde dem Lande Ruhe und Zivilisation bringen. Das Geschwader lehrte wohlbehalten zum Flughafen zurück.

Die Stadt Gallabat an der Sudangrenze ist von einer italienischen Abteilung, die aus Kamelreitern, Tantis und Lastautos besteht, besetzt worden. Die abessinischen Truppen, die sich in der Stadt aufhielten, zogen beim Anmarsch der italienischen Abteilung ab. Die Bevölkerung nahm die Italiener freundlich auf. Die Stadt Gallabat ist ein wichtiger Knotenpunkt im Verkehr zwischen dem Sudan und Gondar.

Nach italienischen Pressemeldungen werden zur Zeit große Truppenteile, hauptsächlich Artillerie aus Oberitalien, zur Verschiffung nach Ostafrika zusammengezogen.

Aus Abdis Abeba wird gemeldet: Am Ostermontag besetzten drei italienische Bombenflugzeuge die Stadt Borra Fu, die auf der Straße von Dessse nach Abdis Abeba liegt, mit zahlreichen Bomben. Der Luftangriff auf die Stadt, die nach abessinischen Angaben unbesetzt ist, forderte drei Todesopfer und fünf Verwundete.

Nach einem Bericht des Generals Ras Rassa sollen fünf italienische Bombenflugzeuge am 10. April nochmals Bomben mit Giftgas auf Saffabanah abgeworfen haben.

Der italienische Heeresbericht Nr. 183 hat folgenden Wortlaut:

„Marschall Badoglio telegraphiert: Der siegreiche Vormarsch unserer Truppen an den verschiedenen Abschnitten der Nordfront wird fortgesetzt. Eine unserer Abteilungen, die von Gondar aus vorgeht, war, besetzt am gestrigen 12. April die Halbinsel Gorgora im Tanasee und hielt dort die Trifolore. Unsere Truppen wurden von der Bevölkerung freudig begrüßt. Der Tanasee wurde mit Gondar durch eine Kraftwagenstraße verbunden, die gleich während des Vormarsches unserer Truppen gebaut wurde.“

Königsmeldungen

Der König von England hat dem Führer und Reichsminister zum Ableben des Botschafters von Hoersch durch den englischen Botschafter in Berlin sein persönliches Beileid übermitteln lassen. Der Führer und Reichsminister hat dem König dafür seinen aufrichtigen Dank zum Ausdruck gebracht.

Der bisherige Leiter der „Monumenta Germaniae“ Geheimrat Prof. Paul Fridolin Kehr, hat den Reichswissenschaftsminister mit Rücksicht auf sein Alter um Enthebung von seinem Amt gebeten. Der Minister hat diesem Wunsche stattgegeben und mit der kommissarischen Leitung des neuen „Reichsinstitutes für ältere deutsche Geschichtskunde“ den Staatsarchivar und Privatdozenten Dr. Wilhelm Engel betraut.

Außenminister Eden und Lord Halifax sind aus Genf wieder nach England zurückgekehrt.

Wie von maßgebender italienischer Stelle verlautet, wird zu den Genfer Besprechungen mit dem Präsidenten des Dreizehnernauschusses, Madariaga, vermutlich Baron Moisi entsandt werden, der sich bereits Dienstag nach Genf begeben dürfte.

Unverständliches Verbot der tschechoslowakischen Polizei

Die judendeutsche Partei beabsichtigte, am 24. Mai in Aussig einen gesamtstaatlichen Parteitag abzuhalten, auf dem die sachgemäße Wahl des Parteivorstandes erfolgen sollte. Für die Zeit vom 17. bis zum 23. Mai war die Abhaltung einer judendeutschen Kulturwoche in Aussig geplant.

Obwohl mit den zuständigen Regierungsstellen bereits ein Einvernehmen über die Parteiveranstaltungen erzielt worden war, hat nunmehr das Polizeikommissariat in Aussig alle im Rahmen des Parteitages sowie der Kulturwoche vorgesehenen Veranstaltungen verboten. Zur Rechtfertigung dieser sonderbaren Entscheidung werden von der Polizeibehörde „Gründe der öffentlichen Sicherheit, Ruhe und Ordnung“ herangezogen.

Die judendeutsche Tageszeitung „Die Zeit“ veröffentlicht zu diesem Verbot eine Stellungnahme des Hauptrats der Sudetendeutschen Partei. In dieser Stellungnahme heißt es u. a., daß die Sudetendeutsche Partei die Berichte über das mit den zuständigen Regierungsstellen hergestellte Einvernehmen wegen der geplanten Parteiveranstaltungen in Aussig bereits mit Genehmigung zur Kenntnis genommen habe. Der Bericht über das von den örtlichen Polizeibehörden ausgesprochene Verbot müsse daher äußerstes Bestreben erregen.

Der Hauptrat habe daher den Vorstand des Parlamentarischen Klubs der Partei beauftragt, unverzüglich die zuständigen Regierungsstellen um Aufklärung über die abweichende Haltung des Polizeikommissariats von Aussig zu ersuchen.

Präsident Calles zu seiner Ausweisung

Der frühere mexikanische Staatspräsident Calles gab eine Erklärung ab, in der er auf die Hintergründe seiner Ausweisung einging. Er erklärte u. a., der wahre Grund für seine Verbannung sei der anarchische Zustand, in dem sich Mexiko gegenwärtig befinde. Die Regierung veruche, den Kommunismus einzuführen. Sie sei bestrebt, den Erzeugungsapparat zu sozialisieren und in der Landwirtschaft ein Kollektivsystem einzuführen, wie es in Sowjetrußland bestehe. Das mexikanische Volk, so schloß Calles, lehne jedoch den Kommunismus ab und betrachte ihn als ein System, das für Mexiko völlig ungeeignet sei.

Macdonald wird operiert

Wie Press Association erfährt, wird sich Minister Ramsay Macdonald am heutigen Dienstag zu einer Operation in eine Klinik begeben. Wie verlautet, handelt es sich nicht um das Augenleiden, das Macdonald seit Jahren Anlaß zu Besorgnissen gab. Ramsay Macdonald ist im 70. Lebensjahr.

Britische und italienische Truppen nur durch Flußbett getrennt

Die Mitteilung im amtlichen italienischen Heeresbericht, daß die Truppen das Ufer des Tana-Sees erreicht haben, wird von den Londoner Morgenblättern allgemein in großer Aufmachung wiedergegeben. Gleichzeitig wird im Bericht hervorgehoben, daß eine weitere italienische Truppenabteilung den abessinischen Zollposten in Gallabat besetzt hat. Die englischen Blätter melden hierzu, daß nur die auf der abessinischen Grenzseite befindliche Hälfte der Stadt in italienischen Händen sei, während die im Sudan liegende andere Stadthälfte von britischen Truppen besetzt sei. Die britischen und italienischen Truppen seien nur durch ein ausgetrocknetes Flußbett voneinander getrennt.

Eine andere Abteilung, die sich aus motorisierten Truppen, Kamelreitern und schnellen Kampfwagen zusammensetzte, besetzte den abessinischen Zollposten vor Gallabat (einer Grenzstadt im englisch-ägyptischen Sudan — die Schriftleitung) westlich von Gondar. Feindliche Armeegruppen ergriffen vor unserem Vormarsch die Flucht.

An der Südfont stieß eine kleine Abteilung der Ostafrikaner bei einem Erkundungsritt in der Nähe von Madara auf überlegene feindliche Streitkräfte. Sie griff den Feind tapfer an und zwang ihn nach erbittertem Kampf zum Rückzug. Der Gegner hatte erhebliche Verluste.“

Italienischer Fliegergeneral abgestürzt

Bei einem nächtlichen Übungsflug der von General Mario Beltrami befehligten Brigade stürzte das Flugzeug des Fliegergenerals über dem Flugfeld bei Lonate Pozzolo ab. Der General wurde getötet. Die Ursache des Unglücks ist noch nicht bekannt.

Caracciola gewinnt das erste Auto-Rennen 1936

Das erste große Autorennen des Jahres, das Rennen um den Großen Preis von Monaco, brachte nach einem unerhört harten Kampf am Ostermontag den deutschen Farben einen überlegenen Sieg. Drei deutsche Wagen belegten die ersten Plätze.

Europameister Rudolf Caracciola gewann auf Mercedes-Benz den über 100 Runden (318 Kilometer) führenden Großen Preis von Monaco. Im strömenden Regen gelang es ihm, auf der mit scharfen Kurven gespickten engen Rundstrecke durch die Straßen von Monte Carlo

fast alle seine Gegner zu überrunden. Den zweiten Platz belegte Achille Varzi auf Auto-Union, hinter dem der Deutsche Bergmeister Hans Stuck, ebenfalls auf Auto-Union, Dritter wurde. Erst als Vierter konnte Tazio Nuvolari den neuen Alfa-Romeo durchs Ziel steuern.

Der Führer hat an den Sieger im Großen Preis von Monaco, Rudolf Caracciola, folgendes Telegramm gerichtet:

„Zum ersten Siege 1936 meine herzlichsten Glückwünsche!
Adolf Hitler.“

Hüften 09 - Germania Leer 10:2 (4:0)

Die Vereinsleitung des VfL Germania hatte mit diesem Gegner einen guten Griff getan. Leider hatte der Wettergott wenig Einsicht. Unaufhörlich regnete es, und so war es kein Wunder, daß der erwartete Besuch ausblieb. Etwa 600 bis 700 Zuschauer mögen anwesend gewesen sein, die, was die Gäste anbelangt, einen erstklassigen Fußball zu sehen bekamen. Was die Westfalen demonstrierten, war allererste Klasse. Es war für den Besucher sicher ein Genuß, zu sehen, wie haargenau und abgezielt ihr Zuspiel war. Weiterhin wurde den Germanen in aller Deutlichkeit gezeigt, wie man Fußball spielen muß.

Germania konnte den Gästen nichts Gleichwertiges entgegenzusetzen. Daß die Germanen aber so lang- und klanglos untergingen, hätte der größte Schwarzfieber nicht erwartet. Wohl vermochten die Leerer in der ersten Halbzeit das Spiel durchweg offen zu gestalten, um in der ersten Viertelstunde nach dem Wechsel sogar zu drängen. Später fielen sie aber ganz auseinander, zumal ihr eigener Torwart ein einziger Ausfall war. Was sich dieser Spieler dann aber zehn Minuten vor Schluß erlaubte, indem er aus dem Tor ging, spottete jeder Beschreibung.

Kommen wir nun zur kritischen Beleuchtung, so verdient ein Spieler ganz besonders genannt zu werden, und das ist der Mittelflächer W. Wiefen, der eine ganz erstklassige Partie lieferte. Gegen diesen Sturm war er der einzige, der sich behaupten konnte. Dabei fand Wiefen auch noch Zeit, seinen eigenen Sturm mit Vorlagen zu bedienen. Seine Kameraden hätten sich ein Beispiel nehmen können, mit welchem Einsatz er sich immer wieder gegen das drohende Verhängnis anstremte. Leider war er nur der einzige Lichtblick. Junker sahen wir noch nie in einer derartigen schlechten Form. Faulsten und richtiges Herauslaufen vermischten wir gänzlich, dazu war sein Abstoß verheerend. In der Verteidigung stand nach längerer Zeit wieder Weike. Seinem Spiel war die längere Pause recht deutlich anzumerken, von Hochform war er jedenfalls weit entfernt. Seinem Nebenmann Engels fehlte die Sicherheit, wie er sie in dem Spiel gegen Oldenburg zeigte. Beide wurden aber in den ganzen neunzig Minuten detartig unter Druck gesetzt, daß sie zuletzt auch allein nichts mehr machen konnten. Die beiden Außenläufer vermochten in diesem Spiel ihre Außenstürmer nicht zu halten, dazu war das Stellungsspiel ihrer Gegner zu raffiniert. Trotzdem mühten sich beide redlich ab. Der Sturm, als Ganzes gesehen, amtierte äußerst schwach. Werner gab in der ersten Hälfte einige recht brauchbare Vorlagen, er selbst hat aber sehr an Schnelligkeit eingebüßt. (Training fehlt.) Mansholt spielte in der ersten Halbzeit halblinks. Gerade ihm boten sich einige ausgezeichnete Torgelegenheiten, die er aber reiflos vergab. Als Innenstürmer fehlt ihm das Selbstvertrauen. Den Halbrechten Otto Houtrouw sollte man schleunigt wieder nach hinten nehmen, das bewies auch dieses Spiel. Hoch anzuerkennen ist sein Fleiß, aber das allein genügt nicht zu einem Stürmer, während er als Verteidiger der Mannschaft weiterhin eine wertvolle Stütze bedeuten würde. Die Außenstürmer, vor allem der rechte, boten eine mäßige Vorstellung. Hoffentlich haben sie von ihrem Gegner gelernt, wie ein Außenstürmer spielen soll.

Bei dieser Gelegenheit möchten wir noch auf eins hinweisen: Wochentägliche Umstellungen werden für die Mannschaft nie von Vorteil sein. Man sollte endlich eine Aufstellung herausbringen und dann diese auch stehen lassen, und damit dann auch der Elf Gelegenheit geben, sich einzuspielen.

Die Hüftener boten, wie schon erwähnt, eine ausgezeichnete Partie. Man sah bei ihnen Flachspiel, dann aber auch wieder halbhohes Zuspiel. Nie schematisch, sondern stets bewundernswertes produktives Spiel. Hervorragend das Flügelspiel. Immer wieder wurden die Flügel freigespielt und eingeleitet, und hier standen zwei prächtige Burschen, die ihr Handwerk verstanden. Ueberhaupt bot die Elf eine ausgeglichene Einheit. Technisch zeigte sich jeder einzelne begabt und mit dem Ball verwaschen. Diese Westfalenmannschaft zeigte den Germanen ein Lehrspiel im besten Sinne des Wortes. Hoffentlich lernen sie davon, dann ist der Zweck eines solchen Spielabchlusses auch erreicht.

Mit zehn Minuten Verspätung bringt Müller-Loga folgende Vertretungen aufs Spielfeld:

Hüftener: Schneider
Reuhaus Wrede Schulte
Lichte Tilmann I Stiering I Stiering II
Tilmann II Steinberg Grau Tilmann II.

SB. Aurich - VfB. Stern Emden 3:1

Stern Emden trat mit seiner Bezirksligamannschaft in Aurich gegen die Sportvereinigung an und mußte von dem Kreisligavertreter eine Niederlage hinnehmen. Während Stern ohne Bents spielte, mußte Aurich für Müller und Mönkemeyer Ersatz einstellen. Die erste Halbzeit stand ganz im Zeichen der Platzbesther, und bei Halbzeit führten diese auch verdient mit 2:0. Nach Seitenwechsel kamen die Emdener allerdings mächtig auf und beherrschten das Feld sicher. Doch erwies sich der Sturm einmal mehr als sehr schwach.

H. Houtrouw Mansholt Werner D. Houtrouw E. Houtrouw
Heuten W. Wiefen S. Wiefen
Engels Weike

Germania: Junker
Durch den Regen ist der Rasen glatt geworden. Leer hat Anstoß, kommt aber nicht weit damit. Die Gäste haben auf Grund ihrer besseren Ballbehandlung ein großes Plus. Der Rechtsaußen wird mit einer Vorlage auf die Reize geschickt, dessen Flanke kann Weike aber ins Feld zurückköpfen. Germanias Hintermannschaft muß aufmerksam verteidigen. Bereits nach sieben Minuten gehen die Gäste in Führung. Wieder war der Rechtsaußen durchgekommen. Seine Hereingabe nimmt der Halbrechte an und verwandelt, ohne daß ein Germania-Spieler an Abwehr denkt. Wiefen wirft seinen Sturm nach vorn. Eine Vorlage von ihm nimmt Eitel gut an und knallt aufs Tor. Der Schuß streift aber die obere Latte und geht ins Aus. Wenig später scheint der Ausgleich zu kommen. Sehr schön spielt sich der Innensturm durch. Eitel erhält den Ball und schießt aus wenigen Metern jedoch unbefinnlich vorbei. Die Angriffe der Gäste sind sehr gefährlich durch genaues Zuspiel. Ihr erzieltstes zweites Tor ist ein Schulbeispiel für Aufbau. Der rechte Flügel kommt durch, die flache Vorlage läßt der Halbrechte täuschend dem besser sehenden Mittelflächer, der direkt unhaltbar durch flachen Einschub verwandelt, ein herrlicher Treffer. Trotz der spielerischen Ueberlegenheit der Westfalen kann Germania vornehmlich durch das gute Spiel des Mittelflächers das Spiel offen halten. Zwei gute Gelegenheiten läßt Mansholt sträflich aus. Eine Kombination schließt Otto durch Hochschuß ab. Nach ungefähr dreißig Minuten erringen die Gäste innerhalb weniger Minuten zwei weitere Treffer. Eine Flanke des Rechtsaußen der Hüftener gelangt in den Strafraum. Junker bleibt im Tor, statt im Herauslaufen durch Faustkuren zu klären. Engels köpft dann das Leder steil in die Höhe, wo der Linksaußen über den jetzt unnötig herauslaufenden Junker einlenkt. Raum haben die Leerer sich von dem Schreien erholt, als auch bereits der vierte Treffer fällt. Der Rechtsaußen zieht entschlossen mit einer Vorlage aufs Tor. Hierbei springt ihm der Ball zu weit vom Fuß, wo Junker durch Fußabwehr klären will und dabei kläglich vorbeißelt. Gemächlich trudelt das Leder über die Linie. Bei einem Gegenangriff knallt Otto den Ball aus drei Meter Entfernung hoch am Pfosten vorbei ins Aus.

In der Pause nehmen die Mannschaften Aufstellung in der Platzmitte. Vereinsführer Mits überreicht dem rechten Läufer S. Wiefen, der sich von der aktiven Ligalaufbahn zurückziehen will, ein Angebinde und findet Worte der Anerkennung für diesen Kämpen, der stets sein Bestes hergab und seinen jüngeren Kameraden ein Vorbild von Pflichterfüllung gab.

Die ersten fünfzehn Minuten nach Wiederbeginn sehen Germania in bester Laune. Mansholt ist nach Linksaußen beordert, und seinen Platz nimmt Engels ein. Wiefen füttert seinen Sturm mit Vorlagen. Aber auch mit den besten derselben weiß Leers Rechtsaußen Houtrouw, der hauptsächlich eingesetzt wird, nichts anzufangen. Engels knallt zweimal vorbei. Dann geht ein scharfer Flachschuß Wiefeners nur knapp vorbei. Zwei Straföße, von Wiefen hart an der Strafraumlinie ausgeführt, können abgewehrt werden. Trotz des Drängens werden Erfolge aber nicht erzielt. Die Gäste sind dagegen glücklicher. Ein Angriff sieht den Halblinken auf dem Posten, sein abschließender Flachschuß schießt zum 5. Treffer. Bei diesem Stande fällt das erste Tor für Germania. Eitel läßt mit einer Steilvorlage durch, und dabei gerät ihm der Ball zu weit vom Fuß, wo der Torwart das Leder ins Aus lassen will. Zur allgemeinen Ueberraschung trudelt der Ball aber in die verlassene Torde. Im Gegenangriff ist der alte Stand aber schon wieder hergestellt. Einen Schuß des Halblinken läßt Junker leicht an sich vorbeigleiten. Dann bleibt es Mansholt vorbehalten, das zweite Tor zu erzielen. Eine Flanke vor rechts nimmt er auf und verwandelt direkt. Die Gäste sehen nun wieder mehr Druck auf. Bei einem Angriff der Hüftener irrt Junker irgendwo hilflos im Torraum herum, bei dem nachfolgenden Schuß aus dem Hinterhalt prallt der Ball von seinem Rücken ins Tor, und das Spiel steht somit 7:2. Kurz darauf erhöhen die Gäste auf 8:2. Einen halbhohen Schuß läßt Junker wieder fallen, wo das Leder dann leicht eingedrückt wird. Die Tragödie vollendet sich. Junker geht aus dem Tor in den Sturm. Enttäuscht und zum Teil entrüstet ob solcher Disziplinlosigkeit verlassen die meisten Besucher den Platz. Engels, der Junker nun vertritt, muß noch zwei weitere Treffer passieren lassen, bevor der Schlußpfiff diesem Spiel ein Ende bereitet, das in den letzten zehn Minuten einen so unerfreulichen Abschluß nahm. Meyer-Leer.

Germania Papenburg - Spiel u. Sport Emden 2:3

Spiel und Sport Emden trat die Reise nach Papenburg an. Die Platzbesther setzten sich den technisch besseren Emdern sehr energisch zur Wehr. Die Gelb-Schwarzen mußten sich mit einem verdienten knappen Siege begnügen.

Der Sport der Osterfeiertage

Germania Leer - Hüften 09 2:10 (0:4)
Wilhelmshavener SV. - VfB. Peine 2:4 (2:1)
Bremer SV. - Voltmershausen 2:3 (0:1)
Sportvereinigung Aurich - Stern Emden 3:1 (2:0)
Germania Papenburg - SuS. Emden 2:3
Viktoria Oldenburg - Hüften 09 1:2 (1:1)
Germania Leer (Ref.) - Reichsbahn Emden 0:1 (0:1)
Frisia Laga - Stern Emden (Ref.) 3:3 (3:1)
VfB. Oldersum - Emden To. 1:4 (0:2)

Weitere Resultate:

Germania 4. Knab. - Reichsbahn-Turn- u. Sportv. 2:7;
Heisfelde 2 - Laga 2 4:3; Germania Reserve - Reichsbahn Emden 1 0:1 (0:1).

2. Vorrunde der Deutschen Fußballmeisterschaft 19. April.

In Berlin (S.C.C.-Platz): Berliner SV. 92 - Polizei SV.-Chemnitz (Meißner-Schweidnitz).
In Königsberg (Friedländertorplatz): Hindenburg-Allenstein - FC. Schalke 04 (Bor.-Stolz).
In Gleiwitz (Stadion): Vorwärts-Rafensport-Gleiwitz - Werder Bremen (Ruhland-Dresden).
In Stolp (Germania-Platz): Viktoria-Stolz - TSV. Eimsbüttel (Jäger-Berlin).
In Stuttgart (Riders-Platz): Stuttgarter Riders - Wormatia-Worms (Höfner-Augsburg).
In Jena (1. SV.-Platz): 1. SV.-Jena - 1. FC.-Nürnberg (Röhrbein-Berlin).
In Hanau (FC. 93-Platz): FC.-Hanau 93 - SV. Waldhof-Mannheim (Bäder-Ludwigshafen).
In Köln (Stadion): Kölner CFK. - Fortuna-Düsseldorf (Happ-Hanau).

Bezirksliga

Germania Leer - VfB. Stern Emden
VfB. Oldenburg - Bremer SV.
Brema Bremen - Sparta Bremerhaven
Voltmershausen - Blauweiß Gröpingen
VfB. Lehe - Militär-SV.-Bremen

Osterrückball 1936

Niederachsen

Eintracht Braunschweig - Corinthians (So.)	3:2
Romet Bremen - Karlsruher FB.	1:4
Hildesheim 06 - Polizei Lüneb.	3:4
Borussia Harburg - Borussia Kiel	2:2
Hannover 96 - Polizei Chemnitz (Mo.)	4:6
Borussia Harburg - Union Altona	1:2
Hannover 96 - Corinthians	2:2

Nordmark

Union Altona - Fremad Kopenhagen (So.)	4:2
Viktoria Hamburg - Stuttgarter Riders	0:4

Niederrhein

Turu Düsseldorf - Eintracht Frankfurt/M. (So.)	4:2
VfL. Preußen Krefeld - Crtd./Witt. Magdeburg	3:0
Hamborn 07 - VfB. Ingolstadt	7:2
Rot/Weiß Oberhausen - Crtd./Witt. Magdeburg (Mo.)	1:1
Eintracht M.-Glabbach - Sp.Vg. Offenbach 02	3:3

Mittelrhein

Bonner FC. - Racing Hope Rotterdam	9:1
VfR. Köln - Germania Bochum (Mo.)	2:4

Nordhessen

Kassel 03 - VfL. Kerkarau	1:3
---------------------------	-----

Württemberg

Turnier: München 1860 - VfL. Bentrath (So.)	1:3
VfB. Stuttgart - Tennis/Borussia Berlin	4:4
München 1860 - Tennis/Borussia Berlin (Mo.)	4:1
VfB. Stuttgart - VfL. Bentrath	1:3

Bayern

Bayern München - FC. Schalke 04	4:5
---------------------------------	-----

Mitte

In Halle: Mitte - Nordhessen	2:0
Fortuna Magdeburg - Union Niederrad (So.)	1:4
SC. Erfurt - VfR. Mannheim	1:0
Sp.Vg. Zeitz - Phönix Karlsruhe	4:2
SC. Rötzen - Sp.Vg. Fürtz	0:4
Deßau - TSV. Eimsbüttel	3:1
1. FC. Laucha - VfR. Mannheim (Mo.)	0:4
Germania Halberstadt - Sp.Vg. Fürtz	6:12
SVg. Sangershausen - Union Niederrad	2:6
Bader Nordhausen - Borussia Fulda	3:1

Sachsen

Dresdner SC. - Ruch Bismarckhütte (So.)	0:1
Tura Leipzig - 1. FC. Nürnberg	0:2
SC. Planitz - Wormatia Worms	6:4
BC. Hartha - Jahn Regensburg	2:3
VfL. Hohenstein - SV. Ulm	4:7
Fortuna Leipzig - Ruch Bismarckhütte (Mo.)	1:3
Chemnitzer BC. - Ulm	5:1
Ronfordia/SuBC. Plauen - Wormatia Worms	6:6

Schlesien

VfL 03/VfB. Piegwitz - ASV. Nürnberg (So.)	2:1
Preußen Altwasser - ASV. Nürnberg (Mo.)	0:7

Brandenburg

Turnier: Hertha/BSC. - Fortuna Düsseldorf (So.)	0:1
Minerva 93 Berlin - SV. Waldhof (So.)	1:2
Minerva 93 Berlin - Fortuna Düsseldorf (Mo.)	0:2
Hertha/BSC. - SV. Waldhof (Mo.)	2:1
Spandauer SV. - Hessen Hersfeld (So.)	4:3
Nowawes 03 - Hessen Hersfeld (Mo.)	3:5

Westpreußen

Prussia Samland Königsberg - Saarauswahl	1:2
Majovia Lyd - Saarauswahl	1:1

Frissia Loga — VfB. Stern Emden Res. 3:3 (3:2)

Die „Friesen“ hatten sich für den zweiten Ostertag die Reservemannschaft von Stern Emden eingeladen. Dieses Treffen nahm mit dem unentschiedenen 3:3-Resultat einen geordneten Ausgang. Der gebotene Sport stand auf hoher Stufe. Besonders die Logaer zeigten nichts besonderes. Ihre Aufstellung lautete:

Hemtes
Weers Wiemers
Schäfer Breuß Kramer
Kafmann Büster Boelsen Tammen van Allen

Die Platzbesitzer haben zu Beginn mehr vom Spiel und verlegten das Spielgeschehen durchweg in die gegnerische Hälfte. Nach einigen vergeblichen Angriffen gehen sie nach viertelstündiger Spielbauer in Führung. Der Rechtsaußen nimmt eine Steilvorlage gut an und schießt aus vollem Lauf ein. Als dann wenig später der Rechtsaußen Kafmann bei einem weiteren Angriff im Strafraum der Emden den Ball mit der Hand spielt, gibt es zu allgemeiner Ueberraschung einen Elfmeter für Loga. Diesen verwandelt Boelsen unbarmerzig zum zweiten Treffer. Die Emden finden sich allmählich besser und beibringen das Tor der Logaer. Zwei gute Schüsse hält Hemtes nur mit Mühe. Als dann Loga wiederum durch ihren Rechtsaußen einen dritten Erfolg erzielt, scheint die Nieder-

lage für Emden recht fassig werden. Sie verlegen aber durch gutes Spiel ihres Mittelläufers Focken das Spiel in die Hälfte der Logaer. Als Hemtes dann bei einem Angriff von rechts eingreifen muß, kann er den Ball im Liegen allerdings nur hinter der Linie zu fassen bekommen. Kurz darauf können die Emden auf Fehler von Wiemers, der seinen Torwart bei der Abwehr stört, einen billigen zweiten Treffer erzielen. Mit diesem Stande werden die Seiten gewechselt.

Nach Beginn haben die Sterner mehr vom Spiel und diktieren die ganze zweite Halbzeit hindurch eindeutig das Spielgeschehen. Manche gute Gelegenheit wird aber ausgelassen. Fünfzehn Minuten vor dem Abpfiff gelingt ihnen aber doch der verdiente Ausgleichstreffer durch scharfen Schuß des Halbrechts, den Hemtes nicht mehr erreichen konnte. Trotz beiderseitigem Bemühen bleibt es bei diesem für beide Parteien gerechten Resultat. Schiedsrichter Helbig hatte bei diesem fairen Spiel leichtes Arbeiten.

Stern Sieger im Jugend-Turnier

In dem Jugend-Pokalturnier in Hinte standen sich als Endgegner Spiel und Sport und Stern gegenüber. Die Sterner konnten nach Verlängerung den Kampf mit 3:2 für sich entscheiden und damit den Pokal erringen.

Mit der VfL-Jugend nach Holland

Traditionsgemäß besucht der VfL Germania Leer mit seiner Jugend in den Ostertagen die befreundeten WWRer in Winnschoten. Diesmal ging es mit den beiden ersten Jugendmannschaften und der ersten Knabenelf über die Grenze. Wie nicht anders von den Holländern gewohnt, so war auch diesmal die Aufnahme wiederum eine vorzügliche. Bereits kurz hinter der Grenze wurden die Germanen von der gesamten Jugend des Gastgebers per „Fijze“ abgeholt. Selbst der Jugendleiter und der Vereinsführer hatten es sich nicht nehmen lassen, persönlich die deutschen Gäste zu begrüßen. Vor dem Klubhaus der Holländer ließ der Oberjüngführer Kof seine Mannen antreten und brachte auf die Holländer ein dreifaches Sieg-Heil aus, das auch von diesen ebenfalls mit einem Sieg-Heil erwidert wurde.

Leider hatten die Leeraner Jungen in sportlicher Hinsicht keinen Erfolg aufzuweisen. Alle drei Spiele gingen, wenn auch knapp, verloren. Die Holländer waren den Germaniaspielern in körperlicher Hinsicht erheblich überlegen. Ferner war ihr Kopfspiel besser ausgeprägt, wie auch die technische Ueberlegenheit auf beiden der Gastgeber war. Erfreulicherweise wurden alle drei Spiele in echter Sportkameradschaft ausgetragen.

Zu den einzelnen Spielen sei folgendes bemerkt:

Die Knabenmannschaften eröffneten den Reigen. Der Sieg der Holländer stand von vornherein fest, da deren Elf den Leeranern körperlich allzu stark überlegen war. Für letztere kam deshalb nur in Frage, sich ehrenvoll aus der Affäre zu ziehen. Nach ungefähr viertelstündiger Spielbauer gingen die Winnschotener in Führung. Germanias kleiner Mittelstürmer, der besonders gegen die großen Jungen einen schweren Stand hatte, erzielte auf offener Szene durch sein mutiges Rangegehen oft Beifall. Kurz vor dem Wechsel gelang es den Germanen durch den Rechtsaußen, den Ausgleichstreffer zu erzielen. Beide Mannschaften versuchten mit Macht, den Siegtreffer anzubringen. Aber beide Hintermannschaften konnten vorerst ihr Heiligum reinhalten. Dem Spielverlauf nach glückte dem Gastgeber dann etwa zehn Minuten vor Schluß der siegbringende Treffer.

Im zweiten Spiel zwischen den beiden zweiten Jugendmannschaften konnten die Winnschotener einen 3:1 (2:1)-Sieg erringen. Die Holländer hatten in erster Linie durch ihre schnelle Ballabgabe ein Plus. Sie verlegten das Spielgeschehen durchweg in Germanias Hälfte. Schwere Dedungsfehler der Verteidiger verhalfen bis zur Pause zu zwei billigen Erfolgen, denen Germania nur einen Treffer entgegenstellen konnte. Die Ueberlegenheit der Gastgeber hielt auch in der zweiten Hälfte an. Daß vorerst keine Tore fielen, war der aufopfernden Arbeit des Germanen-Torhüters zu verdanken. In der Mitte der zweiten Halbzeit konnte dieser Spieler dann den dritten Torerfolg nicht verhindern. Das Resultat ist für Germania noch schmeichelhaft ausgefallen.

Das letzte Spiel bestritten die ersten Jugendmannschaften. Vor Beginn versammelten sich sämtliche Mannschaften noch einmal auf der Platzmitte, wo der Jugendleiter der Holländer, E. Wubs, die deutschen Gäste offiziell begrüßte. Er brachte in seinen Worten die treue und langjährige Sport-

kameradschaft treffend zum Ausdruck. Als äußeres Zeichen überreichte er dem Jugendleiter Sassen einen großen Blumenkorb. Jugendleiter Sassen dankte für die wunderbare Aufnahme und überreichte eine silberne Plakette mit Widmung.

Die Holländer legten zu Beginn des letzten Spieles gewaltig los und drängten die Germanen vollständig zurück. Bei Leer mangelte es an dem nötigen Stellungsspiel, da viel zu nervös amtiert wurde. Die Holländer nutzten die Verwirrung auch prompt aus und konnten in der ersten Viertelstunde zwei Erfolge vorlegen. Allmählich wurden die Leeraner ruhiger und konnten ihrerseits zu Gegenangriffen kommen. Im gegnerischen Strafraum haperte es aber bedenklich am Schußvermögen. Nach der Pause hatten die Holländer auch weiterhin etwas mehr vom Spiel. Die Hintermannschaft der Germanen war aber gut auf dem Posten. Ihr gelang es auch, weitere Verlusttreffer zu verhindern. Der Sturm der Leeraner dagegen konnte sich gegen die körperliche Ueberlegenheit nicht durchsetzen. Angriff auf Angriff wurde von den Holländern vorgetragen. Diese waren dabei bedeutend schneller. Kam ihr Sturm vor, so waren auch stets alle fünf Stürmer wie der Blitz vorne zu finden. Ganz hervorragend war bei allen Spielen das Kopfspiel. Sicherlich ein Zeichen eines scharfen Trainings, was den Germanen sichtlich fehlt.

Nach den Spielen ging es wieder zum Klublokal. Hier verlebten die Jugendlichen noch zusammen mit ihrer Führung eine Stunde echter Kameradschaft. Jugendleiter Wubs brachte zum Schluß noch ein kräftiges Sieg-Heil aus, und man trennte sich in der Hoffnung auf ein baldiges Wiedersehen in Deutschland. Den Holländern sei aber auch an dieser Stelle noch herzlich gedankt für die fabelhafte Aufnahme.

Pokalspiele in Ostgroßesehn

Der Sportverein „Eintracht“ Ostgroßesehn veranstaltete am ersten Ostertage auf dem Sportplatz bei Galtwitz Hinrich Bohlens zwei Pokalspiele, bei der eine A- und B-Staffel aufgestellt waren. Es spielten in der A-Staffel Larrelt 1, Wiesmoor 1, Warfingsesehn 1, Kurich 2 und Großesehn 1 und in der B-Staffel Larrelt 2, Großoldendorf 1, Timmel 1 und Großesehn 2. Zu den Spielen, die einen sehr spannenden Verlauf nahmen, hatten sich über 200 Zuschauer eingefunden. Die Ergebnisse der Spiele lauteten:

B-Staffel: Großoldendorf 1 — Larrelt 2 5:1; Timmel 1 — Großesehn 2 1:0.

A-Staffel: Großesehn 1 — Kurich 2 2:1 (1:1), nach Verlängerung; Larrelt 1 — Wiesmoor 1 5:1; Warfingsesehn 1 — Großesehn 1 3:2 (2:2), nach Verlängerung.

Endrunde: Larrelt 2 — Timmel 1 7:0; Larrelt 1 — Warfingsesehn 1 7:1.

Es gingen also in beiden Endrunden die Larrelter Mannschaften als Sieger hervor. Beide Mannschaftsführer konnten vom Vereinsführer des Sportvereins „Eintracht“ je einen schönen Pokal in Empfang nehmen. Larrelt ließ es sich nicht nehmen, die erste und zweite Mannschaft des gastgebenden Vereins auf den ersten Pfingsttag zu sich einzuladen. Die Feiertage werden dieser Einladung Folge leisten.

21 Nationalspieler in drei Länderspielen

In der letzten Ausgabe der amtlichen Zeitschrift des Fachamts Fußball „Deutscher Fußball-Sport“ schreibt Bundesportlehrer Dr. Herz unter der Ueberschrift „Zeitgemäße Betrachtungen“ über die drei ersten Länderspiele dieses Jahres u. a.:

Wir haben in drei Spielen 21 Spieler eingesetzt, drei Torwächter: Jakob, Buchloh und Sonnrein; drei Verteidiger: Münzenberg, Munkert und Tiesel; fünf Käufer: James, Goldbrunner, Gramlich, Röhner, Sold; und zehn Stürmer: Lehner, Siffing, Lenz, Szepan, Jath, Hohmann, Simetsreiter, Elbern, Gellejch und Urban. In Reserve verblieben: Kasseberg, Birksen, Conen und eine Anzahl anderer Spieler, die zu erwähnen nicht zweckmäßig ist.

Unsere Mannschaft hat noch sehr viel zu lernen. Jedes Länderspiel bringt neue Ueberrassungen: Verletzungen, Fehlentscheidungen, Neueinstellungen beim Gegner — ob berechtigt oder unberechtigt, es ist immer ein schwer zu berechnender Faktor — oder was sonst noch alles passieren kann. Sie dürfen die Mannschaft nicht erschüttern und den Sieg in Frage stellen. Ein Tor mehr zur rechten Zeit besetzt alle diese Gefahren.

Leichtsinne Fehler von Münzenberg und Munkert haben den Sieg in Budapest vergeben. Sonnrein als Anfänger will ich nicht alzu sehr belasten, trotzdem er an zwei Toren mitbeteiligt ist. Fehler, die vermeidbar gewesen wären. Es ist also falsch, nach meiner Meinung wenigstens, wenn man etwa die Nachwuchsspieler mit dem negativen Ergebnis belasten will. Zuviel Lob hat noch nie genügt! Sowohl Münzenberg als auch Munkert sind von der reinen Klasse schon noch einiges entfernt!

Der Einsatz der Nachwuchsspieler, der sich voll bewährte, wird für den alten Stamm eine Mahnung und für die Jungen eine Lehre sein. Wenn der eine oder andere der Jungen noch nicht so abgeklärt spielte wie etwa Gramlich, Siffing oder Conen, dann blieben sie in der Wirkung keineswegs hinter diesen Leuten von der „alten Garde“, die zwar noch recht jung ist, zurück. Was an Glanz fehlte, wurde durch Einsatz und Fleiß ersetzt. Ich bin nicht sicher, ob zum Beispiel die Mannschaft von Barcelona oder Paris in Budapest besser gespielt hätte. Ich habe mich gefreut über die Leistung gerade der Nachwuchsspieler.

Bundespokalendspiel nach Leipzig verlegt

Das für den 24. Mai zunächst für Dresden vorgesehene zweite Endspiel um den Bundespokal des Deutschen Fußball-Bundes zwischen den Gauen Sachsen und Südwest, die sich im ersten Endspiel in Frankfurt a. Main am 1. März trotz zweimaliger Verlängerung 2:2 ohne Entscheidung trennten, ist nunmehr endgültig für den 17. Mai nach Leipzig verlegt worden. Dagegen findet das für den 17. Mai nach Leipzig angelegte Gruppenmeisterschaftsspiel zwischen dem Polizeisportverein Chemnitz und dem deutschen Meister Schalke 04 nunmehr in Dresden statt.

Eintracht Braunschweig — VfB. Komet wird wiederholt

Das Meisterschaftsspiel der Gauliga zwischen Eintracht Braunschweig und dem VfB. Komet Bremen, das in Braunschweig von Eintracht gewonnen wurde, muß nun nach einer Entscheidung des Bundesführers Pinnemann wiederholt werden. Damals wirkte bei Eintracht Klein mit, der für ein Meisterschaftsspiel gesperrt war, der aber nach einer Freigabe durch den Gauportwart spielte. Pinnemann hat nun entschieden, daß Klappertweis nicht aufzuheben ist, daß also der Spieler automatisch für ein Meisterschaftsspiel gesperrt bleibt. Komet muß somit beide Spiele noch gegen Braunschweig austragen, doch kann auch ein Punktgewinn die Bremer vor dem Abstieg nicht mehr retten.

VfB. Oiderjüm — Emden Turnverein 1:4 (0:2)

In Oiderjüm war der Emden Turnverein zu Gast. Das Spiel endete mit einem Siege von 1:4 (0:2) für die Gäste. Die Emden beherrschten eindeutig das Feld, und der Sieg stand nie in Frage.

Handball: Emden Turnverein Damen — Spiel und Sport Emden 2:2 (0:2)

Auf dem Bronsplatz in Emden gab es am ersten Ostertage das Spiel vorgenannter Mannschaften. Die erste Halbzeit stand eindeutig im Zeichen der Gäste. Bis zum Wechsel führten diese dann auch mit zwei Toren Vorprung. Nach Seitenwechsel kamen die Platzbesitzer auf und konnten bis zum Schlußpfiff den verdienten Ausgleich erzielen.



Ein Roman zwischen Deutschland und Südafrika von Marliese Köning

36)

(Nachdruck verboten.)

Das Abendessen war vorbei. Der alte Bollmer wollte soviel von Afrika, den dortigen Bewirtschaftungsmethoden, den allgemeinen Zuständen wissen, daß Klaus aus dem Erzählen nicht heraustrat. Die beiden Männer verstanden sich ausgezeichnet. Senta war froh, daß die beiden soviel miteinander zu reden mußten. So konnte sie schweigen. Heimlich betrachtete sie immer wieder Klaus' Gesicht. Wie er mit dem Vater sprach, war er ganz der alte freimütige, klar, impulsiv, aber sowie sein Blick sie streifte, kam wieder Fremdheit und Schmerz in seine Augen. Er sah geradezu angeknirscht über sie hinweg. Was war nur, was war das nur? Schließlich fiel Bollmer Sentas Schweigendheit doch auf:

„Nun, Kindchen, du denkst sicher, da redet und redet mein alter Vater und gönnt dir und deinem Herzallerliebsten kein Wort. Nun, sag du auch mal was.“

Was sag ich nur, dachte Senta. Was spreche ich nur? Wertwürdig, damals auf Freemansland konnte sie mit Klaus von früh bis abends sprechen und immer hatten sie sich was zu sagen. Jetzt waren ihr die Gedanken wie abgeschnitten.

Also reden wir von der Arbeit, dachte sie bei sich, das ist wenigstens etwas Neutrales, da braucht man nicht an seine Empfindungen zu denken.

„Ich meine, wir sprechen einmal von den Fischzucht-Plänen“, sagte sie, „du weißt doch, Vater, ich habe dir in den ersten Tagen nach meiner Ankunft gleich davon erzählt — aber ohne Klaus geht es natürlich nicht. Also, du großer Fischmeister“, fuhr sie mit einem Versuch zu scherzen fort, „wie geht es nun? Wann gehen wir an die Arbeit? Ein paar tausend Mark hab' ich ja, mit denen können wir erst einmal anfangen.“

„So, ein paar tausend Mark, woher hast du die denn?“

Es war das erste direkte Wort, das Klaus jetzt nach dem Abendessen an Senta richtete.

„Ah, die hab' ich — also das ist eine ulkige Geschichte —“ Senta hatte ganz unbekümmert angefangen zu erzählen, aber die Art, wie Klaus sie anschaute, dieses Schwere und Gespannte in ihm wirkte plötzlich immer drückender auf sie. Bei jedem Wort hatte sie das Gefühl, er versteht es falsch, er wartet auf etwas, worauf — wußte sie nicht. Aber jedenfalls war das alles so undurchsichtig, daß ihre ganze Erzählung von Pieter, dem Abend in Marseille, dem großen Geldgewinn, unsicher und wie voller Schuldbewußtsein herauskam. Sie fühlte bei jedem einzelnen Wort, wie hohl und falsch das alles klang, und wußte doch nicht, wie sie diese Atmosphäre der Feindseligkeit zwischen Klaus und sich ändern konnte.

Klaus' Gesicht war von einer geradezu eisigen Höflichkeit. Und als Senta zum Schluß sagte: „Meinst du nicht, Klaus, mit diesem Geld können wir schon aufbauen?“ — da klang sein „Gewiß“ wie ein Hohn. Gut, daß der alte Bollmer in diesem Augenblick aus dem Telefon gerufen wurde. Schließlich wäre ihm das alles doch noch ausgefallen. Aber Senta konnte nun nicht mehr. Sie war kein Mensch für verdächtige Dinge. Was hatte Klaus? Was hatte sie ihm getan? Er sollte es doch offen sagen. Sie beugte sich über den Tisch, sah ihn fest an:

„Klaus, was ist denn nur um Himmelswillen los? Ah, Klaus, weißt du noch, wie wir Lustschlösser gebaut haben? Damals am Kongo, wie wir es gar nicht erwarten konnten, eine Fischzucht aufzumachen? Damals sollte es auf Freemansland sein, und damals warst du Feuer und Flamme. Und jetzt, wo es um meine Heimat geht, auf einmal scheint es dir gar nicht mehr am Herzen zu liegen. Klaus, bist du vielleicht nicht gern zurückgekommen? Hat dich irgend etwas enttäuscht? Hat dich Deutschland enttäuscht?“

Klaus atmete auf. Das Wort „Deutschland“, das war das Stichwort. Er brachte es nicht fertig, Senta ins Gesicht zu sagen, was in ihm vorging. Noch nicht. Es wäre zu einer furchtbaren Auseinandersetzung gekommen, das war vor dem alten Bollmer unmöglich!

Man mußte erst ruhiger und fertig werden mit der Enttäuschung in sich.

„Ja, du hast recht, Senta, ich fühle mich plötzlich wie beengt hier. Es ist nicht Wiesengrund, es ist nicht Deutschland, es ist Europa. Man ist wohl zu lange Afrikaner gewesen und sehnt sich zurück. Ich glaube, ich kann es hier auf die Dauer nicht aushalten.“

Senta war ganz blaß geworden.

„Du sehnst dich zurück? Ah Klaus, und wie haben wir darauf gewartet, nach Deutschland zu kommen! Jetzt denkst du ans Zurückgehen nach Afrika? Klaus, wie kann man sich bloß in einem Vierteljahr so verändern?“

Klaus stand auf. Er schlug hart seinen Stuhl zurück: „Es soll manchmal vorkommen, daß Menschen sich ändern.“

„Es kam schneidend.“

„Na, Kinder, was wird nun?“ fragte Bollmer behaglich, er kam aus dem Nebenzimmer, wo er mit seinem Inspektor telephonierte hatte. „Trinken wir noch eine Flasche Wein?“

„Ich glaube, Klaus ist sehr müde“, fiel Senta rasch ein.

Klaus nickte.

„Ja, Senta hat recht. Nehmt es mir bitte nicht übel, aber ich möchte, offen gestanden, gern schlafen gehen.“

„Aber, wo werden wir das übernehmen, mein Junge? Also schlaf gut. Senta, bring deinen Lieblingen noch bis zum Zimmer“, meinte Bollmer mit einem gutmütigen Lächeln.

Senta und Klaus gingen den Korridor entlang. Es war eine unerträgliche Stummheit zwischen ihnen. Vor der Zimmertür hielten sie einen Augenblick an.

„Schlaf gut, Klaus“, Senta streckte ihm die Hand entgegen.

„Schlaf gut, Senta“, er berührte ihre Hand so flüchtig, als hätte er Furcht sie anzurühren. Kein Blick, kein zärtliches Wort, nichts. Schon schloß er die Tür hinter sich. Senta stand im Korridor, starrte auf die weiße Tür.

Mein Gott, mein Gott, dachte sie. Sie legte die Hände vors Gesicht. Nichts sehen, nichts wissen, nichts fühlen, das war ihr einziger Wunsch. Was war mit dem liebsten Menschen geschehen? Es gab nur eine Erklärung: er liebte sie nicht mehr. Vielleicht hatte ihn nur sein Pflichtgefühl hierher getrieben. Vielleicht wollte er sich mit ihr auseinanderlegen, sich von ihr trennen und brachte es nur nicht über sich, die Entscheidung herbeizuführen. — — —

Es war eine zauberhafte Herbstmondnacht über Wiesengrund. Nebel lag über den Teichen und glitt wie ein Schleier über den durchleuchteten bis hinüber in den Park. Die Kronen der Bäume, im letzten Laub stehend, waren umflossen von diesem mildigen Silber.

Ueber der Nebelschicht aber war der Himmel klar. Der Mond stand mit seinem kühlen Glanz und wanderte seine Bahn, umgeben von dem Reigen der Sterne. Es war eine Nacht zum Stillstehen und zum Verfinnen in den Frieden der herbstlichen Natur. Aber in Senta und Klaus war kein Frieden. Keiner von ihnen fand Schlaf. Jeder lag und grübelte mit verzweifelter Bitterkeit.

Zwei Herzen litten und quälten sich, sehnten sich zueinander und kamen doch nicht hinweg über die Mauer zwischen sich. Es war schon früh gegen Morgen, als der Schlaf endlich zu beiden kam. Aber auch er brachte keine Erquickung, sondern wirre Träume und das Gefühl, den wahren Grund des gegenseitigen Lebensverlustes zu haben.

(Fortsetzung folgt.)

Reichsinstitut für ältere deutsche Geschichtskunde

Der bisherige Leiter der „Monumenta Germaniae“, Geheimrat Professor Paul Fridolin Kehr hat den Reichswissenschaftsminister mit Rücksicht auf sein Alter um Enthebung von seinem Amt gebeten.

Reichsminister Rust hat diesem Wunsche stattgegeben und mit der kommissarischen Leitung des neuen „Reichsinstituts für ältere deutsche Geschichtskunde“ den Staatsarchivar und Privatdozenten Dr. Wilhelm Engel betraut.

Der Leiter des Reichsinstituts für ältere deutsche Geschichtskunde Staatsarchivar Dr. Engel gab einem Vertreter der NSR folgende Erklärung über die Aufgaben der mittelalterlichen Geschichtsforschung:

„In der ersten großen Zeit der Selbstbestimmung auf deutsches Volkstum und deutsche Vergangenheit entstand die „Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde“. Der Freiherr vom Stein schuf damit im Jahre 1819 die Grundlagen für die Monumenta Germaniae Historica. Generationen deutscher Geschichtsforscher haben seitdem in mühevoller, entgangensreicher Kleinarbeit urkundliche, chronikalische und literarische Quellen zur Geschichte des deutschen Mittelalters erschlossen. Erst auf den kritischen Ausgaben dieser Texte beruht die Darstellung der deutschen Geschichte des Mittelalters.

Die Gegenwart hat eine neue Selbstbestimmung auf deutsches Volkstum und deutsche Geschichte gebracht. Dank der nationalsozialistischen Bewegung hat die deutsche Geschichtswissenschaft neue Antriebe und neue Ziele erhalten. Der Gründung des „Reichsinstituts für Geschichte des neuen Deutschlands“ hat Reichswissenschaftsminister Rust die Umbildung der Monumenta Germaniae folgen lassen. Das neue „Reichsinstitut für ältere deutsche Geschichtskunde“ hat die großen Forschungsaufgaben zu lösen, die das Mittelalter in reicher Fülle stellt. Mehr denn je ist ein einheitliches Geschichtsbild von der Vorgeschichte über das Mittelalter bis zur Gegenwart notwendig.

Das neue Reichsinstitut wird in wissenschaftlicher Wahrhaftigkeit die bewährten alten Arbeiten der Monumenta Germaniae fortführen und neue Aufgaben von gesamtdeutscher Bedeutung in Angriff nehmen.

Deutsche Heilkunde statt, und zwar im Zusammenhang mit dem diesjährigen Wiesbadener Kongress für innere Medizin.

An den ersten beiden Tagen werden Vorträge über die naturgemäße Lebens- und Heilweise von auf diesem Gebiete erfahrenen Ärzten und Sachkennern gehalten werden. Am 20. April, dem wichtigsten Tage, findet eine gemeinsame Sitzung mit der Deutschen Gesellschaft für innere Medizin statt, auf der Reichsarztchef Dr. Wagner, Professor Dr. Kötschau, Dr. Blome-Berlin, Prof. Dr. Grote-Dresden und Dr. Brauchle-Dresden, sowie für die Deutsche Gesellschaft für innere Medizin Prof. Dr. Schwentenbecher-Marburg sprechen werden.

Der Tagung kommt nicht nur eine wissenschaftliche und allgemeine volksgesundheitliche, sondern auch eine große politische Bedeutung zu. Sie wird Zeugnis ablegen von den bisherigen Erfolgen der nationalsozialistischen Bewegung in ihrem Bestreben, eine neue deutsche Heilkunde zu gestalten, die auf die wirklichen Bedürfnisse unseres Volkes Rücksicht nimmt und eine Verschmelzung zwischen dem bisherigen schulmedizinischen Denken und einer biologisch begründeten natürlichen Heilweise herbeiführt.

Stalin hat große Schulkorgen

Die Lehrer führen ein wahres Bettelleben

Die sowjetische Telegraphenagentur veröffentlicht nicht weniger als fünf Verordnungen des Volkskommissariats und des Hauptauschusses der Partei, die von den Schulkorgen der Sowjets berechnetes Zeugnis ablegen. In ihnen ist das Eingeständnis enthalten, daß die Sowjets auf der Jagd nach Industrieheldentum die Schule völlig vernachlässigen, daß der außerordentliche Lehrermangel bedrohlich für das Land geworden ist und daß die Sowjetlehrer ein Bettelleben führen. Die Verordnungen tragen die Unterschriften Stalins und Molotows.

Die erste Verordnung sieht eine Erhöhung des Einkommens der Lehrer vor, die der Sowjetregierung notwendig erschien, um der förmlichen Flucht aus dem Lehrerberuf Einhalt zu tun. Dem gleichen Zweck dient eine weitere Verordnung, die sich mit der Einführung besonderer Lehrertitel befaßt.

Die dritte Verordnung, die besonders kennzeichnend ist, erstrebt eine Hebung der fachlichen Eignung der Sowjetlehrer und ihres Ausbildungsganges. Dies entspricht einer Forderung sogar der Sowjetschüler, die es in ihrer Jugendpresse antrugern, daß z. B. in einer Stadt im Norden Sowjetrußlands bei einer Prüfung ein Schuldirektor in einem Diktat selbst über fünfzig orthographische Fehler gemacht hat.



Einladung

zu der am Dienstag, dem 21. April 1936, nachmittags 6 Uhr, in der Kösterschen Gastwirtschaft zu Blomberg stattfindenden

Generalversammlung

Tagesordnung:

1. Genehmigung über die Beschaffung erforderlicher Maschinen.
2. Änderung des § 43 des Statuts betreffend Geschäftsanteil.
3. Genehmigung der Dienstausweisung und Geschäftsordnung.
4. Beschlußfassung über geschäftliche Maßnahmen.

Blomberg, den 18. April 1936.

Molkerei-Genossenschaft e. G. m. b. H. Blomberg.

Weinstad.

Dirks.

Die in unserem Einzugsgebiet vorhandenen Nichtmitglieder können noch bis zum 20. 4. 36 in dem Geschäftszimmer der Molkerei unter den gleichen Bedingungen wie bisher ihren Beitritt erklären.

Weinstad.

Dirks.

„... man muß nur richtig nachdenken!“ meinte Herr Geisel

„dann kommt man schnell hinter wichtige Dinge. — Als meine Frau unser Kleinkind stillte, trank sie Köstlicher Schwarzbier. — Das gab ihr schnell Kräfte. — Nun, wenn's der Frau so gut bekommt, dachte ich, wird's auch mir ein guter Kräftebringer sein. — Na, sehe ich jetzt nicht aus wie ein junger Gott?“ — Herr Geisel hat recht, Sie sollten es ebenlo machen! Generalvertrieb: Jakob Bohlen, Emden, Fernsprecher 2075.

Zu verkaufen

Kraft Auftrags werde ich Donnerstag, den 16. April 1936, nachmittags 2 Uhr, im Henschen Saale in Norden, Adolf-Hitler-Strasse:

1 Schlafzimmer

best. aus 1 Büffel, 1 Kredenz, 1 Ausziehtisch, 4 Stühlen mit Polster, 1 Teppich, sowie Kleiderkasten (Sofa u. Sessel); eine

Schlafzimmereinrichtung

best. aus 2 Betten mit Spiralen und Auflegern, Kleiderschrank, Waschtisch mit Spiegel u. Marmor, 2 Nachttischen,

ferner: 1 gutes Klavier, 1 Grammophon, 2 Küchenschränke mit Linoleum u. Fliesen, 3 Küchengeräte u. Zubehör, 2 Sofas, 1 Ausziehtisch, 2 gr. runde Tische, 1 antik. Nähtisch, 1 Egerwiege (7teilig), Waschkommode, 2 Waschlaf. Bettstellen m. Matraz. u. Auflegern, 1 Stubenofen, 1 gr. Kochherd für Wirtschaftsbetrieb, 1 Wäschrolle (fast neu), 1 Rasenmaschine f. Wirtschaft, 1 Kochofen, 3 Spiegel, 10 Stühle, 4 Polsterstühle, Käserstoffs, 2 Teppiche (2 m, 3 m), 3 weiße Metallbetten (2 mit Auflegern), 1 Kinderbett mit Aufl., Oberbett, Unterbett, 2 Kissen und Wäsche, 2 Herrenfahräder (1 fast neu), und was sonst zum Vorschein kommt, im Wege freier Versteigerung auf 3 Monate Zahlungsfrist öffentl. meistbiet. verkaufen.

Es handelt sich um recht gute Möbel aus bestem Hause.

Norden, den 10. April 1936. Cverts, Preuß. Auktionator.

Im freiwilligen Auftrage werde ich am Mittwoch, dem 15. April d. J., nachmittags 2 Uhr, in dem früheren Hause des verstorbenen Joh. Eden in Aurich-Oldendorf die zum Nachlaß deselben gehörenden

Gegenstände

als: 1 Kleiderschrank, 1 Kommode, 1 Anrichte, 1 Küchenschrank, 12 Stühle, 1 Tisch, 1 Bilder, 1 Kleiderherd, 1 Waschwanne, 1 Fleischhahmaschine, Einmachtopf u. sonstige Gebrauchsgegenstände;

ferner: 1 Quantum Torf öffentlich meistb. auf dreimonat. Zahlungsfrist verkaufen. Befichtigung vorher.

Digrohehn, den 14. April 1936. G. Claasen, Auktionator.

40 Zentner Runkelrüben

zu verkaufen. H. Peters, Emden, Hintertief 11

An die für die Landwirte Caspar Jansen und Bernhard Weber in Rhaude bei Westhandersehn am

Donnerstag, d. 16. April, nachm. 1 Uhr beginnend, abzuhaltende Versteigerung von

Haus- und landw. Inventar

16 Stück Hornvieh (s. gr. Teil Stammbuchtiere) und

2 tragenden Stuten wird hiermit erinnert.

Westhandersehn. Conrad Graepel, Versteig.

Habe einen guten Form- und Leistungsbullen zu verkaufen. Reinhard Jürgens, Fißum.

Schöne Läufer Schweine zu verkaufen. Friz Saathoff, Beenzufen.

Eine im Juni kalbende junge Kuh und ein hochtragend. Entler zu verkaufen. Balsen, Niepe.

2 Ruckfälder zu verkaufen. B. Schmidt, Grob-Oldendorf.

Ein schweres Arbeitspferd verkauft oder verkauft D. D.

Älteres Arbeitspferd (Pony) hat zu verkaufen Folkers, Bagband.

1 gummibereifter Wagen abzugeben. Morf, Schmiede Westgrohehn.

Zu kaufen gesucht

Schnellwaage und Kasse zu kaufen gesucht. Angebote unter R 326 an die D.Z., Emden.

Anzukaufen gef. 1-1/2-jährige Fußballen mit gut. Leistungen. Angebote unt. E 417 an die D.Z., Emden.

Zu mieten gesucht

Älterer Herr sucht per sofort gut möbl. Zimmer evtl. mit Schlafabtekt. Angebote mit Preisangabe u. E 418 an die D.Z., Emden.

Vermischtes

Nehme ein Füllen bei einer Stute an J. Möhlmann, Marcardemoor, Fernspr. 12.

Suche ein Füllen bei meiner Stute Th. Sassen, Werbumer-Alten-Deich, Telefon Neuharlingerdeich 41.

Suche einen Lieferanten oder Aufkäufer der mir wöchentlich 50-100 glattschwänzige Lämmer liefern kann. Joh. Stolle, Petershörne über Brake, Oldenburg.

Ausschreibung! Die Bauarbeiten für Herstellung einer Bierkelleranlage in Aurich sollen vergeben werden. Angebotsunterlagen können bei Herrn J. Meyer, Aurich, Leerter Landstraße 1, gegen Erstattung der Unkosten abgeholt werden. „Weener Bräu“, G. m. b. H., Weener.

Empfehlen zur Zucht den mit dem 1. Preis ausgezeichneten Prämiensullen „Held“ 42715

Leistung der Mutter in 10 Lakt. 4,02 Prozent Fett, Leistung der Großmutter in 9 Lakt. 3,88 Proz. Fett. Deckstation von jetzt an bei Fr. Andreeßen in Ulfargen. Deckgeld 10,- RM. Stierhaltungsgenossenschaft Timmel - Ulfargen.

Bulle „Hendrik“ deckt für Mindestd. Joh. Gabben, Barstede.

Heirat Stemaschist, Anfang 40, in guter Stellung, sucht Lebensgefährtin gleichen Alters, zwecks kennenzulernen. Witwe nicht ausgekl. Einheirat erwünscht. Vermögen vorhanden. Schriftl. Offerten unter E 415 an die D.Z., Emden, erbeten.

Warum nehmen die meisten Hausfrauen Henko zum Einweichen? -- Weil seine schmutzlösende Wirkung immer wieder überrascht und weil es so billig ist!

Ein Paket Henko kostet nur 13 Pfg.

Herr Landwirt J. Bönning zu Hamswehrum will wegen Wegzuges am

Montag, 20. April d. J., nachmittags 2 Uhr bei seinem Platzgebäude in Hamswehrum

1 zweittür. Kleiderschrank, 1 Sofa, 1 Klavier, 1 Schreibisch, 2 Kommoden, 1 Spiegel, Nähmaschine, 2 Tische, 1 H. Stubenofen, 1 Bettstelle mit Matraz u. Auflegern, 1 Waschtisch, 1 Lampe, diverse Stühle, diverse Bilder, Teppiche Käufer

1 Aermwagen mit Hecken und Pflanzen, 1 Nähmaschine öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen lassen. Befichtigung vorher.

Bew. J. Bergmann, Preußischer Auktionator

Zu verkaufen eine fünfjäh. tragende Stute mit voller Abstammung. Tjaden, Großheide über Norden.

Zwei Ruckfälder zu verkaufen. Johann Gauerbach, Plaggenburg

Verkaufe zwei junge, im Juli und Oktober kalbende Kühe Friedrich Rahmann, Goldbinn.

Habe ein Ruckfälder zu verkaufen. Heito Kohls, Schweindorf.

Eingetragener rotbunter Bulle mit guter Fettleistung zu verkaufen. H. S. Bauer, Neermoor.

Verkaufe schweren zweijähr. Wallach sowie einen eingetragenen Bullen Leistung der Mutter im 12-jähr. Durchschnitt 3,60 Prozent Fett. Herm. Saheler, Hollen, Kr. Leer.

Maltejer Seidenpudel zu verkaufen. Emden, Schnedermannstraße 57.

Habe Hafer-Futterstroh zu verkaufen. G. Hinrichs, Forst-Blaukirchen.

Schöne Ekartoffeln blaue und gelbfleischige, zu verkaufen. Knop, Hagtum.

Einige tausend Schafen Mohr (Meist) zu verkaufen. Harm Post, Niepe.

Habe ein größeres Quantum gelunde Runkelrüben zu verkaufen. R. Friesenborg, Abdingwehr Telefon Lopper um 29.

Verkaufe am Mittwoch, dem 15. April bei Harm Gelmers, Thlowersehn, mehrere Tausend Pfund Stroh in Ballen Meints, Firrel.

2-3-Zimmerwohnung gesucht. Miete kann im voraus bezahlt werden. Angebote unter E 420 an die D.Z., Emden.

Zu vermieten

Auf sofort eine komplette Tischlerwerkstatt mit Maschinen und evtl. auf Wunsch mit Wohnung im alten Amte Friedeburg zu vermieten. Gute Existenzmöglichkeit. Zu erfragen bei der D.Z., Wittmund.

2 Wohnungen im Gemeindehaus zu überingsfehn zu 1. Mai zu verpachten. Gartenland nach Wunsch. Der Bürgermeister.

Gefunden

Damenarmbanduhr gefunden. D. Grieling, Bagband.

Anzeigen-Annahmestelle 7.30 Uhr morgens

Amtliche Bekanntmachungen der Kreis- und Ortsbehörden

Gemeinde Berumersehn

Wegen der Musterung wird die **Steuerhebung auf den 16. April verlegt.**
Berumersehn, den 14. April 1936.
Der Bürgermeister.

Norderney

Veranlässiger.

Aufnahme: Mittwoch, den 15. April 1936, 9.30 Uhr, Turnhalle.
Norderney, den 9. April 1936.
Der Bürgermeister. Dr. de Haan.

Stellen-Angebote

Suche zum 1. Mai ein in allen Hausarbeiten erfahrenes

Mädchen

Frau Fr. Thaden, Langeoog

tüchtiges Mädchen

Suche zum 15. April für Haus und Küche.
H. Buschmann, Hotel Erbgroßherzog, Leer.

Erfahrenes junges Mädchen

zum 15. 4. oder später gesucht.
Dampfbüderei H. J. Aits, Leer.

Verkäuferin

Junge, flotte für Kolonialwaren-Geschäft zum 1. Mai gesucht.
Schriftl. Angeb. m. Gehaltsansprüchen unter E 416 an die DIZ, Emden.

Sagemädchen

Auf sofort oder 1. Mai ein ordentliches eheliches gesucht.
Frau Burger, Emden, Neutorstraße 111.

Dienstmädchen

Wegen Verheiratung unseres jetzigen suche zum Mai ein
G. Albertus, Westerhusen

Mädchen

Suche zum 1. Mai für unseren Geschäftshausgalt (4 Personen) ein junges bei vollem Familienanschluss und Gehalt.
Frau Rudolf Gerdes, M.-Westerloog, Post Dgenbargen, Fernsprecher Dgenbargen 26.

Fräulein

Gesucht zum 1. Mai ein tüchtiges für landw. Betrieb in der Nähe von Emden, b. Familienanschluss und Gehalt. 2 Mädchen werden gehalten. Melten Bedingung. Angebote unter E 421 an die „DIZ“ Emden.

Mädchen

Gesucht zum 1. Mai ein welches melken kann, von 17 bis 19 Jahren.
Hermann Gerdes, Ebel, Stapelstein.

Mädchen

Gesucht zum 1. Mai ein junges für kleine Landwirtschaft bei Fam.-Anschluss und Gehalt.
S. Odeuga, Tergast, bei Odersum.

Hausgehilfin

Suche zum 1. Mai eine zuverlässige welche gut melken kann.
Frau Finkenburg, Finkenburgshof.

Hausgehilfin

Gesucht zum 15. April eine eheliche saubere
Frau Gerhard Reuter, Leer, Adolf-Hitler-Straße 16, Seiteneingang.

landwirtsch. Gehilfen

Suche zum 1. Mai einen Landwirt von 16-18 Jahren.
Jans Schaal, Wehlmoor II.

Suche auf sofort oder zum 1. Mai ein einfaches

junges Mädchen

als Stütze und ein ruhiges zuverlässiges

Hausmädchen

Zu erz. bei der DIZ, Leer.

Mädchen

Suche zum 1. Mai ein für die Landwirtschaft.
Frau Brakenhoff, Hullen, Kreis Leer.

landw. Gehilfin

Suche auf sofort eine gegen hohen Lohn.
Frau B. Krahenberg, Emden-Wolthufen

Berufs- oder Vertretungswechsel ?

Wer bei Landleuten gut bekannt und verkaufsbefähigt ist, dem bieten sich neue Aufstiegsmöglichkeiten bei angesehenem Werk. Bewerb. u. B.W. 36 an Ala, Hamburg 1

Melker

Gesucht zum 1. Mai bei gutem Lohn. Fahrgeld wird vergütet.
August Hoppenbrod, Neuenkirchen-Welle, Bezirk Osnabrück.

2. Knecht

Gesucht auf sofort od. 1. Mai ein
J. Hagena, Woltersterg, bei Odersum.

landw. Gehilfen

Suche auf sofort oder 1. Mai einen n. 16-18 J. Melken erf. Wo, sagt die DIZ, Aurich.

Fuhrknecht

Suche zum 1. Mai einen zuverlässigen für Müllerwagen.
Angebot unter E 419 an die DIZ, Emden.

Knecht

Gesucht zu Mai ein zuverlässiger
J. Harms, Westerburger-Neuland.

Gehilfe

Gesucht für kleine Landwirtschaft 14-16jähriger
aus achtbarer Familie. Off. u. L 327 an d. DIZ, Leer.

landwirtsch. Gehilfen

Suche zum 1. Mai einen nicht unter 20 Jahren, der selbstständig arbeiten kann.
Johann Stomberg, Emden, Appinga-Gang Nr. 4.

2. Gehilfen

Suche sofort oder zum 1. Mai einen für Holzhandlung und etwas Landwirtschaft.
K. Klot, Remels, Telefon 49.

1. und 2. Gehilfen

Suche zum 1. Mai Landwirt von 16-18 Jahren.
Jans Schaal, Wehlmoor II.

Suche auf sofort eine saubere **bejahrte Haushälterin**
Heinrich Kramer, Heisfelde, Ringstraße 16.

Suche für meine größere Landwirtschaft eine tüchtige, erfahrene

Wirtschafterin

die meinen frauenlosen Haushalt selbstständig führen kann. Schriftl. Angebote mit Gehaltsansprüchen unter N 652 an die DIZ, Norden.

Gesucht auf sofort oder später ein

landw. Gehilfe

der das Melken mit übernimmt.
Georg Poppe, Hoyerstraße, Delmenhorst-Land.

Suche zum 1. Mai einen zuverlässigen

Großknecht

Wilhelm B. Meegenburg, Ostermarsch über Norden.

Suche zu Mai einen **1. und 2. Gehilfen** sowie eine **Gehilfin**

N. Tarks, Memershausen bei Sengwarden (Zeverland)

Suche auf sofort einen tüchtigen **Schmiedegesellen**

der an selbständiges Arbeiten gewöhnt ist.
E. Weber, Schmiedemeister, Emden-Hilmarsum. Tel. 2237.

Anfang Mai 20jähriger **Büdergeselle**

gesucht.
Büderei Dykmann, Nordseebad Borkum.

Gesucht auf sofort zwei **Büderlehrlinge**

Groothuis, Dampfbüderei, Odersum (Ostfriesland), Telefon 64.

Suche je einen **Zimmerer- und Maurerlehrling**

H. Schwarz, Sandhorst.

Suche z. 1. Mai einen einfachen **jungen Mann**

der sämtl. Arbeiten mitverrichtet, bei Familienanschluss und Gehalt.
H. Harms Bw., Osterhusen über Emden.



Eine viersitzige Limusine

liefert die **HANOMAG**

für 2550 Reichsmark ab Werk

Der Wagen hat unter anderem **Schwingachse Hydraul. Vierradbremse Ein-Druck-Zentralschmierung Schnell- bzw. Schongang usw.**

Illustrierte Drucksachen kostenlos

F. K. Stilkenboom

Norden, Telefon 2330

Halte meinen eingetragenen **Bullen**

mit gutem Leistungsnaheis zum Decken empfohlen. Deckgeld Mindestjah. Bertalber dürfen nicht zugeführt werden.
Harm Auto, Westerende-No gloo.

Wir empfehlen unsere Mitglieder an die **heute nachm. 5 Uhr** bei Martini stattfindende **Generalversammlung**

Spar- und Darlehnskasse Sage

Wir empfehlen zum Düngen: **Gebrauntes Mischkalk, Mischkalkmergel, Kainit und Kali, 9x9 Umm. Sup., Thomasmehl, Rheinaniaphosphat, Kalksalpeter, Pennasalpeter, Nitrophoska**

zur gefälligen Abnahme. **Ostfriesische Mischkalkwerke Esens.**

Haben Sie Augenstände ? **Der Webekursus**

beginnt am Mittwoch, 15. April, um 15.30 Uhr, im **Gymnasium.**

Bis jetzt nicht Angemeldete können dann noch am Kurus teilnehmen.

Kreisabteilungsleitung J. Volksw. u. Hausw. Aurich

Kenner kaufen Küppersbusch-Merke! Größte Auswahl

T. & H. de Jonge

Emden, Boltenortstr. 31/32

Ein hübscher **Opasanzug** zum Schulbeginn ist ein **Tyroleranzug** von der **Kreis- u. Stadtparkasse Norden**

Pewsum, Hotel Henze, zur Post
Tanzschule Hausdörter Emden
Der bereits angemeldete **Schülerkursus** verbunden mit **Gesellschaftslehre** beginnt am **Freitag, dem 17. April**, nachmittags 3 Uhr. Weitere Anmeldungen bei Henze und in der Tanzstunde.

Baugenossenschaft Emden-West
e. G. m. b. H., Emden.
Ordentl. Generalversammlung am **Mittwoch, dem 22. April 1936**, abends 8 Uhr, im Gasthof v. Dyken, Neuer Markt.
Tagesordnung:
1. Geschäftsbericht.
2. Bilanz.
3. Revisionsbericht der Revisoren und Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrats.
4. Neu- bzw. Erziehung von Aufsichtsratsmitgliedern.
5. Anträge.
6. Sonstiges.
Anträge müssen drei Tage vor der Versammlung in der Geschäftsstelle, Cirkusstraße 8, eingereicht sein.
Die Bilanz liegt zur Einsicht aus.
Der Vorstand: **Snitjer, Janssen.**

Ein idealer Schulanzug
flott, gediegen und vor allem fast unverwundlich, denn es ist ein **Bleyle-Anzug** in extra schwerer Qualität. **Bleyle-Anzüge** sind für unsere Jungens im schulpflichtigen Alter unbedingt das Richtige. Lassen Sie sich die bewährten **Bleyle-Anzüge** einmal vorlegen.
Backhaus Emden Leer

3 MARK 1 LOS *dem Glück*
PREUSS.-SÜDD. KLASSENLOTTERIE
Ziehung 1. Kl. 24. u. 25. April 1936
Acht-Los nur 3 RM je Klasse
Staatl. Lotterieverwaltung
Dauids, Emden

Mutter war heute den neuen **„Juno“** Dauersbrandherd ansehen. Mutter war ganz begeistert. Der Juno ist „Klasse“
Jentsch & Zwicker Emden

Möbeltransport JOH.FR.DIRKS EMDEN
Reell und preiswert
Möbeltransport Lagerung und Rollfuhr
Büro und Lager: **Westerbulvenne 16.**
Nach Büroschluss: Wohnung **Karl von Müller-Straße 17.**

Tanzschule Feuer-Bleimulh, Emden
Der Tanzkursus für Schüler und Schülerinnen beginnt am **Donnerstag, dem 16. April**, nachm. 5.30 Uhr im **„Lindenhof“**
Weitere Anmeldungen zu Beginn des Unterrichts.

Sehr viele, auch ostfriesische Stadt- und Landhaushaltungen, die Ersparnisse und Erleichterung für die Hausfrau schätzen, sind von ihrem schönen Patentherd **„Immerbrand“** begeistert
weil dieser meistgekauft Heißluftherd der ersten deutschen Fachfabrik sehr viel billigeres, gesünderes und bequemerer Kochen usw. in einer dampf-, dunst- und staubfreien, im Winter garantiert warmen, trockenen Küche ermöglicht.
Vorträge mit Kochen, Dämpfen, Dunsten, Braten, Backen, Einkochen
Mittwoch, 8 Uhr, Donnerstag 4 und 8 Uhr (15. und 16. IV.) im „Tivoli“, Emden.
Eintritt frei Besuch unverbindlich! Keine Verlosung! Auch Herren willkommen!
Donnerstag ununterbrochen von 10 bis 22 Uhr Betriebsvorführung
Günstige Kaufbedingung! — Nachweis von Vermittlern des Immerbrand-Vertrieb, Hannover



Rundschau vom Tage

Die Trockenlegung der Zuidersee

Vor dem Beginn des zweiten Abschnittes
(Eigene Meldung)

Nachdem der erste Teil des Planes zur Trockenlegung der Zuidersee mit der Schaffung des Bitteringermeer-Polders beendet ist, soll im Jahre 1937 ein neuer Abschnitt in Angriff genommen werden. Die Eindeichungsarbeiten sollen bis zum Jahre 1940 fertiggestellt werden, ebenfalls der Bau der verschiedenen Schleusenanlagen. Im Jahre 1941 erst soll mit der eigentlichen Trockenlegung begonnen werden. Die Dauer dieser Arbeiten wird auf etwa ein Jahr geschätzt.

Die Kolonisierung des auf diese Weise neu gewonnenen Bodens soll in einem Zeitraum von zehn Jahren durchgeführt werden. Es handelt sich hierbei insbesondere um die Anlage von Wegen, den Brückenbau, die Kultivierung des Bodens und die Gründung von Ansiedlungen. Die Kosten werden auf insgesamt 164 Millionen Gulden geschätzt, davon entfallen 66 Millionen Gulden auf Arbeitslohn. Der Erlös für den neu gewonnenen Boden wird dagegen mit 38 Millionen Gulden eingeleitet. Die Durchführung des großzügigen Planes soll 5500 Arbeitern für die Zeit von 15 Jahren Beschäftigung sichern.

Zwei Kinder aus fahrenden Zügen gefürzt

(Eigene Meldung)

Bei Amersfoort (Holland) fiel aus einem fahrenden Zug ein fünfjähriger Knabe auf den Bahndamm. Er mußte in lebensgefährlich verletztem Zustand in ein Krankenhaus gebracht werden. Auf der gleichen Strecke stürzte kurz darauf ein neunjähriges Mädchen aus einem fahrenden Schnellzug. Auch dieses Kind wurde in hoffnungslosem Zustande in ein Krankenhaus eingeliefert.

„Hauptmann von Ropend“ in Belgien!

(Eigene Meldung.)

Während einer Parade der belgischen Garnison Löwen, an der sämtliche in Löwen liegenden Truppenteile teilnahmen, begab sich ein Unbekannter, der eine belgische Uniform angelegt hatte, in die Wohnung des Artilleriekommandanten und ließ sich mehrere Dokumente über neues belgisches Artillerie-Material aushändigen. Bisher konnte weder von den Papieren noch von dem Unbekannten eine Spur gefunden werden.

Schlachthausstandal in Litauen

In dem großen, von der litauischen Öffentlichkeit mit größter Spannung verfolgten Prozeß der halbkolonialen Schlachthausgesellschaft „Maistras“ verurteilte das Bezirksgericht in Schaulen am Sonnabend vormittag das Urteil. Es verurteilte wegen Durchstechereien der frühere Generaldirektor Jonas Lapenas und der frühere Direktor des Tauragener Schlachthaus, Pranzulisja, acht Jahre Zuchthaus, der ehemalige Direktor des Tauragener Schlachthaus, Kuotilus, vier Jahre Zuchthaus, der Bruder des Generaldirektors, Petras Lapenas und dessen Frau je zwei Jahre Zuchthaus. Ferner wurde die Forderung der Schlachthausgesellschaft in Höhe von 500 000 Lit bestätigt. Alle Angeklagten hatten gemeinsam für diese Summe das Vermögen aller Angeklagten zur Verfügung des Staates eingezogen.

Furchtbare Familientragödie

Ehepaar mit zwei Kindern begeht Selbstmord

Eine entsetzliche Familientragödie spielte sich am Ostermontag in Warnemünde ab. Der Landwirt Burthen aus Gutow bei Güstrow war mit seiner Ehefrau und seinen zwei Kindern — Mädchen im Alter von 13 und 3 Jahren — am Nachmittag nach Warnemünde gekommen. Bis 21 Uhr hielt sich die Familie in einer Gastwirtschaft auf und wurde danach nicht mehr lebend gesehen. Am Ostermontag gegen 5.30 Uhr meldete der Postenbootsmann der Polizeistation, daß vier Leichen an Land gespült worden seien. Bei näherer Untersuchung wurde festgestellt, daß es sich bei den Toten um den Landwirt mit seiner Frau und den beiden Kindern handelte.

Der Gegner — das Meer!

„Graf Spee“ — das einzige schwimmende Arbeitsdienstlager

Seit Jahr und Tag stehen die nimmermüden Kolonnen des Arbeitsdienstes in den Randgebieten an der Nordseeküste auf Vorposten, um in zäher Pionierarbeit deutschem Boden neue Werte abzurufen. Schrittweise werden hier überall die Landgewinnungsarbeiten vorgetragen, gigantisch sind die Leistungen, die hier von einem neuen, starken Geschlecht täglich und stündlich vollbracht werden.

Eine Neulandgewinnung von ganz besonderer Art ist auf niedersächsischem Boden im Lande Röhdingen an der Unterelbe im Gange, wo der Strom zur fast unübersehbaren Breite anschwillt, bevor sich seine Fluten mit dem Meer vermählen. Seit Jahrtausenden brausen über diesen niedersächsischen Gebietsstreifen die Stürme der Nordsee dahin. Nicht spurlos, oft hat sich dieses Land in seiner äußeren Form gewandelt. Tüchtige Broden bissen die Landeinwärts dringenden Sturmfluten aus ihm heraus, großmütig gaben sie dann im steten Wechsel der Gezeiten zurück von dem, was sie geraubt. Wohl liegt das Röhdingenland seit Jahrhunderten gesichert hinter festen Deichen, aber die Fluten des Nordmeeres sind unerfährlich und tödlich, und die Marschbewohner tun gut, vor ihnen auf der Hut zu sein.

Röhdingen! Land zwischen Schwinde und Oste, geschaffen in des Reiches Nordmark von der Vorfahren Hand im freien Kampf gegen landfressende Meerflut, von den Entfernungen besüßet und jetzt wiederum Vorpontengebiet im neuen Kampf um Landgewinnung! Wo vor Zeiten noch die Wogen des Wattenmeeres spülten, ist heute fruchtbares Weideland gewachsen, auf dem im Schutze der Deiche die Kinder grafen und die Hirsche traben. Seit aufs neue werden durch den Wechsel von Ebbe und Flut auf dem flachen, seichten Meeresboden, dem „Watt“, Schichten von fruchtbaren Schluffen abgelagert, und die menschliche Kunst der Landgewinnung besteht nun in erster Linie darin, diese aus den Meeresfluten zur Absonderung gelangenden wertvollen Aufbaumasse auf dem Seegrund anzuhäufeln, kurz, die natürliche, durch den Wechsel von Ebbe und Flut bedingte Aufbauarbeit des Meerwassers

Großfeuer in Südchina

Hunderte von Toten und Verletzten

In Kanton (China) ist ein riesiger Brand ausgebrochen, dem ungezählte Menschenleben und Hunderte von Häusern zum Opfer gefallen sind.

Das Feuer ist in den Regierungsspeichern zum Ausbruch gekommen, wo die dort lagernden Sprengstoffe bald explodierten, so daß eine allgemeine Panik entstand. Der Brand griff im Augenblick auf die umliegenden Häuserblöcke über. Viele Bewohner kamen in den Flammen um, mehrere hundert wurden verletzt und muhten in die Krankenhäuser eingeliefert werden. An den Brandstätten spielten sich herzzerreißende Szenen ab. Kinder suchten verzweifelt nach ihren Eltern und umgekehrt.

Der Feuerwehr ist es noch nicht gelungen, den Brand einzudämmen. Die Flammen bedrohen den ganzen westlichen Stadtteil, wo sich der Bahnhof der Kanton-Hankau-Bahn und das Schlachthaus befinden. Mehrere Feuerwehrlente sind bei den Löscharbeiten verunglückt.

Schweres Flugbootunglück in Mittelamerika

Nach vorliegenden Meldungen aus Port of Spain auf der Insel Trinidad fiel dort das große Flugboot „Brazilian Clipper“, das der Panamerican Airways gehört, beim Start nach Buenos Aires mit einem Motorboot zusammen. Von den 26 Fluggästen und der siebenköpfigen Besatzung wurden zwei Fluggäste und ein Steward getötet. Viele Fluggäste erlitten mehr oder weniger schwere Verletzungen. Das Flugboot, das neunzehn Tonnen groß war, ist völlig zerstört. Sein Rumpf ragt nur noch zur Hälfte aus dem Wasser.

Deutsche Forscherarbeit dient der Nation!

Erweiterter Arbeitsbereich des Reichsinstituts für Geschichte des neuen Deutschland

Der Präsident des Reichsinstituts für Geschichte des neuen Deutschland Professor Dr. Walter Frank hat an die deutsche Öffentlichkeit einen Aufruf gerichtet, in dem er ankündigt, daß mit Wirkung ab 1. April innerhalb des Reichsinstituts drei neue Forschungsabteilungen errichtet worden sind.

1. Eine Forschungsabteilung für die Judenfrage,

die die Aufgabe hat, die Grundlage zu schaffen für eine Geschichtsschreibung der deutschen und europäischen Judenfrage. Der Sitz dieser Abteilung ist München. Zum Leiter der Abteilung wird der Präsident der bayerischen Akademie der Wissenschaften, Professor Karl Alexander von Müller ernannt.

2. Eine Forschungsabteilung „Politische Führung im Weltkrieg“

die durch Sichtung und Sammlung des Materials über die politische Kriegsführung im weitesten Sinne die spätere Geschichtsschreibung des Großen Krieges vorzubereiten hat. Der Sitz der Abteilung ist Berlin. Leiter ist der ehemalige Abteilungschef im Stabe des Chefs des Generalstabes des Feldheeres Oberst a. D. Walter Nicolai.

3. Eine Forschungsabteilung Nachkrieg,

insbesondere Geschichte der nationalsozialistischen Bewe-

Der Fahrer erfüllt die Bitte eines Jungen

Vertrauen und Liebe zum Fahrer stehen in dem zehn-jährigen Gerhard W. aus Arnsfelde in der Grenzmark den Entschluß reifen, dem Volkstanzler einen langgehegten Wunsch vorzutragen. W., der an den Füßen gelähmt ist, schilderte in einem längeren Schreiben dem Fahrer die Notlage der Eltern und trug dann in netter Art die Bitte vor, ihm eine Ziehharmonika zu schenken. Durch sein Leiden sei es ihm nicht einmal möglich, dem Jungvolk beizutreten; um nun wenigstens eine Zerstreuung zu haben und sein Talent, das er schon auf einer geliehenen Ziehharmonika bewiesen hätte, weiterzupflegen, bat der Junge um Uebersendung des Instruments. Die Bitte wurde ihm erfüllt. Als dem kranken Rinde eines Tages die ersehnte Ziehharmonika als Geschenk des Fahrers überreicht wurde, konnte die Dankbarkeit keine Grenzen.

Obergruppenführer v. Ulrich 60 Jahre alt

Heute begeht Obergruppenführer v. Ulrich seinen 60. Geburtstag. Schon 1925 fand er als einfacher SA-Mann den Weg zum Führer und kämpfte trotz seines damaligen Alters von fast 50 Jahren an vorderster Front. Wegen seiner menschlichen Eigenschaften und SA-mäßigen Fähigkeiten wurde Obergruppenführer v. Ulrich bald an führenden Stellen in der SA. eingesetzt.

So wurde er am 28. Mai 1930 zum Generalinspekteur der SA und SS, später auch der HJ, ernannt. Nach dem SA-Verbot am 1. Juli 1932 war der Obergruppenführer Generalinspekteur der SA und Inspekteur West.

Wenn Obergruppenführer v. Ulrich jetzt auf sein vollendetes 60. Lebensjahr zurückblicken kann, so darf er überzeugt sein, daß die SA-Männer an seinem Jubeltage in kameradschaftlicher Freude teilnehmen.

Der Stabschef des Führers hat an Obergruppenführer v. Ulrich ein herzlich gehaltenes Glückwunschtelegramm geschickt.

Amtskette zur Uniform

Der Stellvertreter des Führers hat die folgende Anordnung erlassen:

Im Einvernehmen mit dem Stabschef der SA, dem Reichsführer SS und dem NSKK-Korpsführer ordne ich an: Das Tragen von Amtsketten für Bürgermeister, Beigeordnete, Ratsherren usw. zum Dienstanzug der Partei und ihrer Gliederungen ist erlaubt.

gung, die durch Materialsichtung und Befragung von Persönlichkeiten die Grundlage für eine spätere Geschichtsschreibung der nationalsozialistischen Revolution zu schaffen hat. Die Leitung dieser Abteilung übernimmt Walter Frank selbst.

Indem ich diese drei Forschungsabteilungen ins Leben rufe, so heißt es in dem Aufruf dann weiter, richte ich an die deutsche Öffentlichkeit die Aufforderung, unsere Arbeitspläne durch tätige Mitarbeit zu unterstützen.

Es ist unser besonderes Bestreben, nicht nur aus den Akten, sondern auch durch persönliche Fühlungnahme mit den Hinterlebenden und Mitgestalteten der jüngsten Vergangenheit einen Schatz an Kenntnissen und Erfahrungen sicherzustellen, der sonst mit seinen Trägern zu Grabe gehen würde. Ich bin gewiß, daß dieser Aufruf Gehör finden wird. Bereits in den sechs Monaten seines Bestehens hat das Reichsinstitut für Geschichte des neuen Deutschland erfahren, wie seine Arbeit auf einer breiten Grundlage öffentlichen Interesses und öffentlicher Sympathie ruht. Unsere Arbeit rechnet in langen Zeiträumen. Nicht eine falsche, konjunkturebedingte „Populärisierung“ der Wissenschaft ist unser Ziel. Wohl aber stellen wir unsere ganze Arbeit unter den Glauben, daß die wissenschaftliche Forschung Waffendienst an der gesamten Nation zu leisten hat. Und so grüßen wir dankbaren Herzens all die Zeiten, die uns beweisen, daß die Arbeit der Geschichtsforschung heute wieder begonnen hat, den Weg zur Seele der Nation zu finden.

Dank Deutschlands an Frankreich

Der deutsche Botschafter in Paris hat Anweisung erhalten, der französischen Regierung den Dank der Reichsregierung und insbesondere des Reichsministers der Luftfahrt auszusprechen für das anlässlich der Fahrt des Luftschiffes „Hindenburg“ über französisches Gebiet gezeigte Entgegenkommen.



nachhaltig zu fördern. Allerdings, schier übermenschlich ist die Arbeit, die bei dieser Flächengewinnung aus dem naturbedingten Gezeitenwechsel verrichtet werden muß.

Wieder ist es der Reichsarbeitsdienst, der diesen friedlichen Eroberungszug gegen die landfressende Meerflut mit Hade und Spaten in Angriff genommen hat. In Röhdingen, dem Landstrich am linken Ufer der Elbe vor ihrer Mündung in die Nordsee, ist ein besonderes schwimmendes Arbeitsdienstlager, das einzige seiner Art in Deutschland, eingesetzt, um die schwierige Aufbaumasse des Außendeichgeländes nach der Nordsee hin zu bewerkstelligen. Schwimmend ist dieses Lager, es ist auf drei ehemaligen Seelächtern des Norddeutschen Lloyd untergebracht, die die stolzen Namen „Stagera“, „Doggerbank“ und „Falkland“ tragen. Der Arbeitsdienstabteilung selbst ist die Bezeichnung „Graf Spee“ zur Erinnerung an den deutschen Seehelden des Weltkrieges verliehen worden. Besondere Räume für die Verwaltung, ein Proviantamt, eine Bekleidungskammer, Handwerkerstuben, ein Lazarett, kurz, alles, was zur vollständigen Ausstattung einer Arbeitsdienstabteilung gehört, ist auf diesen ehemaligen Lloyd-Seelächtern untergebracht. Sogar an einer eigenen elektrischen Lichtanlage und an einer eigenen Warmwasserversorgung fehlt es nicht auf den Schiffen.

Während das auf den Schiffen untergebrachte Arbeitsdienstlager zur Winterzeit, durch die Witterung bedingt, einen festen Liegeplatz innehat, kommt bei günstigerer Jahreszeit, im Frühjahr, Leben in das Lager. Es beginnt, sich fortzubewegen, es schwimmt. Durch Schlepper werden die Schiffe naheinander, unter Ausnutzung des Wechsels der Gezeitenströmungen, an den Rand des Wattenmeeres befördert, von wo sie auf weit in das Land hineingreifenden Wasserläufen, sogenannten „Brielen“, weitergeschleppt werden, bis die Arbeitsstelle erreicht ist, von der aus die Kultivierung des Außendeichgeländes in Angriff genommen werden soll. Hier werden die Schiffe mit starken Ketten in dem seichten Boden tief verankert, und von diesen festen Liegeplätzen beginnt nun der Generalangriff der Arbeitsdienstabteilung gleichmäßig auf den jungfräulichen Boden.

In der Tat, schwer und schweißtreibend ist diese Pionierarbeit der Männer im graubraunen Ehrenkleid an der Elbmündung. Denn der Schlick auf den Anwachsfächen des ebe-

mungen Seegrundes zieht gewaltig nach unten. Und der Gegner, das Meer, mit seiner Flut, ist tödlich und mächtig. Oft zerschürt in einer Nacht, was schwielige Hände am Tage zuvor geschaffen. Und am nächsten Morgen beginnt der Kampf um die Landgewinnung aufs neue. Tag um Tag! Hier im Mündungsgebiet an der Unterelbe können nur Männer zum Einsatz gelangen, die wettergehärtet sind, die ganze Kette sind und Entbehrungen nicht scheuen, wenn der Nordwest von den Gestirnen der Nordsee übers Watt braust, die Flut landeinwärts jagt und so tage- und wochenlang die Verbindung mit dem Land unmöglich macht.

Die Männer an der Elbmündung werken und wirken für Deutschland und seine Zukunft in vorderster und schwerster Front, wie ihre Kameraden an der ostpreussischen und westholsteinischen Küste. Weite Flächen sind im Außendeichgelände des Landes Röhdingen in unermüdlicher, schier übermenschlicher Arbeit durch den opferbereiten Einsatz des „schwimmenden“ Lagers „Graf Spee“ den Fluten der Nordsee und Elbe bislang schon abgerungen worden, schwer aber sind noch die Tagewerke, die hier den Arbeitsmännern bevorstehen. Und dennoch wird dieser verschworenen Gemeinschaft die Weiterarbeit in dem mit sauren Schweißtropfen begünstigten Neuland an der Unterelbe leicht in dem Bewußtsein, daß sie getan wird für Deutschland, seine Kinder und ihre Zukunft!

Dr. R. W.

Druck und Verlag: NS-Gauverlag Meier-Ems, G. m. b. H., Zweigniederlassung Emden, / Verlagsleiter: Hans Paeh, Emden. Hauptgeschäftsführer (dienstlich ortsbewand): J. Menso Follerts; Stellvertreter: Karl Engelkes. Verantwortlich für Politik, Wirtschaft und Unterhaltung: Eitel Kaper; für Heimat und Sport: Karl Engelkes, sämtlich in Emden. — Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reichsch. — Verantwortlicher Anzeigenleiter: Paul Schiwy, Emden. — D. N. III. 1936: Hauptausgabe über 23 000, davon mit Heimatbeilage „Deer und Reiderland“ über 9000. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 14 für die Hauptausgabe und die Heimatbeilage „Deer und Reiderland“ gültig. Nachschaffstelle A für die Heimatbeilage „Deer und Reiderland“; B für die Hauptausgabe. — Unsere Meldungen dürfen nur mit ausdrücklicher Quellenangabe 24 Stunden nach Erscheinen übernommen werden.

Mein neues Verlöbungs

und dazu löst Mülli mich
fotografieren

6 Bildkarten für 4.- RM.



bei
Solo-Beinle, Lunden

Neutorstraße

Ihre Verlobung geben bekannt

**Fentje Röhbes
Bernhard Raap**

Süd-Victorbur

Ostern 1936

Murich

Ihre am 11. April in Laga vollzogene
Vermählung geben bekannt

**Elli Brinkmann geb. Trüdel
Jomb Jaimisch Brinkmann**

Marburg/Lahn
Taubenweg 3

Gleichzeitig danken wir für die erwiesenen Aufmerksamkeiten.

Statt Karten!

Marienhofe, den 11. April 1936.

Statt besonderer Mitteilung!

Nach einem arbeitsreichen Leben verschied
heute morgen 7 Uhr sanft und ruhig an Alters-
schwäche mein lieber Mann, unser lieber Vater,
Groß- und Urgroßvater, Schwager und Onkel, der

Schneidermeister

Onno Johann Miener

im gesegneten Alter von 84 Jahren.

In tiefer Trauer

Gertje Miener, geb. Behrends
nebst allen Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, 15. April,
nachmittags 2 Uhr, vom Sterbehause aus statt.

Die Geburt eines kräftigen

Blommhofen

Saxo

zeigen an

**Kanola Köllner, geb. Lammfuß
Dr. med. Lucien Köllner**
Univ.-Nervenklinik

Münster i. W., 11. April 1936, z. St. Univ.-Frauenklinik

Die Geburt eines gesunden

Mädels

zeigen in dankbarer Freude an

Gerhard Börschers und Frau

Herta, geb. Meyer

Murich, den 10. April 1936.

Am Ostermontag wurde uns ein
gesundes Töchterchen geboren.

Dr. med. vom Laffan u. Sevin

Urjula, geb. Kind

Emden.

Die Geburt eines kräftigen Mädels
zeigen hocherfreut an

Postinspektor Wilhelm Freese und Frau

Reina, geb. Blaatzje

Weenez, den 11. April 1936

Ihre Verlobung geben bekannt

**Genevieve Widimäh
Jomb Jaisch**

Bewlum

z. St. Hamburg

Ostern 1936

Hamburg

Ihre Verlobung geben bekannt

**Christhan Oulau
Christian Lons**

Thunum

Ostern 1936

Rüstringen

Allen denen, die unser zur Silberhochzeit
so freundlichst gedacht haben, danken wir
hierdurch herzlichst.

Hilrich Thler u. Frau

Emden, den 11. April 1936.

Buermans Institut

mit Schülerheim
Bremen, Am Wall 104-106
abitur, Obersekundareife, Um-
schulung, Arbeitsstunden. Propekt
mit Prüfungsergebnissen kostenlos
Auf: 51116



Krieger-
kameradschaft
Brootmerland
Marienhofe im
Aufbaubund

Wir erfüllen hiermit die
traurige Pflicht, die Mit-
glieder von dem Ableben
unseres treuen Kameraden

Onno Miener

aus Marienhofe in Kennt-
nis zu setzen. Er war Mit-
begründer der Kameradschaft
und über 30 Jahre gehörte
er dem Vorstand an.

Ehre seinem Andenken!
Antreten zur Beerdigung
am Mittwoch, d. 15. April,
2 Uhr beim Vereinslokal
Erscheinen ist Pflicht.

Der Kameradschaftsführer.

K.K.V. Maccardamoer.

Nachruf!

Am 7. April verstarb im
städtischen Krankenhaus zu
Wilhelmshaven unser lieber
Kamerad

Diedrich Wille

Seit Bestehen unseres
Vereins hat der Verstorbene
in selbstloser Weise als
echter Kamerad seine ganze
Kraft dem Verein zur Ver-
fügung gestellt.

In Dankbarkeit werden
wir seiner stets gedenken.

Der Vereinsführer.

Für erwiesene Anteilnahme
unseres lieben Entschlafenen
danken herzlich

Frau Anni Gammenga
und Kinder.

Larrelt, 11. April 1936.

Aurich, den 14. April 1936.

Am Ostermontag in den Morgenstunden entschlief
sanft nach langem schweren Leiden unsere liebe Mutter,
Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Tante und
Schwägerin

die Kapitänswitwe

Lini Danneboom

geb. Feyen

im 66. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

**Willy Danneboom
Charlotte Danneboom, geb. Dygutsch
Hermann Danneboom**
und Angehörige

Die Trauerfeier findet am 16. April, um 1.30 Uhr
im Sterbehause in Aurich, Bevennangsgang, anschließend
die Ueberführung und Beerdigung um 3 Uhr auf dem
Friedhofe in Mitte-Großefehn statt.

Heisfelde, Borkum, Nordenham, Pewsum.

Statt Karten!

Am Sonnabend, dem 11. April, 15.15 Uhr, verstarb
nach langem Leiden, jedoch plötzlich und unerwartet
meine liebe Frau, unsere herzengute Mutter, Schwieger-
und Großmutter

Rena Wißmann

geb. Kannegießer

im 72. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

im Namen aller Angehörigen

Christian Wißmann

Kinder und Enkelkinder.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 13. April,
um 15 Uhr statt. Trauerfeier 1/2 Stunde vorher im
Trauerhause.

Westerburerpolder, den 11. April 1936.

Statt jeder weiteren Mitteilung.

Nach längerem Leiden entschlief heute mittag
mein lieber Mann, unser lieber sorgsamer Vater,
Schwieger- und Großvater, der

Landwirt i. R.

Carsjen Deterts

im fast vollendeten 67. Lebensjahre.

In stillem Schmerz

Frau Abbine Deterts geb. Odens

Kinder und Enkelkinder

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch nach-
mittag 1/2 4 Uhr in Westebur, Trauerandacht 2 Uhr
im Sterbehause.

Uppum, den 10. April 1936.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief
sanft und ruhig nach einem rastlos tätigen Leben an
Altersschwäche unsere liebe, gute, treusorgende, un-
vergeßliche Mutter, Schwieger-, Großmutter und Tante

die Witwe

Catharina Gehilde Osterkamp

geb. Eckhoff

im gesegneten Alter von 80 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Kinder
nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 14. d. Mts.
nachm. 3.30 Uhr auf dem Friedhofe in Fulcum statt.

Statt Karten.

DANKSAGUNG.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem
schweren Verluste unserer lieben Entschlafenen sagen
wir allen unseren innigsten Dank

Johann Harms
nebst Kindern und Angehörigen

Werdumeraltendeich

Danksagung.

Für die uns bei dem Heimgange unserer lieben
Entschlafenen in so überreichem Maße erwiesene Teil-
nahme sagen wir allen auf diesem Wege unseren

herzlichsten Dank

Osteel, April 1936.

Familie Heye Bogena

Heimatbeilage für Leer und Reiderland

zur Ostfriesischen Tageszeitung



vereinigt mit

Leerer Anzeigebblatt

Allgemeiner Anzeiger



Folge 87

Dienstag, den 14. April

1936

Leere Nord und Land

Leer, den 14. April 1936.

Osterausflug

otz Ostern, das Fest der Auferstehung, ist wieder einmal im Zeitemeer verfunken, die Osterglocken sind verklungen, die am Sonnabendabend von den Kirchtürmen unserer Stadt und von denen der umliegenden Ortschaften das Fest einläuteten, deren eherner Klang über Dächer und Fluren klang und verkündete: Ostern ist gekommen!

Allmählich nahm am Nachmittag der Verkehr ab, wenn auch in den Straßen der Stadt und in den Geschäften noch manchmal ein lebhaftes Gedränge herrschte, galt es doch, die letzten Bestellungen beim Osterhasen aufzugeben. Am Abend flammten an den verschiedensten Stellen die Osterfeuer auf. Und wer von einem erhöhten Standort aus Umschau hielt, hatte das Bild, zeitweise einen Kranz von lodern den Feuern erblicken zu können. Langsam erlosch dann eines nach dem andern.

Am Sonntagmorgen, schon in früher Stunde, ließ der Posaunenchor seine Festlänge erschallen, und zwar zum ersten Male von der Gruppe des Pflanzberges. Wer aber hinausblickte, dem wurde recht betäubt zu Mute; Regen rieselte hernieder, zuweilen untermischt mit feinen Graupeln und leichten Schneeflocken. Wenn auch für Augenblicke die Ostersonne hervorlugte, als wollte sie Besserung ankündigen, so verschwand sie doch recht bald wieder hinter graublauen Wolken, und von neuem ging das Maß nieder. Mancher wird seinen geplanten Osterausflug aufgegeben und gedacht haben, es ist eben April.

Trotz des regnerischen und trübigen Wetters herrschte am ersten Oftertag a m Pflanzberg ein munteres Treiben, wenn auch nicht in dem Umfange wie in früheren Jahren. Der Verein für Heimatchutz und Heimatgeschichte e. V. Leer hatte wieder eine besondere Ueberraschung für die Kinder. Vom Gipfel des Berges warfen Vorstandsmitglieder gefärbte Ostereier, Apfelsinen und Nüsse herunter. Da kam Bewegung in die Kinderchar, und ein munteres Geseh und Lachen ließte ein. Auch mancher Erwachsene hatte seine lebhafteste Freude an dem frohen Treiben. In der Pflanzbergstraße waren einige Kuchentuben aufgebaut. Es ist sehr zu begrüßen, daß auch in diesem Jahre wieder an der schönen Tradition festgehalten wurde.

Der Oftermontag ließ sich angenehmer an. Zwar lagerten am Morgen zwerst dichte, kalte Nebelschleier über der Landschaft. Aber dann wich er doch langsam und es wurde klarer. Und am Nachmittag gelang es der Ostersonne doch noch, die grauen Wolkendecken zu durchbrechen. Da nimmt es nicht Wunder, daß ein jeder aus den Mauern hinaus ins Freie, um sich an der frühlinggrünen Natur, die ja auch ihr Ostern feierte, zu ergötzen. Überall auf den Straßen und Wegen, auf den Weiden sah man Scharen von Spaziergängern mit festfrohen Mienen sich ergötzen. Viele lentten ihre Schritte zum Volksfest nach Heisfelde, andere nach Loga und Logabirum.

Aus der Arbeit des Winterhilfswerks

otz. Am 31. März hat das Winterhilfswerk 1935/36 seinen Abschluß gefunden. Auch in unserer Stadt ist der Kampf gegen Hunger und Kälte erfolgreich geführt worden. Dank der weitgehenden Unterstützung, die die Arbeit des Winterhilfswerks fand, konnte die Ortsgruppe Leer den vielseitigen Anforderungen, die an sie gestellt wurden, gerecht werden. Um unseren Lesern einen Einblick in die Leistungen der Ortsgruppe zu geben, heben wir aus dem Tätigkeitsbericht folgendes hervor:

Die Presse unterstützte die Arbeit des Winterhilfswerks in der Weise, daß bis zum 31. Dezember 1935 alle drei Zeitungen und vom 1. Januar 1936 ab nach der Zusammenlegung die „Ostfriesische Tageszeitung“ sämtliche Bekanntmachungen des WHW unentgeltlich veröffentlichte. Auch in allen sonstigen Angelegenheiten hat die Presse das Winterhilfswerk in jeder Weise gefördert. Sämtliche Drucksachen für das WHW wurden von der Kathausdruckerei unentgeltlich hergestellt.

Für die Transporte von Lebensmitteln, Brennstoffen usw. stellten folgende Firmen ihre Lastzüge und Gespanne unentgeltlich zur Verfügung: Mollerseverband für Ostfriesland; Egbert Wilts, Farben und Lacke ein groß; Gerhard Wilts, Expedition; L. Weelborg, Expedition; Firma J. Bunting & Co.; Landwirtschaftliche Vertriebsstelle; Bezugs- und Abnahmengesellschaft der Landwirte; Firma Tjarks & Vöhring; Stromversorgung A.G.; Betriebsverwaltung Leer. Auch wurde die Beförderung mit der Emsfähre Leerort unentgeltlich durchgeführt.

Lagerräume, Keller usw. stellten unentgeltlich zur Verfügung die Stadtverwaltung der Stadt Leer, Firma Carl Börner & Sohn, Firma Koolman & Brömer, Firma Tjarks & Vöhring, Friedrich Hoppe, E. G. Bont Witte.

Zur Verteilung an die bedürftigen Volksgenossen gelangten nachstehende Waren: 14 421,40 Zentner Brennstoffe im Werte von 16 672,90 RM., 1200 cbm Gas im Werte von 240,00 RM., 4404 Zentner Karbotteln im Werte von 15 857,64 RM.,

87,57 Zentner Mehl und Schrot im Werte von 1284,75 RM., 177,84 Zentner Brot im Werte von 2262,96 RM., 152,40 Zentner Fleisch, Wurst und Sped im Werte von 9272,20 RM., 59,73 Zentner Butter und andere Fette im Werte von 3788,05 RM., 91 Zentner Fischfett im Werte von 2730 RM., 64,01 Zentner Pulverfritte im Werte von 1280,20 RM., 16,80 Zentner Tee im Werte von 6740 RM., 50,33 Zentner Zucker und Kandis im Werte von 2462,71 RM., 91,50 Zentner Gemüses- und Obstkonerven im Werte von 2470,50 RM., 100 Zentner Heringe im Werte von 2500 RM., 430 Stück Wild im Werte von 1145 RM., 57,58 Zentner Feinbackwaren (Stuten, Zwieback usw.) im Werte von 1608,35 RM., 129,96 Zentner sonstige Lebensmittel im Werte von 5719,57 RM., sonstige Spenden wie Seife usw. im Werte von 1058,83 RM., Bekleidungsstücke, Wäsche, Stoffe und Betten sowie sonstiges im Werte von 20 100,69 RM. Der Gesamtwert der verteilten Waren stellt sich somit auf 97 194,35 RM. Dazu kommen noch 3390 Lebensmittelgutscheine zu je 1 RM. (3390 RM.), so daß sich ein Gesamtaufkommen von 100 584,35 RM. ergibt.

Die Geldspenden hatten in der Stadt Leer folgendes Ergebnis: Lohn- und Gehaltsabzüge 8426,44 RM., Eintopf- sammlung 9951,32 RM., laufende Monatspenden 3998,29 RM., Veranstaltungen 195,47 RM., Reichsgeldsammlungen 4662,37 RM., Plakettenverkäufe 7116,04 RM., Tag der Nationalen Solidarität 1255,56 RM., Anerkennungsgebühren 583,20 RM. Das Gesamtaufkommen der Geldspenden betrug somit 36 188,39 RM. Die Leistung des Winterhilfswerks 1935/36 in der Ortsgruppe Leer enthält also einen Wert von 136 773,04 RM.

Aus diesen Angaben geht hervor, wie vielseitig der Aufgabekreis des Winterhilfswerks ist. Der Ortsgruppe Leer ist es gelungen, allen Anforderungen, die an sie gestellt wurden, gerecht zu werden. Dafür ist in jeder und eifriger Zusammenarbeit aller in Frage kommenden Stellen zum Besten der bedürftigen Volksgenossen gesorgt worden.

Neuer Ortsgruppenleiter

otz. Mit Beginn des neuen Schuljahres hat der bisherige Ortsgruppenleiter Pg. Briel Leer verlassen, um sein neues Amt als Rektor in Norden anzutreten.

Zum kommissarischen Ortsgruppenleiter ist der stellvertretende Kreisleiter Pg. Willy Dennen bestellt.

Kreisleiter Schumann nimmt vom 14.—26. April an einer Tagung sämtlicher Kreisleiter Deutschlands in Burg Croislin-See (Pommern) teil.

Ein Musitzug für das NSKK.

otz. Für die Staffel II/M 63 des Nationalsozialistischen Kraftfahrkorps, die das gesamte Gebiet Ostfriesland umfaßt, ist, nachdem eingehende Verhandlungen vorausgegangen waren, ein Musitzug gegründet worden. Die Kapelle, die aus Spielmannszug und Musitzug bestehen wird, hat die Stärke von etwa vierzig Mann. Unter Hinzuziehung einer Kapelle aus Kemels wird ihre Gesamtstärke etwa fünfzig Mann betragen. Der Standort des Musitzuges ist Aurich. Die ersten Uebungen der neuen Kapelle erfolgen bereits im Laufe dieser Woche und es ist anzunehmen, daß sie schon im nächsten Monat vor der Öffentlichkeit Proben ihres Könnens abgeben wird. Am 23. August dieses Jahres wird sie in Erscheinung treten. Bekanntlich findet dann eine Gelände-Orientierungsfahrt der Motorbrigade Nordsee statt, deren Mittel- und Ausgangspunkt Aurich sein wird.

In Aurich wird die Aufstellung dieser Kapelle überall mit Freuden begrüßt werden, da hierdurch das Musikleben in unserer Stadt bereichert wird und ohne Zweifel auch einen neuen Impuls erfährt. Hoffen wir, daß ein ebler Wettstreit der hier vereinigten Kapellen anhebt, den Vorteil wird die Bevölkerung haben, die ja nun öfter mit Marschmusik erfreut werden wird.

otz. Aus Borromäus-Hospital eingeliefert wurde ein Arbeiter einer hiesigen Firma, der aus einer Luke gefallen war und einen Schlüsselbeinbruch davontrug. Ferner wurde ein Junge aus Nheringsfehn mit einem Schädelbruch eingeliefert. Der Junge war in die Schleusentammer gefallen. In beiden Fällen ist die Operation, die sofort vorgenommen wurde, gut verlaufen. Das Befinden beider Patienten ist zufriedenstellend.

otz. Radfahrerpech. Am Sonnabendnachmittag geriet ein Radfahrer, der die Altemarktstraße befuhr, in einen Staubwirbel, so daß er die Augen nicht mehr offen halten konnte. Dadurch verlor er die Gewalt über sein Rad und stürzte, wobei er Hautabschürfungen davontrug. Das größere Uebel aber war, daß bei dem Fall der erst eben gekaufte Anzug derart in Mitleidenenschaft gezogen wurde, daß ihm jede Neujheit abgegangen war.

Für den 15. April:

Sonnenaufgang	5.32 Uhr	Mondaufgang	2.47 Uhr
Sonnenuntergang	19.32 Uhr	Monduntergang	11.30 Uhr

Hochwasser

Borkum	4.10 und 16.29 Uhr
Norderney	4.30 und 16.49 Uhr
Leer, Hafen	7.02 und 19.21 Uhr
Weener	7.52 und 20.11 Uhr
Westbaurdehn	8.26 und 20.45 Uhr
Papenburg, Schleuse	8.31 und 20.50 Uhr

Gedenktage.

1269: Weihe von 12 Roggen in Gmden, die zum letzten Kreuzzug der Ostfriesen benutzt werden sollten.

Wetterbericht des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Bremen:

Wetterausichten für den 15. April: Schwache bis mäßige Winde aus südlicher bis westlicher Richtung. Vorwiegend trocken, bewölkt, dießig, Temperaturen in der Nähe des Gefrierpunktes. Wetterausichten für den 16. April: Bei veränderlichen Winden und meist wolkeigem Himmel wieder etwas milder.

40 Jahre Wirt im Gasthof zur „Leda“

otz. Morgen, am 15. April, bewirtschaftet Gastwirt Friedrich Wilhelm Gerke 40 Jahre den Gasthof „Zur Leda“ in der Neuestraße. Gleichzeitig ist er an diesem Tage 40 Jahre verheiratet. Friedrich Gerke ist der älteste Wirt der Stadt Leer und gehört wohl zu den ältesten Wirten Ostfrieslands. Weiten Kreisen der Stadt und darüber hinaus ist er unter dem Namen Fietje Gerke bekannt. Gerke erklärt er sich bereit, wenn der dritte Mann fehlt, einen Stat mitzumachen. Kürzlich wurde Friedrich Gerke 69 Jahre alt. Gesundheitlich ist er noch gut zuwege. Er liebt das Fröhlich-aufstehen, macht vor Beginn des Tageswerks einen kleinen Gana durch die Stadt und beschäftigt sich im Sommer noch gern mit Landarbeiten. In der Bewirtschaftung des Gasthofs „Zur Leda“ steht ihm seine um einige Jahre jüngere Ehefrau treu zur Seite. Friedrich Gerke hat auch im gesellschaftlichen und Vereinsleben der Stadt Leer eine Rolle gespielt. Er ist einer der Mitbegründer des Bürgerfreizeitsportvereins Leer. Der Kriegerkameradschaft Leer gehört er seit Jahrzehnten an. In der Gastwirtschaft hantelt ein Diplom des Kaffeehändlerbundes als Anerkennung für langjährige treue Kameradschaft. Vom 25jährigen Geschäftsjubiläum her ist dort noch eine Urkunde des Deutschen Gastwirtsverbandes zu sehen. Der Berufsorganisation gehört Friedrich Gerke seit Ausübung des Berufs als Gastwirt an. Er ist gelernter Gastwirt und hat sich vor Uebnahme des Gasthofs „Zur Leda“ mit allen Anforderungen, die der Beruf an einen Wirt stellt, vertraut gemacht. Berufskameraden, Gäste, Freunde und Bekannte haben Friedrich Gerke und seine Gemahlin stets geschätzt und hoffen, daß das Ehepaar auch im 5. Jahrzehnt seiner Ehe noch viel Glück und Freude und ein weiteres Gedeihen des Geschäfts erleben möchte.

Studienreisen durch deutsche Gestüte.

Für die weitportlich interessierten Besucher der Olympischen Spiele in Berlin wurde eine Gelegenheit geschaffen, die deutsche Pferdezucht und dabei gleichzeitig das deutsche Land in seiner vielfältigen Schönheit kennenzulernen. Zwei hippologische Studienreisen wurden vorbereitet, die erste vom 26. bis 31. Juli führt durch Ostpreußens Pferdezuchtgebiete nach Pralshagen, wo etwa die Hälfte aller im Lande verwendeten Warmblutstämme gezogen wurde. Sofort im Anschluß an die Olympischen Spiele, vom 18. bis 30. August, folgt die zweite Reise, auf der Holstein, Hannover, Oldenburg, Ostfriesland, Bayern und das Rheinland besucht und dabei Warmblut-, Vollblut-, Traber- und Kaltblutgestüte besichtigt werden. Auch zur Besichtigung der Kavalleriehochschule Hannover ist Gelegenheit gegeben.

Mehr — und besseres Gemüse.

Zur vergangenen Jahre wurde noch für über 40 Millionen Mark ausländisches Gemüse nach Deutschland eingeführt. Das ist zwar weniger als ein Drittel des Wertes an eingeführtem Gemüse des Jahres 1929, aber bei der Devisenknappheit muß auch hier noch erheblich eingespart werden. Deshalb braucht auf dem Markt noch gar kein Mangel an Gemüse aufzutreten. Im Gegenteil, unser Gemüsehändler muß noch gesteigert werden. Mengenmäßig genügt die Inlandsproduktion auch bereits heute den Anforderungen des Marktes, doch besteht teilweise noch ein Mangel an Qualitätsware, namentlich in den Wintermonaten. Diese Lücke wurde bisher durch die Einfuhr ausgeglichen. Daraus ergibt sich für den deutschen Gemüsebau: Früher als bisher auf dem Markt erziehen und die Qualität verbessern! Die Erzeugung von Frühgemüse ist zwar nicht einfach, weil unser Klima es nicht zuläßt. Gemüsehäuser, Mistbeete usw. können uns aber in beschränktem Maße davon unabhängig machen. Wenn auch technische Schwierigkeiten vorläufig den Anbau von Frühgemüse noch hemmen, so ist eine Qualitätsverbesserung trotzdem verhältnismäßig leicht zu erreichen. Dazu muß vor allem bestes Saatgut genommen werden. Wichtig ist vor allen Dingen aber auch eine richtige und ausreichende Düngung und eine sachgemäße Bodenbearbeitung, sonst hilft auch das beste Saatgut nichts. Wer dazu auch noch die zahlreichen Schädlinge des Gemüses kurz hält, kann mit einer Ernte rechnen, wie sie in seinem und des deutschen Volkes Interesse liegt!

Märchennachmittag der NSG „Kraft durch Freude“ in Leer.

Man denkt auch einmal die NSG „Kraft durch Freude“ an unsere Kleinen, und gleich ein Märchennachmittag mit zwei der schönsten deutschen Märchen wird es werden. Frau Holle oder Goldmarie und Pechmarie, wie man das Stück auch nennen kann, wird unsere Kleinen in das echte und wahre Märchenland versetzen. Hänel und Gretel werden das Herz eines jeden Kindes höher schlagen lassen. Unsere Kleinen brauchen sich also nicht zu beklagen, daß keiner an sie denkt. „Kraft durch Freude“ wird die Herzen der Kinder genau so gewinnen wie sie die Herzen der Großen durch ihre vielseitigen Arbeiten gewonnen hat.

Am Dienstag, dem 21. April, werden die beiden deutschen Märchen über die Bretter der Livolbühne rollen. Unzählige Kinderherzen werden sich daran erfreuen. Aber warum sollten auch nicht die Alten einmal ein deutsches Märchen ansehen. Denken wir doch an unsere Kinderzeit! Warum sollten wir als Ältere im deutschen Märchen diese Kinderzeit nicht noch einmal für einige Stunden erleben dürfen. Selbige Erinnerungen aus der Kinderzeit werden wieder wach, und wir werden uns freuen, daß unsere Jugend heute wieder eine Zeit der Märchen erleben darf.

Daß die NSG „Kraft durch Freude“ für diese Märchen eine erstklassige Bühne verpflichtet, dürfte an und für sich selbstverständlich sein. Die deutsche Märchenbühne Erila Graß, die während ihrer 13jährigen Tätigkeit in allen großen Theatern des In- und Auslandes größte Erfolge errungen hat, wird auch in Leer bei den Kleinen und Großen nicht so leicht vergessen werden.

Ausfüllung von Frachtbriefen. In letzter Zeit ist von Verladern mehrfach darüber gellagt worden, daß von den Eisenbahn-Güterabfertigungen die Duplikate der Frachtbriefe unvollständig ausgefüllt werden, obwohl die Auftraggeber ausdrücklich beantragt haben, die Fracht und die anderen gegebenenfalls entstehenden Gebühren ebenfalls in dem Frachtbriefdoppel anzunehmen. Insbesondere wurde darüber gellagt, daß die Tarifenfernungen in dem Frachtbriefdoppel nicht vermerkt wurden. Auf Grund der Vorstellung des Reichsbahn-Vorstandes hat die Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft die Güterabfertigungen auf die inmerdienstlichen Vorschriften der Reichsbahn aufmerksam gemacht, nach denen auch im Frachtbriefdoppel stets die Fracht, die sonstigen bei der Verladung abfertigung auskommenden Beträge, das der Frachtberechnung zugrunde gelegte Gewicht, die Frachtklasse und der Frachttag mitanzuführen sind. Diese Vermerke werden bei freigemachten Sendungen ohne weiteres im Frachtbriefdoppel aufgenommen, bei nicht freigemachten Sendungen erfolgt die Aufnahme jedoch nur auf Antrag des Auflieferers. Ebenso hat die Reichsbahn-Gesellschaft die Güterabfertigungen angewiesen, in dem Frachtbriefdoppel in Zukunft auch die Tarifenfernungen mitanzutragen. Auf diese Anweisung hat jetzt im Tarif- und Verkehrsanzeiger der Leiter des Deutschen Eisenbahnverkehrs-Verbandes in Essen die Güterabfertigungen nochmals ausdrücklich hingewiesen, so daß also im Frachtbriefdoppel künftig auch stets die Tarifenfernungen mit aufgenommen wird, sofern es sich um freigemachte Sendungen handelt. Bei nicht freigemachten Sendungen erfolgt die Aufnahme der Tarifenfernungen jedoch nur auf Antrag des Auflieferers.

Leerer Filmbühnen

„Der Postillon von Conjeumeau.“

Der Leo Engel, dessen sonntiger Humor sich immer wieder als das Zeichen einer von freudiger Lebensbegeisterung erfüllten Menschlichkeit erweist, spielt in dem neuen Altona-Gammas-Tonfilm „Der Postillon von Conjeumeau“ eine Hauptrolle. Der Film, der in Anlehnung an die bekannte gleichnamige Oper unter Verwendung der besten Melodien gedreht wurde, zeigt einen Ausschnitt aus der galanten Zeit, als Ludwig XV. König von Frankreich und die Königin Sabour die eigenliche Herrscherin des Landes wird. Die übrigen Hauptrollen verkörpern neben Engel Willy Gießberger, Rose Stadner, Lucie Englisch und Rudolf Carl. Dieser Film ist im Central-Nicht zu sehen.

Von unsern Landsleuten in Amerika

Zweimal im Jahr besteht für unsere ostfriesischen Landsleute im fernen Nordamerika die günstige Gelegenheit, ihrer alten Heimat einen Besuch abzustatten: Die Zeit vor Weihnachten und die Monate im Frühling oder Sommer. Am beliebtesten sind zweifellos die Winterfahrten, denn in dieser Jahreszeit kann man am leichtesten die Arbeitsstätte für einige Wochen verlassen und eine Reise nach Deutschland antreten. In den letzten Jahren ist das Interesse, die alte Heimat wiederzusehen stark gestiegen, und am letzten Jahresende waren ungezählte Landsleute herübergekommen. Auch jetzt im Frühjahr regt sich drüben bei unseren ostfriesischen Landsleuten die Reiselust. Sie werden sich wohl daran erinnern, daß höchstwahrscheinlich alle Passagierdampfer von Ende April ab recht frühzeitig besetzt sein werden. Einige Schiffe, die erst im Mai Newyork verlassen, haben schon jetzt einen großen Teil ihrer Kabinen reserviert. Heute kann auch derjenige, der des Reisens unfähig ist, ohne Bedenken eine solche Fahrt unternehmen, und den Gästen aus dem Ausland kommt man in Deutschland durch besondere Geldregelung, durch Fahrpreisvergütungen usw. weitmöglichst entgegen. Wir nehmen an, daß sich viele Landsleute zu einer Reise entschließen, um sich einmal wieder ihre alte Heimat anzusehen und ostfriesische Luft zu atmen.

Die Reiselustigen werden immer wieder darauf hingewiesen, ruhig ihr Auto mitzunehmen. Alle Landsleute, die bisher einen Wagen mitgenommen hätten, seien mit den Straßenverhältnissen in Deutschland sehr zufrieden gewesen. Die Frachtkosten für die Mitnahme eines Wagens richten sich nach dessen Gewicht. Für etwas 100 Dollars kann jeder sein Auto für Hin- und Rückreise mitnehmen. So berichtet uns ein Landsmann über seine Heimatreise nach Bunderhammrich, daß es ihm außerordentlich gefallen habe, seinen Wagen bei sich zu haben. Mit seinem Auto konnte er seine erste Heimreise durchstreifen und festgewordene Stätten aufsuchen. Auf der Rückfahrt benutzte er von Newyork bis zur Wohnung im Staate Iowa selbstverständlich seinen Wagen, in dem er jeden Tag mehrere hundert Meilen zurücklegte. Er hatte, je näher er dem Ziele kam, um so mehr mit den noch vereisten und vereisten

Das Klavier

Leute gibt's, die spiel'n Klavier Nebenan und unter mir! Aber immerhin — sie spielen! (So geht's sehr wahrscheinlich vielen!)

Und mit den Klavieren tun Folgendes die Menschen nun: Einesteils sie greifen eben Ost und — andernteils daneben.

Was das für'n Geräusch erzielt, Merkt man nachher, wenn man spielt — Doch zu spät — denn aus Klavieren Läßt sich nicht ein Ton radieren!

Nachbarn gibt's, die hör'n Klavier, Und dann zieh'n sie fort von hier; Denn die guten Menschen hassen, Dinge, die sich falschspiel'n lassen! S a h o.

otz. Brinkum. Die ersten Schwalben eingetroffen. Außerordentlich früh sind in diesem Jahr die Schwalben vom wärmeren Süden wieder nach hier zurückgekehrt. Nach alten Bauernregeln sollen sie erst in der zweiten Hälfte dieses Monats hier sein. Im allgemeinen zieht man aus der früheren oder späteren Ankunft der Schwalben Schlüsse auf die Witterung. Doch hat es sich schon oft gezeigt, daß die Schwalben ebenso wie die Störche schlechte Wetterpropheten sind.

otz. Brinkum. Eierpreise. Hühnerhalter erzielen jetzt im Gegenjag zu früher bedeutend bessere Eierpreise. Um diese Jahreszeit wurden noch vor einigen Jahren 4—5 Pfennig, jetzt 7—8 Pfennig pro Stück bezahlt.

otz. Fohlfusen. Straßenbau. Hier sind die schweren Wagen der Straßenbaufirma eingetroffen, die in den nächsten Tagen mit einer gründlichen Ausbesserung der Straße nach Collinghorst beginnen wird. Ein Teil des zu verwendenden Materials ist bereits angefahren.

otz. Heisfelde. Das Volksfest, das an beiden Oftertagen hier abgehalten wurde, fand am ersten Tage wegen des regnerischen Wetters nur geringen Zuspruch. Am zweiten Tag wurde aber das Verfümte nachgeholt. Auf der Barleischen Wiese waren Buden und Karussells aufgebaut. Auch der Tanz im Saal fand guten Zuspruch.

otz. Holtland. Weiße Oftern erlebte unsere Ortschaft im wahrsten Sinne des Wortes. Die Landschaft war weithin mit Schnee bedeckt. Im übrigen brachten einige Buden und Fahrgeschäfte, die zu Oftern hier eingetroffen waren, etwas Abwechslung. Der Durchgangsverkehr durch die Ortschaft war recht reg.

otz. Langholt. Ein Fuchs zur Strecke gebracht. Der Ziegeleibwaller T. Sittig brachte gestern einen Fuchs zur Strecke.

otz. Loga. Ein starker Ausflugsverkehr herrschte am Ostermontag in unserer Ortschaft. Das Ziel der Ausflügler waren die schönen Spaaziergänge in unserer Umgebung oder auch Logabirum. Am ersten Oftertag war infolge des ungünstigen Wetters der Ausflugsverkehr nur sehr schwach.

otz. Logabirum. Ein reger Ofterverkehr herrschte hier am zweiten Feiertag, während am Ostermontag die Ausflügler durch den Regen zurückgehalten wurden. Am Ostermontag wurden hier vielfach Reise in Rudeln beobachtet.

otz. Neermoor. Beförderung. Der Reichsbahnbedienstete Jan Penning aus Neermoor-Kolonie, welcher bei der Bahnmeisterer Erden beschäftigt ist, wurde zum Reichsbahn-Bahnwärter ernannt.

otz. Neermoor. Frühlingsfest des Arbeitsdank. Am zweiten Oftertag veranstaltete der Arbeitsdank,

Straßen zu kämpfen. Dann mußte er kurz vor dem Reiseziel sein Auto stehenlassen, und die letzten fünf Kilometer durch den meterhohen Schnee mit Pferden zurücklegen. Trotzdem kam er wohlbehalten zu Hause an — eine wahre Fahrt mit Hindernissen! Unser Landsmann betont in seinem Reisebericht ausdrücklich, daß es ihm trotz der recht kalten Witterung in Deutschland sehr gut gefallen habe und er die Fahrt nie bereuen werde.

Wie bei uns, so hat auch drüben die Arbeit auf dem Felde längst begonnen. Die kalten Wintertage sind vorbei, und wir noch an einzelnen Stellen erinnern Schneehaufen an das strenge Regiment des letzten Winters. Die Regierung hat ungeheure Summen auswerfen müssen zur Beseitigung der durch die Schneestürme entstandenen Verkehrsstörungen. Jetzt macht aber der Postbote wieder seine regelmäßigen Botengänge durch die Ortschaften. — Verschiedene Landsleute haben auf ihren Besichtigungen in letzter Zeit Auktionen veranstaltet, die ein weit besseres Ergebnis aufzuweisen hatten als sonst und gutes Geld einbrachten.

Immer mehr interessieren sich auch unsere Landsleute für die kommende Präsidentschaftswahl, weil sie gern wissen möchten, wer für die nächsten Jahre das Land regieren wird. Immer lauter wird der Ruf nach Beschaffung vermehrter Arbeitsgelegenheiten, denn die Zahl der Arbeitslosen ist noch viel zu groß. Sehr ausschlaggebend ist, was unsere Landsleute über die Forderungen und Ansprüche der Unterstützungsuchenden berichten. Diese haben sich nämlich zum großen Teil die Heberzeugung angeeignet, daß das Leben auf Regierungskosten ihr Recht sei und daß man sie füttern müsse. Daher fällt es Tausenden gar nicht mehr ein, sich nach Arbeit umzusehen, da es sich auf Kosten des Landes viel bequemer lebt. Man hat drüben noch Hoffnung, daß dieser Uebelstand in den kommenden Jahren beseitigt wird. Da können wir uns in Deutschland doch loben, daß wir besser dran sind.

Wieder starben fern der Heimat einige Landsleute, die in Ostfriesland aufwuchsen und nun in fremder Erde für immer ruhen: Im geeigneten Alter von 92 Jahren entschlief John Dübhelde, der in Logabirum das Licht der Welt erblickte; in Prairieville (Illinois) wurde er begraben. Fast neunzig Jahre alt wurde Jacob Schürhoff, der in Twi-lum geboren wurde; er gehörte mit zu den ersten Bewohnern in der Gegend in Breda im Staate Iowa, wo er unermüdet am Aufbau der dortigen Ostfriesienkolonie tätig gewesen war. Bis zu seinem Tode wohnte sein zwei Jahre jüngerer Bruder bei

Mitgliedschaft Neermoor, ein Frühlingsfest im Saale von van Lengen. Der Saal war festlich ausgeschmückt. Bunte Klappen trugen zur Belebung des Festes wesentlich bei. Mitgliedschaftsobmann Felske begrüßte die erschienenen Kameraden und gab der Hoffnung Ausdruck, daß immer mehr ehemalige Arbeitsdienstmänner sich der Mitgliedschaft anschließen möchten, um das gemeinsame Erlebnis des Arbeitsdienstes auch weiterhin festzuhalten. Besonders herzlich wurde Bezirksobmann Treustedt-Beer begrüßt. Er ging in einer längeren Ansprache auf den Sinn der Arbeitsdienstpflicht ein. Durch die Schule des Arbeitsdienstes gehe heute jeder junge Deutsche ohne Rücksicht auf Stand und Beruf. Im Arbeitsdank solle die Kameradschaft weiter fortgesetzt und das nationalsozialistische Zeugnis, das der Arbeitsdienst den jungen Leuten nahe gebracht habe, noch vertieft werden. Im weiteren Verlauf des Abends machte noch Bürgermeister Ortsgruppenleiter Pg. Müller-Waringsfehn grundlegende Ausführungen über den tiefen Sinn der Arbeitsdienstpflicht, die ein wichtiger Markstein im Leben des Nationalsozialisten sei. Sie trage dazu bei, Charaktere heranzubilden, die allen Anforderungen im neuen Deutschland gerecht werden könnten. Im weiteren Verlauf des Abends wurde manche Abwechslung geboten. Humoristische Gesangsvorträge fanden viel Anklang. Ein Chor von Kameraden des Arbeitsdank brachte ein Lied aus dem Arbeitsdienst zu Gehör. Eine Verlosung fand weiter großen Anklang und brachte manchem Festteilnehmer einen schönen Gewinn. Im übrigen wurde dem Tanz eifrig zugehört. Die erste Veranstaltung des Arbeitsdank, Mitgliedschaft Neermoor ist gut gelungen. Hoffentlich finden noch mehr Kameraden den Weg zum Arbeitsdank.

otz. Neermoor. Viehverladung. Am Sonnabend vor Oftern herrschte in unserer Ortschaft ein reger Verkehr. Lastkraftwagen mit Anhängern und mit Pferden bespannte Wagen passierten die Dorfstraße, um für die Verladung bestimmte Tiere zur Viehrampe zu schaffen. Mit der Eisenbahn wurden 750 Stück Schweine, Küber und Lämmer in 7 Waggons verladen. Den Hauptanteil bildeten die Schafkammer mit 600 Stück. Nach wie vor ist das ostfriesische Schafstamm bekannt. Daher ist manchmal die Nachfrage größer als das Angebot. Die Förderung der Schafzucht lohnt sich daher für die ostfriesische Bevölkerung. — Schenkendes Pferd wieder eingezogen. Sonnabend schenkte das Pferd eines auswärtigen Händlers. Glücklicherweise wurde es von einem Einwohner auf der Süderstraße eingefangen.

otz. Nettelburg. Auf der Ledabrücke sind von der Straßenverwaltung sehr große, deutlich sichtbare Fleile auf dem Brückenpflaster angebracht, die auf das Rechtsfahren aufmerksam machen sollen. Einige Brückenbenutzer können, obwohl die Fahrbahn breit genug ist, sich nicht daran gewöhnen, die rechte Straßenseite innezuhalten.

otz. Neermoor. Konfirmation. In der hiesigen evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde fand am Gründonnerstag die Prüfung mit anschließender Konfirmation statt. Zu dieser Feier wurde das Gotteshaus mit Grün geschmückt. Der Predigt legte Pastor Sieffen-Holtland das Bibelwort Lucas 10 Ver 42 zu grunde. Die Konfirmanden legten in Form eines Sprechchors ihr Glaubensbekenntnis ab. Es wurden 6 Jungfrauen konfirmiert. Es sind dies: Anna Hejina Dänelaz, Frieda Menken, Antke Dänelaz, Udbine Anette Busch, Gerda Marie Margarete Hedenberg, Theba Harmine Holtjedine Kempen.

otz. Neermoor. Vom Abdasseln. In der Woche vor Oftern wurde von den Einwohnern H. Snaer und D. Focht die Abdasseln des Rindviehs vorgenommen. — Drainagearbeiten werden in unserer Ortschaft zur Zeit ausgeführt. 70 Notstandsarbeiter sind dabei beschäftigt. In vielen Stellen müssen deshalb die Frühlingsarbeiten einen Monat später beginnen.

otz. Oberjum. Unfall beim Spiel. Eine Karre, mit der Kinder Sand fuhren, kippte plötzlich um. Ein Junge, der in der Karre saß, kam so unglücklich zu Fall, daß er Wunden am Bein und Hautverletzungen davontrug.

ihm. In Chancellor (Süd-Dakota) starb Frau Blatter, geb. Behr; in Ostfriesland geboren, kam sie 1871 nach Amerika, wo sie das Alter von 87 Jahren erreichte. Frau Foltje Albers, geb. Doyen, starb in Alden, Iowa; als junges Mädchen kam sie 1867 in ihre zweite Heimat, wo sie über sechs Jahrzehnte an der Seite ihres Mannes lebte; sie wurde 1861 in Lübbertsfehn geboren. Die Wiege von Jacobus Philipp Kieken stand in Mühlenloog im Kreise Nordens; über vierzig Jahre lebte der Versorbene in Amerika, wo er jetzt in Flanagan (Illinois) im Alter von 76 Jahren gestorben ist. Siebzig Jahre alt wurde Rindert Ehmen Stevens, der 1865 in Stracholt geboren wurde; obwohl er schon mit vier Jahren die Reife über große Wasser angetan hatte, so hat er bis zu seinem Tode in Gothenburg (Nebraska) seine Muttersprache immer in Ehren gehalten. Mit siebzehn Jahren kam der in Wiesede geborene Johann Dietrich Ahls 1889 nach Amerika, wo er jetzt in Le Mars (Iowa) starb. Friedrich Helmerichs starb in Talmage im Staate Nebraska; er wurde 1876 in Fiebing geboren.

Ein Landsmann fordert die Leser der „Ostfriesischen Nachrichten“, des Heimatblattes der Ostfriesen in Amerika, auf, ihre Beiträge zu zahlen, damit das Blatt in Zukunft nicht Schiffsbruch erleidet; man habe die Zeitung nötig, um als Landsleute zusammen zu bleiben. Dieser Aufforderung werden die Sämtigen sicher folgen, weil sie wissen, von welchem Wert eine Zeitung in fremdem Lande ist, die durch ihre regelmäßigen Mitteilungen immer wieder dafür sorgt, daß sich das Band der Zusammengehörigkeit nicht löst.

Daß unsere Landsleute auch im fernen Amerika ihre Heimat und ihre Muttersprache in Ehren halten, das erfahren wir aus folgender Mitteilung aus dem Staate Iowa: In der deutschen Kirche des Ortes Grund Center, deren Mitglieder zum größten Teil ostfriesischer Abstammung sind, will man in jeder Woche einen Ostfriesenabend durchführen. Der Landsmann Professor Edward Knod macht im letzten Jahre eine Reise nach Deutschland, besonders auch nach Ostfriesland, von wo er eine ganze Anzahl von Bildern mitbrachte, die er an diesen Abenden vorführen will. Weiter sollen Vorträge und Vorlesungen in ostfriesischer Mundart gehalten werden, und zum Schluß soll es dann immer ein echtes ostfriesisches Köppl Tee geben. Zweifelslos werden diese Ostfriesenabende dazu beitragen, ostfriesische Sitten und Gebräuche auch in der Fremde zu pflegen und in Ehren zu halten. F. K.

Die Stutenföhrungen 1936

Anfolge der vom Ostfriesischen Stutbuch in Angriff genommenen Massenbereinigung innerhalb der ostfriesischen Pferde-

Ueber die Ergebnisse in den einzelnen Terminen ist in den Tageszeitungen laufend berichtet worden, so daß es sich er-

Von den 2663 Stuten waren 1589 für die Klasse B (Stuten mit voller Abstammung) und 1074 für die Klasse C (Vorregister) angemeldet.

In den Jahren des Rückgangs der Zucht (1926-1932) sind wir in der Qualitätsverbesserung einen gewaltigen Schritt vorwärts gekommen.

Von diesem klingenden Erfolg wollen aber auch die Fohlenproduzenten etwas abbaben. Die günstige Konjunktur muß ausgenutzt werden, Pferdezucht ist Trumpf, also wird einmal zur Abwechslung in sogenannte Pferdezucht gemacht.

Um diese Zustände, die wir vor zehn Jahren schon einmal erlebt haben, nicht wieder aufkommen zu lassen, ist die Zuchtvereinbarung in Angriff genommen worden.

Wie Deutschland motorisiert wurde

Alle Probleme angepaßt. — Vom Land der Autofeindlichkeit zum Ideal der Autofahrer.

Die Motorisierung einer Volkswirtschaft ist längst keine technische Frage mehr, sondern vielmehr ein Problem der zweckmäßigen Wirtschaftsorganisation.

Zunächst mußte der Gedanke, daß der Besitz eines Kraftwagens für den Privatmann ein Luxus sei, ausgemerzt werden. Man darf heute unumwunden zugeben, daß die Autofeindlichkeit, die in breiten Kreisen vor 1933 zweifellos vorhanden war, nicht mehr besteht.

Sämtliche den motorisierten Verkehr hemmende staatliche Regelungen wurden daher seit Anfang 1933 dauernd überprüft. Die Verkehrspolizei bekam neue Anweisungen, um die bisherigen Unzulänglichkeiten im Straßenverkehr zu beseitigen.

Man sollte sich noch an die Zeit vor 1933 erinnern! Damals war die einschlägige Literatur voll von Kampf gegen den Unfug der P.S.-Steuer.

Beurteilt nach der Qualität der in den einzelnen Terminen vorgestellten Stuten muß man feststellen, daß die Zucht in den verschiedenen Gebieten unserer Heimat noch bei weitem nicht auf gleich hoher Stufe steht.

Der Altkreis Norden hat, wohl veranlaßt durch seine verschiedenartigen Bodenverhältnisse, den am wenigsten ausgeglichenen Stutenbestand in ganz Ostfriesland.

In der Krummhörn einschließlich Emden können in der Pferdezeit nur mit unendlicher Mühe und Passion wirkliche Erfolge erzielt werden.

Im Altkreis Leer liegt das Schwergewicht der Zucht auf der Geest. In den Weidegebieten an der Ems wird sie nur in mäßigem Umfang mit durchweg bescheidenem Erfolg betrieben.

oder wenig bemerkt, war gleichgültig; um überhaupt fahren zu können, mußte die Steuer bezahlt werden, weil man sonst keine polizeiliche Zulassung erwirken konnte.

Ohne ein Wagnis wurde noch nie etwas gewonnen. Dem Deutschland Adolf Hitlers blieb es vorbehalten, auch diesen entscheidenden Schritt neben so vielen anderen zu wagen.

Der Steueranfall wurde dadurch mehr als ausgleichend für den Steuerfiskus ist es weniger wichtig, daß eine Steuerart nicht hinter dem Soll zurückbleibt, als daß vielmehr der Gesamteingang aus allen Steuerarten den Erwartungen entspricht.

Der großzügige Straßenbau, der ebenfalls der ureigensten Initiative des Führers seine Entstehung verdankt, und der nicht etwa nur im Bau der Reichsautobahnen besteht, da fast alle wesentlichen deutschen Landstraßen überholt und verbessert werden, trägt und trägt noch sehr wesentlich zur Erhöhung und Verbesserung der deutschen Motorisierung bei.

Die Verbesserung der Eigenverjüngungsmöglichkeiten Deutschlands mit Treibstoffen wurde ebenfalls auf Grund regierungsseitiger Wünsche in Angriff genommen.

für das züchterische Streben der Bauern in Uplengen.

Bei den Föhrungen und Schauen im Reiderland gewinnt man immer wieder den Eindruck, daß dort mit Sachkenntnis und Liebe gearbeitet wird.

Auch in dem Kreise Aurich geht es mit der Pferdezeit voran, nicht nur zahlenmäßig, auch in der durchschnittlichen Qualität ist eine wesentliche Verbesserung eingetreten.

Der eigentliche Sinn der alljährlichen Stutenföhrungen ist die Musterung des dreijährigen Jahrganges und die Aufnahme der brauchbaren Stuten in das Ostfriesische Stutbuch.

Züchterische Veranstaltungen in Aurich.

Mittwoch und Donnerstag steht Aurich im Zeichen zweier wichtiger züchterischer Veranstaltungen. 65 für die Stutenangebotschau 1936 ausgesetzte Sternstuten werden am Mittwoch hier vorgestellt und gleichzeitig wird die Auswahl der Tiere, die Ostfrieslands Pferdezeit auf der Reichsnährstandschau in Frankfurt vertreten sollen, vorgenommen.

Als zweite Veranstaltung folgt am Donnerstag die 108. Versteigerung von Zucht- und Gebrauchsvieh, die vom Verein Ostfriesischer Stammviehzüchter vorgenommen wird.

hehlichen Aufschwung, der auf verschiedene gesetzgeberische Maßnahmen zurückzuführen ist. Auch die beamteten deutschen Erdölgeologen sind völlig eigentlich erst seit diesen drei Jahren für einen wirklich zweckmäßigen und daher praktischen Dienst bei der Aufschuna des deutschen Erdöls tätig.

In nicht allzu langer Zeit dürfte ein weiterer Schritt zur Verbesserung der Motorisierung Deutschlands durch eine Verbilligung des Treibstoffverbrauchs zu erwarten sein.

Einen ähnlichen Weg wird vermutlich die Eigenzeugung von Kautschuk gehen. Auch hier wies der Führer die Richtung. Man kann in Deutschland fest davon überzeugt sein, daß keine der früheren Regierungen bei derartigen Problemen ein so großes Maß von Verständnis und vor allem von Fürsorge aufbrachte, wie wir es seit drei Jahren unter der Regierung des Führers sehen.

Das große Werk der Motorisierung Deutschlands ist erst am Beginn; hier ist noch eine Arbeitsbeschaffungsreserve für lange Jahre vorhanden. Die großen Motorisierungserfolge seit drei Jahren gelangen, ohne daß das rostoffarme Deutschland erneute Auslandsschulden machen mußte.

Dr. Storn.

Wirtschaft / Schiffahrt

Schiffsbewegungen

Norddeutscher Lloyd, Bremen. Alda 9. 4. Mitte Seiffin. Aller 9. 4. Antwerpen. Alster 9. 4. Cristobal nach dem englischen Kanal. Chemnitz 10. 4. Dover passiert nach Neuorleans. Columbus 10. 4. Neuport nach Port au Prince. Donau 11. 4. Schanghai nach Dairen. Elbe 9. 4. Neujutla. Europa 9. 4. Neuport nach Cherbourg. Flottbek 10. 4. Azoren passiert nach Cristobal. Fritzerun 11. 4. Hongkong nach Rabaul. Fulda 10. 4. Quessant passiert nach Port Said. General v. Steuben 8. 4. Corfu nach Ithca. Goslar 10. 4. Yokohama nach Nagoya. Ingram 10. 4. Havana nach Veracruz. Köln 10. 4. Dover passiert nach Bremen. Königsberg 9. 4. Hongkong nach Fouchow. Lahn 10. 4. Balparaiso. Lippe 11. 4. Saigon nach Kofichang. Oder 10. 4. Rotterdam nach Hamburg. Drotava 10. 4. Hamburg. Osnabrück 10. 4. Cristobal. Raimund 10. 4. Las Palmas. Saar 9. 4. Tampico. Schleswig 11. 4. Antwerpen. Schwaben 10. 4. Antwerpen nach Hamburg. Wido 10. 4. Cristobal nach Brisbane. Wiegand 9. 4. Baltimore.

Deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Hansa“, Bremen. Bärenfels 9. 4. Gibraltar passiert. Birkenfels 9. 4. Perim passiert. Ehrenfels 9. 4. Catá Manduie. Falkenfels 9. 4. Gibraltar passiert. Frauenfels 9. 4. von Ugiar. Freienfels 11. 4. Madras. Lahned 9. 4. Rajajes. Rheinfels 11. 4. Rangoon. Schönfels 9. 4. v. Port Said. Sonck 10. 4. v. Vigo. Sonnenfels 10. 4. v. Antwerpen. Treuenfels 10. 4. von Antwerpen. Wolfsburg 9. 4. Mormugoa.

Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Neptun“, Bremen. Achilles 10. 4. Holtenau passiert nach Rotterdam. Andromeda 9. 4. Rotterdam nach Danzig. Ariadne 10. 4. Holtenau passiert nach Rotterdam. Astarte 10. 4. Rotterdam. Atlas 10. 4. Valencia. Bessel 10. 4. Tarragona nach Castellon. Continental 9. 4. Brunsbüttel passiert nach Königsberg. Egeria 10. 4. Kiel. Euler 11. 4. Antwerpen. Jernia 10. 4. Malmö. Flora 10. 4. Köln. Fortuna 10. 4. Holtenau passiert nach Rotterdam. Gauß 10. 4. Antwerpen nach Stavanger. Hans Carl 10. 4. Emmerich passiert nach Neuf. Hector 11. 4. Bremerhaven nach Götterburg. Hero 10. 4. Brunsbüttel passiert nach Riga. Iris 11. 4. Holtenau passiert nach Rotterdam. Jupiter 10. 4. Brunsbüttel passiert nach Geddingen. Kepler 10. 4. Quessant passiert nach Antwerpen. Mercur 10. 4. Norrtöping. Minos 10. 4. Brunsbüttel passiert nach Königsberg. Oslar Friedrich 10. 4. Rotterdam. Pallas 11. 4. Aarhus nach Bremen. Perseus 9. 4. Rotterdam nach Kopenhagen. Phoebus 10. 4. Lohith passiert nach Rotterdam. Pluto 10. 4. Gijon nach Rajajes. Pricamus 10. 4. Lohith passiert nach Rotterdam. Pyllades 9. 4. Wallvit nach Bremen. Rheia 9. 4. Brunsbüttel passiert nach Königsberg. Saturn 9. 4. Malaga. Senjal 10. 4. Brunsbüttel passiert nach Königsberg. Stella 10. 4. Lohith passiert nach Rotterdam. Thejus 10. 4. Riga. Naval 9. 4. Brunsbüttel passiert nach Königsberg.

Argo Reederei A.-G., Bremen. Albatros 11. 4. Hull nach Bremen. Amifia 11. 4. London. Busard 10. 4. Rotterdam. Butt 11. 4. Holtenau passiert nach Antwerpen. Condor 10. 4. Antwerpen nach Rotterdam. Erpel 11. 4. Brunsbüttel passiert nach Helsingfors. Fink 11. 4. Brunsbüttel passiert nach Neval. Greif 11. 4. Hull nach Hamburg. Hecht 11. 4. Holtenau passiert nach Antwerpen. Optima 10. 4. Albo. Orla 10. 4. Antwerpen nach Bremen. Reiter 11. 4. London nach Hamburg. Orlando 10. 4. Raumo nach Rotterdam. Strauß 10. 4. Antwerpen. Wjurgis 10. 4. Memel nach Dänkirchen.

Deutsche Levante-Linie G. m. b. H. Adana 10. 4. Haifa. Alfa 10. 4. Quessant passiert. Maya 9. 4. Quessant passiert. Minnia 9. 4. Istanbul. Amiel 10. 4. Haifa nach Alexandrien. Angora 10. 4. Samsoun. Andros 9. 4. Oran nach Piräus. Anubis 9. 4. Quessant passiert. Delos 10. 4. Salonik. Derindje 11. 4. Antwerpen. Jonia 10. 4. Merfin nach Kreta. Iserlohn 10. 4. Hamburg. Kiel 9. 4. Salonik nach Istanbul. Manissa 10. 4. Antwerpen. Milos 10. 4. Piräus. Morer 9. 4. Gibraltar passiert. Selga v. M. Ruß 9. 4. Brindisi nach Benedig. Thessalia 9. 4. Cavalla.

Unterweser Reederei A.-G., Bremen. Fachsenheim 11. 4. Montevideo. Schwanheim 7. 4. 1 Grad Süd, 31 Grad West gemeldet. Gonsenheim 7. 4. 3 Grad Süd, 32 Grad West gem. Bodenheim 11. 4. Norrfundet nach Witsavari. Hedderheim 14. 4. Tampa Kellheim 11. 4. Lizard passiert. Griesheim 11. 4. von Malmöfundet. Ghesheim 11. 4. Thimshavn fällig.

F. A. Binnin und Co., Bremen. Carl Binnen 9. 4. von Stettin. Werner Binnen 11. 4. Juncoo passiert.

Hamburg-Amerika-Linie. Deutschland 11. 4. Bishop Rod passiert nach Neuport. Hanja 10. 4. Neuport. Hamburg 9. 4. Neuport nach Cherbourg. Frankwald 9. 4. Blissingen passiert nach Bremen. Tacoma 9. 4. San Francisco. Seattle 10. 4. San Francisco. Brygia 10. 4. Bishop Rod passiert nach Antwerpen. Bochum 9. 4. Guayaquil. Saarland 10. 4. Blissingen passiert nach Rotterdam. Udermark 9. 4. Le Havre. Stahfurt 11. 4. Melbourne nach Hobart. Oldenburg 9. 4. Rotterdam. Rames 9. 4. Schanghai nach Hongkong. Sauerland 10. 4. Penang nach Colombo. Rheinland 10. 4. Marjeille. St. Louis 10. 4. Madeira. Oceana 9. 4. Cap Bilona passiert nach Lissabon. Reliance 10. 4. Chinwangtao nach Korea.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiff-Reederei, Hamburg. Rajajes 9. 4. Antwerpen. Lisboa 9. 4. Dover passiert. Oldenburg 9. 4. Dungeness passiert. Sevilla 10. 4. Quessant passiert. Meilla 10. 4. Port Lyautey nach Rabat. Porto 10. 4. Casablanca nach Mogador. Las Palmas 10. 4. Meilla nach Nemours. Hochje 11. 4. Dover passiert.

Wesermünder Fischdampferbewegungen

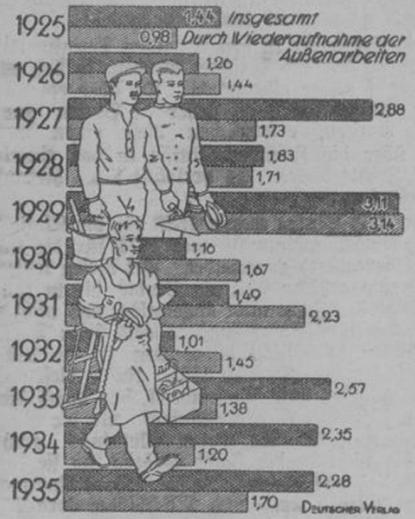
Am Markt gewesene Dampfer. Wesermünde-Bremerhaven, 11. April. Von Island: Hermann Söhle, Gleiwitz. Von der norwegischen Küste: Coblenz, Arctur. Von der Nordsee: Ernst Krihner. — Am Markt erwartete Dampfer. Von der norwegischen Küste: Saar, Ferdinand Niedermeyer, Karl Kühling. Von Island: Vega, Brandenburg, Halle. Von der Nordsee: Nürnberg, Altona. — In See gegangene Dampfer. Von England nach Island: Leipzig. Nach Island: Westerland; 10. 4. Uranus. Nach der Nordsee: Gera 13. April. Nach Island: Gleiwitz, Coblenz, Essen.

Steigende Erzeugung beim Stahlverein

Die Erzeugungsziffern der Betriebsgesellschaften der Vereinigten Stahlwerke AG. sind in dem 2. Viertel des laufenden Geschäftsjahres 1935-36 entsprechend der in der kürzlichen H.R. angekündigten Entwicklung weiterhin nicht unbedeutend angestiegen. So stieg die Kohlenförderung in dem vom 1. Januar bis 31. März 1936 laufenden Vierteljahr auf 5,72 Millionen Tonnen gegenüber 5,45 Millionen Tonnen im vorhergehenden Vierteljahr. Die Erzeugung von Gieß- und Schmiedestahl betrug in demselben Zeitraum 1,04 (1,00) Millionen

Wiediele kamen im Frühjahr zur Arbeit?

Zunahme der Beschäftigtenzahl in Millionen



Starker Rückgang der Arbeitslosigkeit im Frühjahr 1936.

Der Rückgang der Arbeitslosigkeit hat in diesem Frühjahr ganz besonders früh eingesetzt. Bis zum 15. März ist bereits wieder eine Viertel Million Arbeitsloser eingestellt worden. Durchschnittlich betrug die saisonmäßige Abnahme der Arbeitslosigkeit von Tiefpunkt am Ende des Winters bis zum Höhepunkt im Verlauf des Jahres über anderthalb Millionen Arbeitslose. Dieser Durchschnitt wurde auch in den letzten drei Jahren der nationalsozialistischen Wirtschaftsführung nahezu erreicht und ist also auch für dieses Jahr zu erwarten. Dazu kommt auch in diesem Frühjahr eine weitere Entlastung des Arbeitsmarktes durch die Weiterführung der Arbeiten bei den Reichsautobahnen und anderen Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen sowie durch die Fortführung der Arbeiten, die mit der Wiedereinführung der Wehrhoheit zusammenhängen. So wird es nicht zu optimistisch sein, anzunehmen, daß die Arbeitslosigkeit in diesem Sommer auf eine Million und weniger zurückgeht. Damit würde der Stand von 1928 wieder erreicht werden.

Tonnen, die von Roheisen auf 1,48 (1,44) Millionen Tonnen und die von Rohstahl auf 1,53 (1,51) Millionen Tonnen. Die Zugänge im Bergbau, die bei Kohle etwa fünf Prozent und bei Koks rund 7 Prozent betragen, finden in den jahreszeitlichen Einflüssen ihre Erklärung, obwohl die verhältnismäßig milde Witterung eine stärkere Ausdehnung des Hausbrandgeschäfts verhinderte. Die Steigerung auf der Eisenseite aber beweist, daß die Wintermonate keinerlei Einflüsse auf die Beschäftigung der Hüttenwerke ausgeübt haben, sondern im Gegenteil die Arbeit noch steigern ließ.

Kleine Geschichten aus aller Welt

Peter, der Südpolkater

Wellington (Neuseeland):

Bekanntlich ist die britische Graham-Land-Expedition noch immer in dem Südpolargebiet und verfolgt in der südlichen Ecke des Wedell-Meeres unentwegt ihre interessanten Forschungsziele. Nach den bisher vorliegenden Berichten sind die Forschungsergebnisse in jeder Hinsicht erfreulich gewesen. Auch hat sich trotz der nun ein Jahr schon währenden Expeditionsfahrt noch kein ernstlicher Zwischenfall ereignet.

Nur ein Todesfall ist zu verzeichnen: Peter, eine der Schiffskatzen, ist tot. Peter war ein großer, schwarzer, frecher Kater, der nicht einmal vor den Artfischhunden Angst hatte und sie sogar dauernd von irgendeinem erhöhten Standort aus zum Kampf oder zu einem unaufhörlichen Klaffen reizte.

Schließlich mußte man Peter mit der anderen Katze zusammen in einen Käfig stecken und im Borderschiff unterbringen, da sonst die Hunde eines Tages den schwarzen Peter mit Haut und Haaren verpeißt hätten. Er hatte nämlich schon ein Stück seiner Schwanzspitze bei seinen Unterhaltungen mit den Hunden eingebüßt.

Doch der Käfig bekam dem freizeitsdurftigen Peter offenbar noch schlechter als die Hundekämpfe. Peter wurde krank und starb, obwohl man jeder Katze selbst in der Antarktis wenigstens ein halbes Duzend Leben nachsagt. Mit allen Ehren wurde Peter in der Antarktis im eisigen Wasser beigelegt. Die Graham-Land-Expedition aber hat seit jenem Tag nur noch eine Katze mit auf ihrer abenteuerlichen Reise.

Matraxe als Rettungsboot.

Mombassa (Ostafrika):

Seit vielen Jahren lebt Mac Dougall in Kenya. Zweimal im Monat unternimmt er mit einem größeren Segelboot eine Geschäftsreise. In all den verflochtenen Jahren hat offenbar ein guter Engel über ihn gewacht, denn erst jetzt erlebte er jenes große Abenteuer, auf das er in seinen jungen Jahren vielleicht neugierig gewesen wäre. Er wurde nämlich bei einem schweren Sturm von dem Deck seines Segelbootes, wo er auf einer Matraxe schlief, in das Wasser hinuntergespült. An Bord des Bootes mußte man ihn verloren geben, denn die Nacht war unruhig und stoffinsperr. Aber Mac Dougall war nicht ertrunken, sondern er hatte sich an seine Matraxe geklammert und schwamm auf dieser. Nach acht Stunden wurde er von einem Regierungsboot aufgenommen. Er war vollkommen erschöpft und ganz taub geworden. Die Taubheit legte sich im Laufe von fünf Stunden.

Dougall kehrte auf dem Landwege nach Hause zurück. Er hat beschlossen, nach diesem Schwimmbenteuer über acht Stunden lieber in Zukunft einen seiner Angestellten mit dem Segelboot auf die Geschäftsreise zu schicken.

Im Winterschlaf gestört

Helsingfors (Finnland):

Seit elf Tagen war man dabei, das Holz am westlichen Ufer des Ladoga-Sees zu fällen. Wieder hatte man einen mächtigen Stamm angefaßt. Jetzt mußte er niederbrechen. Er brach nieder, aber er schlug auf einen kleinen Hügel, der seltsamerweise unter der Last des Stammes nachgab. Die Holzfäller erkannten zu spät, daß das gar kein Hügel war, sondern ein kleines Gehölz, in dessen Mitte sich ein riesiger Bär sein Winterlager eingerichtet hatte.

Dieser Bär war erstaunlicherweise in dem Augenblick, als ihm der Holzstamm auf den Pelz fiel, sofort vollkommen wach. Er troch aus seinem Versteck hervor und griff die Holzfäller an, die sich mit knapper Not auf einen Baum zu retten vermochten, hier aber zweifellos verhungert wären, wenn nicht aus einem nahen Ort ein Forstauffeher auf den Vorfall aufmerksam geworden wäre. Er schloß den ob der Störung seines Winterschlafes ungehaltenen Bären in dem Augenblick ab, als dieser Anstalten machte, den Baum zu erklimmen, auf den sich die erschreckten Holzfäller geflüchtet hatten.

Die „heilige Hyäne“ wütet

Bijnor (Indien):

Ganz Allahabad steht im Zeichen jenes Schreckens, den die Hyänen seit einigen Wochen hier verbreiten. Unter ihnen zeichnet sich besonders ein riesengroßes Tier aus, dem man den Beinamen der „heiligen Hyäne“ gegeben hat, weil die abergläubischen Einwohner der Meinung sind, daß der „Geist der Vernichtung“ nunmehr in dieser Gestalt seine Vertöperung gefunden habe.

Zwölf Menschen wurden von dieser heiligen Hyäne angefallen, niedergebissen und von den übrigen herbeieilenden Artgenossen zerfleischt. Mit Lastwagen und Autos sind die besten Jäger aus Allahabad und den südlichen Staaten Tag und Nacht unterwegs gewesen, ohne daß es bisher gelungen wäre, den „Geist der Vernichtung“ zu töten.

Die Behörden haben jetzt eine hohe Belohnung auf diese Hyäne ausgesetzt. Man nimmt an, daß während der schweren Erdbebenzeiten des vergangenen Jahres die Hyänen Geschmack auf Menschenfleisch bekamen und nun unablässig auf der Jagd nach Menschentkadavern sind.

„Alles hört auf mich!“

San Francisco:

87 Jahre alt, ist jetzt in San Francisco ein Oberst Charles Barnum gestorben. Sein Name ist mit der Geschichte Amerikas für alle Zeiten verbunden. Denn er war der einzige überlebende Offizier der denkwürdigen Schlacht am Großen Horn am 25. Juni 1876.

Damals waren die Sioux-Indianer unter ihrem berühmten Häuptling Sitting Bull in Stärke von viertausend Mann überraschend aus einem Hinterhalt hervorgebrochen und hatten eine amerikanische Kavallerie-Abteilung umzingelt. Die Amerikaner hielten eisern stand, obwohl sie von Anfang an einsehen mußten, daß bei einer vollständigen Umzingelung ein Kampf aussichtslos war.

Erst nach einer Stunde gelang einer ganz kleinen Abteilung ein Durchbruch. Diese Abteilung stand unter Oberst Barnum. Jene Schlacht am Großen Horn war eine der schwersten Niederlagen, die die Regierungstruppen seinerzeit erlitten.

In der Folgezeit zog sich dann Sitting Bull nach Kanada zurück, weil er sich auf amerikanischem Boden nach jener Menschenschlächtere am Großen Horn nicht mehr halten konnte und die wenigen weißen Freunde, die er hatte, nach und nach von ihm abfielen.

Jagd auf den großen Schatten

Tokio (Japan):

Nun zählt man schon elf Expeditionen, die aus allen Teilen der Welt nach Sibirien und nach Japan unterwegs sind, um im Juni den Himmel am günstigsten Platz unter günstigsten Umständen in dem Augenblick zu belauschen, in dem zwei Minuten lang die Sonne vom Mond vollkommen verdeckt wird.

Viele dieser Schattenjagden werden geradezu abenteuerlich sein. Man muß in Gebiete ziehen, die Hunderte von Kilometern abseits liegen von aller Zivilisation. Jedoch ist es in vielen Fällen nötig, Instrumente im Gewicht von zehn bis zwanzig Tonnen mitzuführen. Diese Jagd auf den Himmelschatten wird um so spannender — wenigstens für die Wissenschaftler —, als die kleinste Wolkenzusammenballung in jenen entscheidenden Minuten die ganzen abenteuerlichen Reisen, alle Beschwerden, alle direkten und indirekten Gefahren unnütz und eitel machen kann.

Alles kreist um jene entscheidenden Minuten. Alles kann verloren sein in jenen zwei Minuten. Aber unter Umständen hat man auch genug Material gesammelt, um Jahre lang Forschungen und Messungen in stiller Laboratoriumsarbeit durchführen zu können.

otz. Oiderjum. Hohes Alter. Am Freitag kann unsere geschätzte Mitbürgerin Frau Witter ihr 86. Lebensjahr vollenden. Die alte Dame ist recht rüstig und macht noch ganz ihre Spaziergänge. Frau Witter wird an ihrem Geburtstag an Aufmerksamkeit nicht fehlen. Möge ihr auch weiterhin ein ruhiger Lebensabend beschieden sein.

otz. Oiderjum. Vom Brückenbau. Die Arbeiten an der neuen Brücke über die kleine Maar machen gute Fortschritte. Die Betonierungsarbeiten sind zum größten Teil fertig, so daß wahrscheinlich die Brücke zum 1. Mai für den starken Durchgangsverkehr wieder freigegeben werden kann.

otz. Oiderjum. Vom Siedlungsbau. Voraussichtlich soll am 20. April, am Geburtstag des Führers, ein gemeinschaftliches Nichtfest der 11 Neubauten an der Tergasterstraße gefeiert werden. Bei der Veranstaltung werden der Kreisleiter Pq. Schumann, der Gauinspektor Pq. Drescher, der Kreiswaller der Wk. Pq. Harder und der Bürgermeister sowie der Gemeinderat anwesend sein.

Oiderjum. Von den Oiderjumer Werften. Das Motorschiff „Frida“, Kapit. Wäcker-Waringsjehn, wurde hier auf der Schiffswerft verlängert, gereinigt und gestrichen. Drei Meter länger ist das Fahrzeug geworden. — Der Motorschiff „Dini“, Kapit. und Eigentümer Borchers-Dijkum, wurde auf der neuen Helling von Joh. Wiese & Sohn überholt. Das Schiff ist inzwischen wieder in seinem Heimathafen eingetroffen. — Der Schleppdampfer „Nani“, Haren a. d. Ems, hatte auf dem Dortmund-Ems-Kanal Schraubenbeschaden erlitten. Der Schaden ist in Oiderjum behoben und der Schlepper kann nun seine Fahrten wieder aufnehmen.

otz. Remels. Filmvorführung. Der Ufa-Film „Die Heilige und ihr Mann“, den die Lichtspiele Remels am 1. Oidertag vorführten, fand hier großen Anklang. Die Besucher gewannen der zarten Romanze, die diesen Film auszeichnet, großen Geschmack ab. Besonders erfreute man sich am Spiel von Hanni Klotz und Hans Stüwe. Auch landesweitlich hat der Film eine Fülle von Reizen. Auf vielseitigen Wunsch soll die Vorführung Mittwoch wiederholt werden.

otz. Schwerinsdorf. Unfall. Eine hiesige Einwohnerin lief in der Dunkelheit auf der Lemme vor eine Schieflarve, fiel rücklings zu Boden und zog sich eine Schulterverrenkung zu. Es mußte ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden.

otz. Siebenbargen (Logabirumerfeld). Großer Urnenfund. Ein weiterer erheblicher Altertumsfund wurde durch einen Antiquar getätigt. Dieser fand unter einer aufgeschichteten Sanddecke im Moor eine Leichenbestattungsstätte. Die Funde reichen zurück in die Bronzezeit. Eine erhebliche Anzahl Besucher, insbesondere Heimatfreunde, nahmen die Fundstelle in Augenschein.

otz. Stietelkamperjehn. Ein alter Segelschiffskapitän gestorben. Von den in unserer Gemeinde noch lebenden alten Segelschiffskapitänen ist plötzlich der Kapitän Gerd Follerts Baumann aus dem Leben geschieden. Der Verstorbene wurde als Sohn einer alteingesessenen Schifferfamilie in Stietelkamperjehn geboren. Im Alter von 20 Jahren besuchte er die Seefahrtsschule in Dinslaken und bestand die Seemannsprüfung und fuhr dann zwei Jahre als Steuermann, um dann wieder auf derselben Schule den Kapitänkursus zu besuchen. Auch diese Prüfung legte er mit gutem Erfolge ab. Der alte Seemann war bis ins hohe Alter kaum nennenswert krank.

otz. Westhanderjehn. Das Torfgraben beginnt. In den Mooren haben einige Siedler schon damit begonnen, Torf zu graben, hauptsächlich dort, wo Platz für Siedlungsbauten geschaffen werden soll. Die provisorischen Siedlerhütten, teilweise unter Zuhilfenahme von Torfschichten hergestellt, zeigen, daß in diesem Jahre noch eine Reihe Siedlerneubauten errichtet werden sollen. Bei vielen Hütten ist das Material zu den Neubauten schon angefahren.

otz. Westhanderjehn. Neuer katholischer Geistlicher. Vikar Heinrich Hüning aus Neuenkirchen wurde zum neuen Geistlichen der katholischen Pfarzgemeinde bestimmt. Er hat sein Amt in der letzten Woche angetreten.

otz. Westhanderjehn. Fundsache. In der Nacht vom 25. zum 26. Oktober 1934 wurden anlässlich eines Tanzveranstaltungs im Hotel zum goldenen Anker in Westhanderjehn u. a. eine hellbraune Geldbörse mit 10.90 RM. Inhalt und eine Dose mit Nähseide gefunden. Der Eigentümer wird ersucht, seine Eigentumsansprüche binnen 6 Wochen auf dem Landratsamt in Leer, Zimmer 2, geltend zu machen.

Olub vom Rindland

Weener, den 14. April 1936.

Ein Trecker von der Deichflappe abgestürzt.

otz. Bei den seit einiger Zeit in der Nähe der Friesenbrücke an der Ems im Gang befindlichen Deichbauarbeiten stürzte ein Trecker, der für den Antrieb der Loren benutzt wird, von der Deichflappe ab und blieb auf dem am Fuße des Deiches befindlichen Fahrweg liegen. Trotz des sehr gefährlich aussehenden Sturzes war der Trecker fast unverfehrt und betriebsfähig geblieben. Der Treckerführer hatte sich vor dem Absturz rechtzeitig in Sicherheit bringen können.

otz. Alte Osterbrände lebten wieder auf. Während der Osterfeiertage konnte man überall in den Dörfern des Niederlandes bemerken, wie von den Kindern die alten belannten Osterfeste gegenüber früheren Jahren in verstärkter Maße gepflegt wurden. Den ganzen Tag über oergängte sich die Jugend mit dem Eierwerfen und Küffelschießen. An vielen Orten hatte die Jugend kunstvolle Eierrutzbahnen angelegt und vielerorts beteiligten sich auch die erwachsenen Volksgenossen an dem fröhlichen Treiben, das manchem Mitspieler reichen Gewinn einbrachte. Die vielen unheimlich gefährlichen Eierchalen und die Schalen von Walnüssen zeigten überall davon, daß hitzige Kämpfe um die Lederbissen stattgefunden hatten.

otz. Einführung und Ordination eines Geistlichen. Am Ostermontag fand hier im überfüllten Gotteshaus die Ordination des Hilfspredigers Bos zum Pastoren der reformierten Kirchengemeinde Weener statt. Der Landesuperintendent Dr. Hollweg, der die Ordination vornahm, sprach in zu Herzen gehenden Worten über die Aufgaben eines Geistlichen in einer evangelisch-reformierten Gemeinde. Im Anschluß an die Ordination predigte der neue Pastor Bos über die Osterbotschaft „Der Tod ist verschlungen in den Sieg.“ Die feierliche Ordination und die Einführungsrede wurden von Posaunen- und Orgelvortrügen umrahmt.

Pagnubüney und Umoyabüney

otz. Bestandene Meisterprüfung. Der Maler Rudolf Kassen bestand vor der Handwerkskammer in Aurich seine Meisterprüfung mit „Gut“.

otz. Achendorf. Ehrenpatenschaft des Ministerpräsidenten Göring. Ministerpräsident Göring hat sich für das 10. Kind, das dem Steuerassistenten Benzelaus Norda geboren wurde, zur Übernahme der Ehrenpatenschaft bereit erklärt. Landrat Gronewald und Bürgermeister Böding überreichten den Eltern die Ehrenurkunde und ein Geldgeschenk.

otz. Mhebe. Vom Baumarkt. In unserer Ortschaft herrscht eine rege Bauaktivität. Der Bauer Gerdes-Wilgen und der Landwirt Georg Kröger lassen sich neue Wohnhäuser erbauen. Vielfach sind an Gebäuden Instandsetzungsarbeiten im Gange. Auch werden an verschiedenen Stellen neue Scheunen errichtet.

Olub Gou und Provinz

Vor dem Stapellauf des neuen schwimmenden Flugzeugstützpunktes.

Der von der Deutschen Luftwaffe bei den Howaldtswerken in Kiel in Auftrag gegebene dritte schwimmende Flugzeugstützpunkt, der für den regelmäßigen Luftpostdienst im Südatlantik bestimmt ist, wird in dieser Woche vom Stapel laufen. Das Schiff hat eine Wasserverdrängung von 2000 Tonnen.

Beide Beine abgefahren.

Der Lokomotivführer Fr. aus Wilhelmsburg wurde beim Hannoverischen Bahnhof beim Ueberqueren der Geleise von einem Güterzug überfahren. Ihm wurden beide Beine abgefahren. Der Verunglückte wurde einem Krankenhaus überwiesen.

otz. Seefischereifahrt aus Holland. Im Durchgangsverkehr von Holland passierten am 1. Oidertag etwa 20 Eisenbahnwaggons mit Ladungen von Frischfischen die hiesige Eisenbahnstation.

otz. Unfall. Ein hiesiger Einwohner erlitt beim Ueberlocken eines Waschtessels durch das heiße Wasser erhebliche Verbrennungen an den Füßen.

otz. Oiderjumballspiel. Am zweiten Oidertag fand in Weener auf dem Sportplatz von „Union“ ein Freundschaftsspiel zwischen der 1. Mannschaft der „Union“-Jugend und einer Mannschaft von Oiderjum statt. Das Treffen wurde vom Ausstoß bis zum Abpfeiff sehr flott und für die Zuschauer interessant durchgeführt. In der ersten Halbzeit gelang es den Platzbesitzern, bei den Kästen zwei Tore einzusenden. In der zweiten Spielhälfte mußten die Oiderjumer weitere vier Tore dazu einstecken, doch kam noch ein Ehrentor für die Gastmannschaft zustande, da der Tornwächter der „Union“-Jugend einen anrollenden Ball so unglücklich mit dem Fuße nahm, daß ein Eigentor dabei herauskam. Beide Mannschaften trennten sich mit dem Ergebnis von 6:1 Toren, doch darf zu Gunsten der Oiderjumer Mannschaft gesagt werden, daß das Können der „Union“-Jugend dem hohen Torergebnis nicht entsprach.

otz. Bingham. Filmvorführung. Die Gauflinstelle der NSDAP und die NSB „Kraft durch Freude“ Weener-Ems zeigten den Film „Schwarzer Jäger Johanna“. Im Saale des Gasthofs „Frisia“ hatten sich viele Besucher eingefunden, die den Film beifällig aufnahmen. Nachmittags fand eine Vorführung für Kinder statt. — Oidertage. In unserer Ortschaft wurde nach altem Brauch ein riesiger Reifighaufen am Oidertorabend abgebrannt. In der Nähe von „Neu-Bingham“ wurde von den Kindern in der Vorwoche ein riesiges „Paaskeföör“ auf dem Deiche errichtet. Um 8.30 Uhr wurden die Haufen angezündet und es war eine Freude, zu sehen, wie die Flammen zum Himmel emporstiegen.

Zwei Kinder lebendig unter Sandmassen begraben.

Bei Osnabrück hatten Kinder in der Nähe eines Schachtes am Hüggel in dem alten Wasndamm ein Loch gegraben, um sich einen Unterstand zu bauen. Als sich zwei Jungen in dem Loch befanden, während ein dritter draußen stand, gaben die überhängenden Erdmassen nach und begruben die Knaben unter sich. Auf das Geschrei des dritten Jungen eilten Leute herbei, um die Verschütteten zu befreien. Während bei dem einen die Wiederbelebungsversuche Erfolg hatten, konnte bei dem anderen nur noch der Tod festgestellt werden. Der Schacht war vorschriftsmäßig abgeperrt.

17-mal Feuer unter dem Treppenhause angelegt.

Die Große Strafkammer in Kassel hatte sich mit einem 27 Jahre alten Schwämmigen zu befassen, der an der Sucht, Feuer anzulegen, leidet, und der 1930 und 1931 nicht weniger als 16 Brandstiftungen verübte. Am 5. Januar d. J. verbrachte er wiederum in dem Hause, in dem seine Eltern wohnten, im dritten Stockwerk unter der Bodenterrasse Feuer anzulegen, das glücklicherweise sofort entdeckt wurde, ohne weiteren Schaden anzurichten. Die Brände, die er verurteilte, waren besonders gefährlicher Art, weil er das Treppenhause anzündete. Er gestand am Tage nach der letzten Brandstiftung, daß er das Feuer angelegt habe; schon den ganzen Tag über habe er den Drang dazu verspürt; außerdem habe die Feuerwehr neue Wagen bekommen und die habe er einmal ausrücken sehen wollen. Gemäß § 42 des Strafgesetzbuches wurde daher seine Unterbringung in einer Heil- und Pflegeanstalt angeordnet.

An den Folgen eines Schlangensbisses gestorben.

Vor etwa einer Woche war der Vorsteher des Aquariums im Hagenbedichen Tierpark in Stellingen Wilhelm Rathke beim Reinigen eines Schlangengefäßes von einer Panzergeschlange (Lancolatus) gebissen worden. Obwohl er sofort ins Hamburger Tropenkrankenhaus geschafft und behandelt wurde, ist er jetzt an den Folgen des Bisses gestorben. — Die Panzergeschlange gehört zu den gefährlichsten Giftschlangen Südamerikas.

Alle Liebe rostet nicht . . .

Heitere Skizze von Hermann Reinecke.

Mittelsen beugte sich über den Tisch, ergriff Jenzens Rechte und sagte: „Na, alter Junge, jetzt bis du vierzehn Tage wieder in deiner alten Heimat, und überall haben sie dich großartig aufgenommen, du kleiner Onkel aus Amerika!“ Mittelsen lachte dabei, daß ihm schier die Tränen über die Waden rollten. „Aber nun wirst du doch wohl deinem alten Schulfreund verraten, was für einen Hof du dir zulegen willst.“

Jenz suchte hilflos die Mäkeln. „Ach meine“, beugte Mittelsen sich wieder vor, „wieviel Geld hast du von drüben mitgebracht? Ueber wieviel Dollar oder Schwedenkronen kannst du verfügen?“

„Geld?“ Jenz wurde ganz verwirrt. „Ach so, ja, Geld! Siehst du, das ist ja gerade das, woran es bei mir hapert. Da ist der Haken. Ich hatte gedacht, daß ich mir vielleicht für den Anfang unter die Arme greifen würde.“

Auf einmal wurde es wunderbar still in der Stube. Die Mutter wandelte trauernd durch das Zimmer und staunte zum jundsvollsten Male die Möbel ab. Sie hatte gar nicht richtig verstanden, wovon die Männer sprachen. Jenz war ja da, und demgegenüber blieb alles andere gleichgültig. Schwager Frederik hatten plötzlich einen fremden Ausdruck im Gesicht.

„Keinen Heller?“

„Keinen roten Heller!“ murmelte Jenz trübe. Mittelsen sog ganz tief die Luft ein. „So so“, brummelte er, „aber du hast doch drüben ganz gute Arbeit gehabt, wie?“

„Du hättest in Amerika bleiben sollen, Jenz! Hier in Schweden — ich weiß nicht recht.“

Als Jenz einige Tage später den Brief an seine Frau drüben in New Orleans zur Post brachte, war ihm entsetzlich schwer ums Herz. „Grüße die Kinder und gib ihnen einen Kuß von mir“, hatte er geschlossen, „vielleicht kann ich mir einmal das Fahrgeld zu Euch erarbeiten, vielleicht sehen wir

uns auch niemals wieder. Dein Jenz.“ Und hinterher schrieb er noch: „N. B.: Na ich weiß, dieser Brief ist niederschmetternd. Aber vielleicht zeigt er dir wenigstens das eine: daß ich nämlich lebe und schredliche Sehnsucht nach Euch habe.“

„Vierzehn Tage später packte Jenz seine Habseligkeiten.

„Du willst fort, Jenz?“ fragte seine Mutter.

„Ich kann dir nicht weiter zur Last liegen, Mutter“, antwortete er, „ich will nach Stockholm, mir Arbeit suchen.“

Eine beklemmende Stille trat ein. Jenz mußte, daß seine Mutter ihm helfen würde, wenn sie etwas besäße, aber der Vater war leider nicht mit Glücksquältern gesegnet gewesen.

„Es muß sein“, murmelte Jenz, „der kleine Onkel aus Amerika wird jetzt Abschied nehmen!“ Er lachte bitter und langte zum Kuchelack, um ihn aufzubinden. In diesem Augenblick riß Oleson, der einzige Postbote des Städtchens, die Tür auf.

„Ein Telegramm aus Amerika!“ rief er in die Stube. Hastig riß ihm Jenz das Papier aus der Hand und las vor.

„Die neue Dampfmaschine will sofort unsere drei Baumgründstücke kaufen. Komme augenblicklich heim! Deine Lina.“

„Das ist ja, das ist ja . . .“ Oleson schnappte mühsam nach Luft und schoß dann wie ein Pfeil davon, ins Städtchen hinein.

Knapp zwei Stunden später war die Stube voller Menschen. „Also alter Junge, ich habe ja immer gewußt, daß du der richtige Mann bist!“ sagte Mittelsen. „Du hattest das mit dem Geld wahrhaftig viel zu wörtlich genommen. Sind deine Baumgründstücke nicht auch Geld wert?“

„Na ja — aber sie sind doch nur ganz klein!“ meinte Jenz, dem es nicht lag, den Ausschneider zu spielen.

„Was meinst du denn, was dir die Dampfmaschine dafür zahlt?“ taktete sich Schwager Frederik vorforschig vor.

„Nachdem, was sie anderen Leuten in meiner Nachbarschaft bot, kann ich mit rund 50 000 Dollar rechnen!“

Donnerwetter! Mittelsen hatte den Betrag blühschnell in Schwedenkronen umgerechnet. „Abgemacht, alter Junge, du

fährst sofort nach drüben, um die Sache abzuwickeln. Ich selber gehe zum Reisebüro und löse eine Schiffstare für dich.“

„Und ich komme für die Robenspfen auf!“ entschloß sich Schwager Frederik.

„Kinder, ihr seid wirklich zu nett“, brachte Jenz gerührt hervor. „Womit habe ich das eigentlich verdient?“

„Ach was, alte Liebe rostet nicht!“ rief Mittelsen und klopfte seinem alten Schulfreund derbe auf die Schulter. „Und daß du mir nicht etwa solange mit der Rückkehr zögerst! Wir sehnen uns schon lange danach, Lint und deine Kinder zu sehen, und sobald ihr hier seid, laßt ihr euch den schönsten Hof der Umgebung. Nun aber ab nach Obtebor!“

Als Jenz zwölf Tage später die Tür zu seinem Häuschen öffnete, brachte seine Frau gerade die Kinder zu Bett.

„Jenz!“ schrie sie, als sie ihn sah, du bist wieder da!“

„Na, Lina“, sagte er, „da bin ich! Und nun wird alles, alles besser werden.“

Es dauerte immerhin einige Tage, bis Jenz die schwere Enttäuschung überwunden hatte. Na, ja, es war nichts als ein Märchen. . . . Niemand wollte ihm für seine kleinen Grundstücke 50 000 Dollar zahlen. Wirklichkeit aber war die mit 50 Dollar die Woche bezahlte Stellung als Barmalter bei der Dampfmaschine. Die durfte er sofort antreten.

„Trotzdem — du hast recht gehabt, Lina“, sagte Jenz zu seiner Frau, „ich wäre ohne dein Telegramm nie wieder heimgekommen. Immerhin: ich muß die Wahrheit nach Hause schreiben, da hilft nichts . . .“

Nein, da half nun nichts. Schulfreund Mittelsen seufzte tief auf, als er den Brief aus New Orleans vorlas. „So'n Gauner!“ brummte er. „Jetzt sind wir das schöne Geld los!“

„Ach, laß doch“, winkte Schwager Frederik ab, „weißt du, worüber ich mich freue? Daß ich eine Schwester mit einem so hellen Verstand habe! Donnerwetter hat die uns eingeleist, alter Mittelsen! Alle Achtung! Na, ja, du hattest ja gleich gesagt: Alte Liebe rostet nicht . . .“

